MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
8 (1938)

250 (2.6.1938) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-286854

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 66,48 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1,70 RM. (einschl. 51,38 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 15 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Pf. Mannheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. — Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. 4960. Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A — 8. Jahrgang — MANNHEIM — Nummer 250 — Donnerstag, 2. Juni 1938

Ward Price: Die Prager Regierung versagte dem Deutschtum die ihm gebührende Stellung

Tschechische Polizeischikanen gegen Engländer und Amerikaner

Chamberlain will nichts über die geplante allgemeine Wehrpflicht verraten

Ein Engländer mit klarem Blick

Unsere Berliner Schriftleitung übermittelte uns diesen Originalbeitrag des führenden englischen politischen Schriftstellers, der als ein objektiver Beurteiler der mitteleuropäischen Verhältnisse ein Bild der Situation des Sudetendeutschtums gibt. Klar und unzweideutig stellt er heraus, daß dem Sudetendeutschtum die primitivsten Rechte seines eigenständigen Volkstums vorenthalten worden sind. Nachdrücklich unterstreicht er, daß es im Interesse Europas und der Welt liegt, wenn hier ein Unrecht der Friedensverträge so bald als möglich gutgemacht wird. **Die Schriftleitung.**

Trotzdem Europa in seiner geographischen Ausdehnung doch genau so breit ist wie der Atlantische Ozean, so ist doch in politischer Beziehung unser Kontinent zu den Ausmaßen eines schmalen Sees zusammengeschrumpft. Wenn eine Welle über das gefährliche Riff in der Mitte — genannt Tschechoslowakei — springt, schlägt die See ärgerlich an die Küsten von Großbritannien und Deutschland.

Die große Zunahme der Verkehrsmittel und die Schnelligkeit der Verbindung zwischen einem Land und dem andern, die die Ursache einer stärkeren Verflechtung der internationalen Angelegenheiten sind, haben jedoch noch nicht zu einem hohen Grade des Verständnisses unter den europäischen Nationen geführt. Sie haben vielmehr die Elemente des Haders vermehrt, denn sie ließen jedes Volk die verschiedenartigen Anschauungen, die durch die Verschiedenartigkeit der Rassen, Geschichte, Sprache und Weltanschauung hervorgerufen sind, rascher gewahr werden und stärker empfinden.

Englands Unkenntnis der Verhältnisse

Es besteht kein Zweifel darüber, daß unter den Deutschen bei den kürzlichen Ereignissen eine tiefe Erbitterung Platz gegriffen hat, da, wie es scheint, sich die britische öffentliche Meinung hartnäckig und voller Vorurteile weigert, die Bande des Blutes und der Sympathie anzuerkennen, die die Deutschen mit ihren Landsleuten verbinden, die innerhalb der Grenzen der Tschechoslowakei leben. Es sollte jedoch daran erinnert werden, daß die verwickelten internationalen Fragen Mitteleuropas, mit denen die Deutschen als Ergebnis ihrer engeren Verbindung mit ihnen so gut vertraut sind, erst kürzlich in den Gesichtskreis auch der besser informierten Schichten des englischen Publikums gebracht wurden.

Trotzdem jetzt mehr Engländer den Kontinent bereisen als je zuvor, bleibt der Tourist meist der am schlechtesten informierte über alle politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der Länder, die er besucht. Er bewegt sich gewöhnlich in Grenzen, welche die wohlorganisierte Fremdenverkehrsindustrie vorgeschrieben hat, um seinen Aufenthalt so angenehm und so anziehend zu machen, daß er annimmt, seine eigenen glücklichen Erfahrungen seien das Gemeingut der Nation, die ihn so angenehm empfängt.

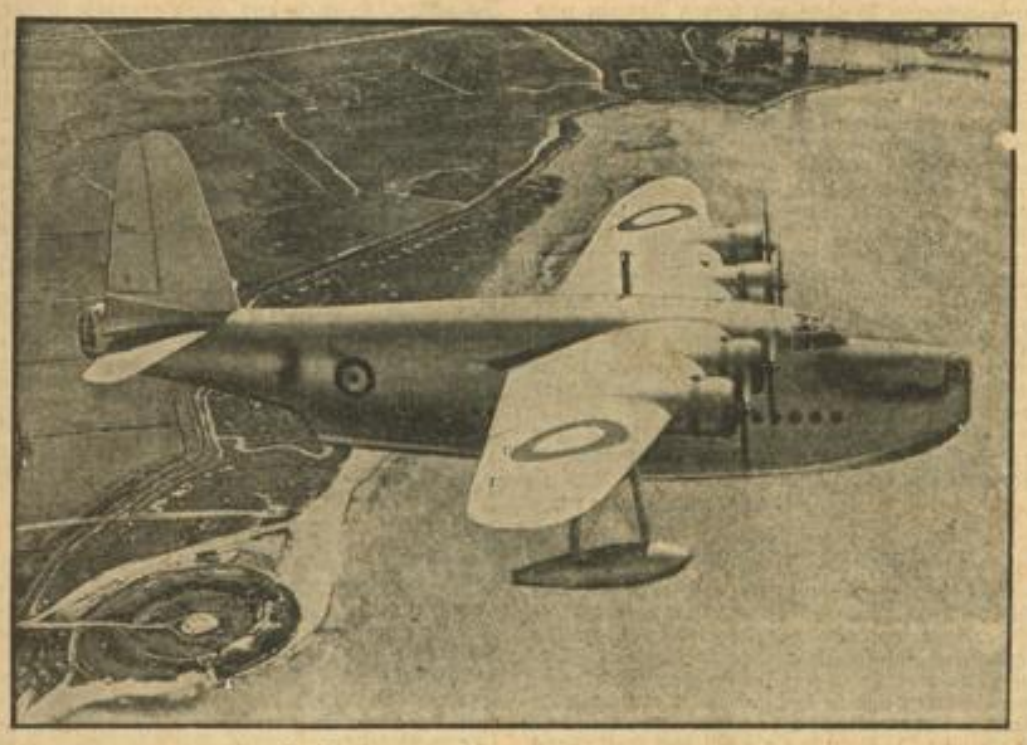
Kerker im Schuschnigg-Oesterreich

Nach dem Anschluß hatte ich Gelegenheit, das Gefängnis in Linz zu besichtigen, in dem etliche Mitglieder der österreichischen nationalsozialistischen Partei Monate hindurch gefangen gehalten worden sind, und zwar zu Zehn in dunklen und stickigen Zellen. Eine plötzliche Eingebung sagte mir in diesem Moment, daß in den vergangenen Jahren Hunderte und vielleicht sogar Tausende britischer Autoreisende durch die Straßen dieser schönen und reizenden und um ihre scheinbare Ruhe zu beneidenden Stadt gefahren sind, und auch nicht einen Moment vermutet haben, daß einige wenige Meter von

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nationalfeiertag in Portugal

Mit großen Feiern wurde in Portugal der 12. Jahrestag der Machtergreifung des neuen Staates festlich begangen. Im Mittelpunkt der Kundgebungen stand eine Truppenparade, an die sich ein Vorbeimarsch der Staatsjugend anschloß. (Unser Bild.) Weltbild (M)



Englands erstes „fliegendes Schlachtschiff"

In Felixstowe (England) wurden Probeflüge mit dem Flugzeug „Sunderland" unternommen, das eine Weiterentwicklung des „Empire"-Typs darstellt und das erste Exemplar aus der neuen englischen Flotte von „fliegenden Schlachtschiffen" ist. Das Flugzeug soll mit voller Bombenladung einen Aktionsradius von 4800 Kilometern haben. Unser Bild: Die „Sunderland" bei einem Probeflug über Felixstowe. Weltbild (M)

91 Leichen im Schacht

Bolschewistische Greueltaten in Asturien

(Von unserem Londoner Vertreter)

DNB Oviedo, 1. Juni.

Bei der Wiederinbetriebnahme der von den Nationalen eroberten Bergwerke in Asturien fand man auf dem Grund der Minen zahlreiche zerschmetterte Leichen. Bolschewistische Verbrecher hatten die Unglücklichen — Kinder und Frauen, Männer und Greise — in die Tiefe der Minenschächte hinuntergeschleudert, nachdem sie den meisten vorher die Hände auf dem Rücken zusammengebunden hatten.

Bevor diese Untermenschen ihre wehrlosen Opfer hinabstürzten, haben sie einige von ihnen erst noch in niederträchtigster und grausamer Weise gequält und gemartert. So wies einer der Hingemordeten eine Unzahl von Stichen und Schnitten auf, die das Opfer nicht töten, wohl aber den größten Schmerz verursachen sollten.

Der Militärgouverneur von Asturien, der diese gemeinen Untaten der Bolschewisten vor der ganzen Welt anprangert und vor allem den sogenannten „großen Demokratien" vor Augen führt, teilt mit, daß bisher 91 Leichen von Hinabgeschleuderten gefunden wurden. Es sei aber zu befürchten, daß noch weit mehr Opfer auf dem Grund der Minen lägen.

Die Düsseldorfer Große Strafkammer verurteilte den 37jährigen Juden Alfred Salomon wegen Rassenschande zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren und zehn Jahren Ehrverlust. Salomon hatte mit einem 21jährigen arischen Mädchen ein intimes Verhältnis und dabei verschwiegen, daß er Jude sei. Außerdem hatte er dem Mädchen einen falschen Namen angegeben und wohlweislich dabei verschwiegen, daß er mit einer Jüdin verlobt war.

MARCHIVUM

Ein Engländer mit klarem Blick

Fortsetzung von Seite 1

ihnen entfernt Männer in mittelalterlichen Burgverließen liegen, einzig und allein wegen ihrer politischen Ueberzeugung.

Genau so wie früher in Oesterreich sind auch bis heute die Leiden des Sudetendeutschtums in England bis auf wenige Ausnahmen unbekannt geblieben. Während der dem Krieg folgenden zwei Jahrzehnte, die den Stempel der politischen Unrast trugen, schwankte der Scheinwerfer der öffentlichen Aufmerksamkeit in der Welt hin und her. Die Sudetendeutschen kamen jedoch nie in seinen Strahlenkreis, sondern blieben im Schatten der Vergessenheit. Heute aber belichtet dieser Scheinwerfer endlich auch ihre Angelegenheiten.

Typische Deutsche

Von drei Reisetagen, in denen ich den wesentlichen Teil des sudetendeutschen Grenzgebietes durchfuhr, habe ich eine Zahl von Eindrücken mitgebracht, die in meinem Gedächtnis mit der ganzen Kraft des ersten Eindrucks haften geblieben sind. Als erstes fiel mir sofort das völlig reine Deutschtum der sudetendeutschen Bevölkerung auf. In jedem Weltgewimmel oder aber bei einem Rassenkongreß, würden diese Leute als typische Deutsche herauszufinden sein. B. ..ders unter der junge..n Generation ist das blonde Haar und die helle Haut sowie auch die kräftige Figur der nordischen Rasse so häufig, daß man glaubt, an der Ostseeküste zu sein, anstatt im Erzgebirge. Genau so wie die deutschen Bewohner sind ihre Heime. In ganz Europa existiert keine so charakteristische und ausgesprochen deutsche Architektur, wie in diesen kleinen Städten. Es machte auf mich einen schmerzlichen Eindruck, die Feststellung treffen zu müssen, wie ärmlich manche dieser entlegenen Ortschaften jetzt geworden sind. Jeder, der den deutschen Charakter kennt, weiß, daß der Deutsche jedes Opfer bringt, um die gute äußerliche Erscheinung aufrechterhalten. Wenn man deutsche Kinder sieht, ärmlich gekleidet, und wenn die Häuser, in denen Deutsche leben, zerfallen, wenn die Straßen von deutschen Dörfern ungekehrt bleiben, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, daß bitterste Armut bis tief in die Herzen dieser Menschen gegriffen hat.

Bittere Not ist eingekehrt

Ich hörte von Dörfern, wo die gesamte Einwohnerschaft seit zehn Jahren arbeitslos ist. Ich sah leere Fabriken wie z. B. die Eisenwerke in Rotau, deren Maschinen in das Innere des Landes gebracht worden sind und wo man die Gebäude und die ehemals dort beschäftigten Menschen dagelassen hatte, um sie langsam dem Verfall entgegengehen zu lassen. Im Egerlande traf ich die einzigen deutschen Bettler, die ich seit Jahren gesehen habe.

Wohlstand hier — Elend dort

Es war ein verblüffender Gegensatz, von dieser traurigen deutschen Gegend in die Dörfer des Reiches hinüber zu blicken, die sich unbehindert dem Auge bieten. Als ein objektiver und direkt nicht interessierter Beobachter kann man nicht umhin, sich folgende Frage zu stellen: „Wenn das nationalsozialistische Regime imstande war, im Zeitraum von fünf Jahren dem Volke des Dritten Reiches wieder das Aussehen von Wohlstand und Zufriedenheit zu geben, warum hat die tschechische Regierung nicht auch die Fähigkeit besessen, in einem Zeitraum von zwanzig Jahren für blutsmäßig die gleichen Deutschen in ihrem Staat dasselbe zu tun?

Ich bin mir vollkommen bewußt, daß ich das Egerland unter dem anormalen Zustand einer teilweisen militärischen Mobilisierung und der Besetzung der Grenzzone sah, und kann zugeben, daß unter dieser Bedingung eine stärkere Spannung in der Atmosphäre deutlich fühlbar war. Ich bin jedoch sicher, nicht zu übertreiben, daß diese halbkriegsmäßige Situation nur noch den in diesem Gebiet herrschenden Zustand der Dinge unterstreicht und besser ins Auge rückt. Unter „Zustand der Dinge" meine ich die Behandlung der deutschen Bewohner dieser Grenzgebiete als minderwertige Rasse in diesem Land, in das sie vor 600 Jahren als Kulturträger geholt worden sind.

„Gleichberechtigte" Bürger

Als ich tschechische Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett bei ihrem Patrouillengang durch die friedlichen Straßen der sudetendeutschen Städte beobachtete, bemerkte ich die finsteren Blicke, die sie mit den Zivilbewohnern wechselten, und sagte mir, es ist schwer, sich vorzustellen, daß unter der tschechischen Verfassung diese beiden Elemente der Bevölkerung gleichberechtigte Bürger des gleichen Staates sein sollen.

Meiner Ansicht nach muß die tschechische Regierung dafür verantwortlich gemacht werden, daß sie nicht imstande war, innerhalb der tschechischen Republik dem Sudetendeutschtum die ihm gebührende Stellung zu verschaffen, auf die es ein Recht in einem Lande hat, in das es gegen seinen Willen eingereiht worden ist. Wenn Dr. Beneschs ursprünglicher Plan, aus diesen künstlich verbundenen Nationen eine zentraleuropäische Schweiz zu machen, ausgeführt worden wäre, dann würde vielleicht die Empörung, die hier im Herzen Europas schwelt, und manchmal in einen großen Brand auszubrechen droht, längst gestorben sein.

Rassenprobleme dieser Art können manchmal gewiß nicht durch Aussöhnung gelöst werden. Einem derartigen Fall gegenübergestellt, gab die britische Regierung den Südiren ein viel größeres Maß an Autonomie, als meiner Ansicht nach die Sudetendeutschen jemals verlangt haben.

Großzügigkeit und Toleranz

Die englische Regierung rottet damit das aus, was seit Generationen ein aufrührerischer Infektionsherd im Körper des britischen Weltreiches war. Für eine solche Maßnahme ist Großherzigkeit und Toleranz notwendig. Ich bin der Ansicht, daß diese Eigenschaften in der Tschechoslowakei bis heute nicht vorhanden sind. Es ist unvereinbar, daß ein junger Deutscher von der Polizei verprügelt wird, weil er seine deutsche Abstammung durch das Tragen weißer Socken kundgibt, während gleichzeitig vor dem Palais des Präsidenten in Prag Wachen in Uniformen anderer Länder gesehen werden, die die tschechischen Legionäre in ihrem Haß gegen die österreichische Regierung während des Weltkrieges angezogen haben. Ich frage mich, ob nicht auch die Tschechen von dem alten und so bewährten englischen Sprichwort Kenntnis haben, das lautet „Fair play's a jewel — Ein faires Spiel ist immer eine große Kostbarkeit!"

Copyright by Zeitungsdienst Graf Reischach

Tschechische Flegeleien

gegen Engländer und Amerikaner

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

tg. Prag, 2. Juni.

Schweren Belästigungen waren am Dienstag englische und amerikanische Staatsbürger ausgesetzt, die sich beruflich seit einiger Zeit in der Tschechoslowakei aufhalten.

Die Engländerin Lady Mitford begab sich am Dienstagfrüh in einem mit englischer Nummer versehenen Kraftwagen in Begleitung eines englischen und eines amerikanischen Journalisten sowie des sudetendeutschen Abgeordneten Wollner von Prag nach Karlsbad. Nachdem der Kraftwagen bereits kurz hinter Prag von Gendarmerie angehalten worden war und die Insassen sich ausweisen mußten, erfolgte bereits einige Kilometer weiter, bei Stirerovice eine neue Kontrolle, die einen solchen Verlauf nahm, daß die Amerikaner und Engländer über das Verhalten der tschechischen Polizei- und Gendarmeriebeamten aufs höchste empört sind.

Die Beamten verlangten die Oeffnung der Koffer. Aus einem Koffer der Lady Mitford wollten sie sogar trotz Protestes Gegenstände an sich nehmen, so daß es zu einem erregten Zwischenfall kam.

Als daraufhin der Abgeordnete Wollner ein Telefongespräch mit Prag verlangte, wurde ihm das von der Polizei abgelehnt. Die gleiche Antwort wurde auch der Engländerin gegeben, die sich sofort wegen des Vorfalls mit dem englischen Gesandten in Prag in Verbindung setzen wollte. Nach Ablauf einer Stunde erschienen plötzlich drei hohe tschechische Gendarmerieoffiziere, die nun die Ausländer aufforderten, mit auf die Polizeiwache zu kommen. Dort wurden Lady Mitford sowie der englische und amerikanische Journalist einem überaus strengen Verhör unterzogen. U. a. mußte Lady Mitford eine eingehende Leibesrevision über sich ergehen lassen. Nach vierstündigem Aufenthalt wurde schließlich den Reisenden gestattet, daß sie mit Prag Telefongespräche führten. Sie konnten dann ihre Fahrt nach Karlsbad fortsetzen. Doch wurden alle Gegenstände und Schriftstücke, die sie bei sich führten, beschlagnahmt, u. a. auch einige belanglose Geschenke, die sie in anderen Ländern erhalten hatten.

Die Betroffenen sind aufs höchste empört über die ganzen Vorfälle und erklären, daß ihnen Derartiges bisher noch in keinem anderen Lande der Welt passiert sei.

Der politische Tag

⊙ Eine der übelsten Leistungen der Journaille, die sich auch in England breit genug macht, war das Interview der Wochenzeitung „Sunday Graphic", in dem dem Führer in den Mund gelegt wurde, er lade zu einer Dauerregelung mit Frankreich ein, schlage ein „Luft-Locarno" an der Westgrenze vor und habe einen umfangreichen Friedensplan für Europa vorbereitet. Auch die übrigen Ausführungen mußten in der gegenwärtigen Situation zum mindesten seltsam und widersinnig erscheinen. Nähere Feststellungen haben ergeben, daß diesem seltsamen konstruierten Interview Ausführungen zu Grunde gelegt worden sind, die der Führer in ähnlicher Form vor etwa drei Jahren gemacht hat.

Dazu sei festgestellt, daß es zu den schlimmsten Mitteln der politischen Brunnenvergiftung gehört, irgendwelche Ausführungen, die unter gänzlich anderen Voraussetzungen gemacht worden sind, Jahre später zu wiederholen, wenn sich die äußeren Umstände völlig gewandelt haben. Dann kann das, was zu einem anderen Zeitpunkt vielleicht ein Beitrag zum Frieden war, zur Verwirrung der Weltmeinung beitragen und Spannungen erzeugen, die niemand wünschen kann. Gerade die englische Presse weiß, welche Wirkungen eine solche Taktik hat. Und wir müssen noch einmal mit allem Nachdruck den Vorwurf gegen sie erheben, daß sie mit solchen Methoden mit in das Konzert der jüdischen Welthetze einstimmt.

*

⊙ Es ist festzustellen, daß die Genfer Liga wieder einmal eine scharfe und deutliche Abfuhr erhalten hat. In der Sitzung des norwegischen Storting vom 31. Mai gab Außenminister Koht bekannt, daß die Regierung die von dem Auswärtigen Ausschuß vorgeschlagene Neutralitätserklärung angenommen habe. Unter Hinweis auf die Schweiz, deren Neutralitätsforderung von der Genfer Liga anerkannt worden sei, betonte Koht, daß sich auch Norwegen freie Hand vorbehalte gegenüber allen Aktionen Genfs und in keine Konflikte hineingezogen zu werden wünsche. Sanktionen seien im übrigen kaum durchführbar, könnten aber andererseits große Gefahren auslösen.

Wir meinen, daß diese Ausführungen deutlich genug sind und auch einigermaßen den Kern der Sache treffen. Wenn diese Erkenntnisse weiter an Boden gewinnen, dann dürfte es mit der Herrlichkeit der Genfer Institution bald zu Ende sein.

Spanien gedenkt der Toten vom Panzerschiff „Deutschland"

DNB Bilbao, 31. Mai.

Die nationalspanische Presse hat des Jahrestages des verbrecherischen Ueberfalls auf das Panzerschiff „Deutschland" in würdiger Weise gedacht. Die Blätter veröffentlichen an erster Stelle eine Ehrentafel der gefallenen deutschen Seeleute und setzen ihnen als den Opfern des bolschewistischen Weltfeindes so ein schönes Denkmal.

Der italienische Solidaritätstag für das nationale Spanien findet in der hiesigen Presse ein starkes Echo.

Klänge aus dem musikalischen Barock

Das vierte Orchesterkonzert der Städtischen Hochschule für Musik

Es wäre in unserer Stadt kein geeigneterer Raum für diese Veranstaltung zur Verfügung gestanden als der Rittersaal des Mannheimer Barockschlosses; so verband sich der äußere Rahmen des Konzertes mit dem Inhalt der Vortragsfolge zu einem Gesamteindruck von schöner stilistischer Geschlossenheit. An der Abrundung dieses Bildes war schließlich das erfolggekrönte Streben aller Mitwirkenden nach historischer Treue beteiligt.

Die Folge wurde mit der zweiten „Studentenmusik" des Vogtländers Johann Rosenmüller (1620—1684) eingeleitet. Rosenmüller ist einer der bedeutendsten Meister der vorbachischen Epoche gewesen. Die „Studentenmusik" des ein fast allzu bewegtes Leben führenden Komponisten besteht aus einer Folge zeitgenössischer Tänze für drei- bis fünfstimmigen Streicherchor samt Continuo, deren hervorstechendstes Merkmal außer gedrängten, wichtigen Inhaltes erfrischende Kürze ist. Zu den wenigen ausschließlichen Orchesterwerken des Abends gehören, noch die ungemein fortschrittlich anmutenden „Fantasien für Streicher" des großen Briten Henry Purcell (1658 bis 1695). Diese erst vor wenigen Jahren erschienenen Stücke bringen mit der Häufung von Durchgangstönen eigenartige Dissonanzen, die zusammen mit einer Imitatorik von wesentlich linearer Ausrichtung ein klanglich höchst anziehendes Gesamtprofil ergeben. Chlodwig Rasberger vervollständigte die Wirkung der genannten Orchesterstücke durch eine stilistisch hellhörige Wiedergabe, die die „kammermusikalische Chorik" zu besonderer Geltung brachte.

Schöne Aufgaben waren der Solistin des Abends, Frau Eta Harich-Schneider (Berlin) gestellt, deren früheres Debüt als Cembalistin noch in Erinnerung sein wird. Sie begann mit Purcells A-dur-Toccata, die man früher irrtümlicherweise Johann Seb. Bach zugeschrieben hatte. Weiter gab sie die bekannten E-dur-(Grobschmied-)Variationen von Händel und einige Beispiele aus der verzierungsreichen Kunst der großen „Claveecinisten" Couperin und Rameau, deren Inhalt sie mit kurzen, treffenden Worten erläuterte. Die Ornamentik der Claveecinisten muß freilich, wenn man ihr als Hörer gerecht werden will, in weit ausschließlicherem Sinne als gewöhnlich angenommen, als integrierender Bestandteil des melodischen Ablaufs gelten. Die Spielerin ließ allen diesen Werken eine nach vielen Richtungen hin ausgewogene Vortragsart angedeihen. Sie verfügt über ein differenziertes Stilempfinden, das sie (man bedenke, daß der Bachzeit die Pedalzüge am Cembalo unbekannt waren, so daß Manualwechsel und Handregister allein zur Schattierung genügten) zwischen den beim Cembalospiel besonders gefährlichen Grenzen des Zuwenig und des Zuviel behutsam die Mitte halten läßt. Der die Instrumentalsoli beschließende Vortrag des bekannteren Es-dur-Konzertes für Cembalo und Streicher des Mailänder Bach (Johann Christian), der freilich dem Barock nicht mehr ausschließlich zugehört, gab der Spielerin Gelegenheit zu schöner virtuoser Entfaltung. Der Dirigent Chlodwig Rasberger sorgte für reibungslose Zusammenarbeit mit dem Orchester. Der reiche Beifall, den die Solistin fand und der schon vorher zu einer Wiederholung des Rameauschen Virtuosenstückchens „La poule" geführt hatte, galt einer verdienstlichen Gesamtleistung.

Die szenische Aufführung der den Abend schließenden Kaffeekantate von Johann Seb. Bach verhalf einigen begabten Angehörigen der Opernschule (Gesangsklassen Wilhelm König und Anny König-Romatsch) zum Auftreten in größerem Rahmen. Die Einrichtung und Spielleitung Hans Scherers brachte die barock-spaßigen Exkursionen des Werkes zu deutlicher szenischer Gestaltung. Dabei halfen die Dekorationen Ernst Bekkers, die das Orchester mit Absicht im Verborgenen amtieren ließen. Die Solisten des familiären Kaffee- und Kuchenkrieges, der sich diesmal großzügigerweise nicht mit leeren Kannen und Gebäcktrappen zufrieden gab, waren ausnahmslos sehr erfreuliche Erscheinungen. So lieferte vor allem Markus Rohe als Vater Schlendrian eine durch einen sicher beherrschten warmen timbrierten Bariton, gute Aussprache, merkbar musikalische Anlage des Vortrags und darstellerisches Geschick gekennzeichnete Partie. Elfriede Berger, die Darstellerin des Lieschen, verfügt über einen großvolumigen Sopran von gutem Umfang und sicherem Ausdrucksbereich. Auch ihre Darstellung war frei und lebendig angefaßt. Die kurzen Partien des Ansagers hatten in Hans Ulrich Schröder, dessen Tenor Leuchtkraft und Wohllaut zu glücklicher Mischung bringt, einen sehr geeigneten Vertreter gefunden. Das verborgene Orchester (mit Sigfrid Franz am Continuo) waltete mit bedeutender Anpassungsfähigkeit.

Die sehr verdienstvolle Veranstaltung der rührigen Hochschuldirektion fand einen überaus freundlichen Widerhall.

Hermann Eckert.

Winnetou — dramatisiert

Auf der wildromantisch gelegenen Felsenbühne Rathen (Elbe) erlebten Karl Mays Geschichten um den jungen Apachenhäuptling Winnetou und seinen weißen Freund Old Shatterhand, die wir in unserer Jugend alle einmal verschlungen und in kindlichem Spiel nachgelebt haben, eine stilechte Wiedererstehung. J. Neumann hat von Karl Mays Hauptwerk, der Winnetou-Trilogie, einen dramatischen Querschnitt geschaffen, der in knapp umrissenen, von starker Spannung getragenen Szenen zeigt, wie der rote Mann und sein kampffrohes, stolzes Volk sich gegen Untergang und Vernichtung wehrten. Ein privates Schicksal, die Liebe Old Shatterhands, des weißen Kampfgenossen zu Winnetous Schwester Nscho-tschi, ist in die Kampfhandlungen verwoben. Der Konflikt löst sich mit dem Tode Nscho-tschis, die mit ihrem Vater durch die Kugeln eines goldgierigen Weißen fällt.

Die Felsenbühne Rathen mit ihren zahllosen Schluchten, Klippen und Schleichwegen ist der rechte Ort für solches Spiel. Da kamen die Ueberfalls- und Kampfszenen voll zur Wirkung und die Aufführung konnte in allen Teilen Stil und Linie wahren. — Walter Heidrich hatte die Festspiele mit seinem Gefühl für Raumverteilung und für die Anforderungen eines Freilichttheaters inszeniert, Bernhard Eichhorn vom Staatlichen Schauspielhaus Dresden leitete selbst seine stimmungfördernde musikalische Untermalung. Von den Schauspielern verlangte die Aufführung schon rein physisch sehr viel. Dennoch wurden die Hauptdarsteller allen Wünschen gerecht. Ein mit besonderem Interesse aufgenommenes Kuriosum war die Verkörperung des indianischen Medizinmannes durch die waschechte Rothaut Os-Ko-Mon. Der Indianer tanzte Orakel- und Lagertänze. Die Uraufführung, die in Anwesenheit des sächsischen Reichsstatthalters Mutschmann, des Innenministers Fritsch und der Witwe Karl Mays vor sich ging, fand stärksten Anklang, besonders bei der zahlreich vertretenen Jugend.

Dr. Hans Haferkorn.

Der Erwin-von-Steinbach-Preis 1938. Der Erwin-von-Steinbach-Preis, der bekanntlich zur Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung gehört und für das alemannische Volkstum am Oberrhein (Schweiz, Elsaß, Liechtenstein und Baden) bestimmt ist, wurde für das Jahr 1938 dem Germanisten Professor Dr. phil. Dr. jur. h. c. Andreas Heusler in Basel zugesprochen. Die feierliche Uebergabe der Preisurkunde erfolgt am 21. Mai in der Universität Freiburg i. Br. Gleichzeitig wird das Goldene Doktordiplom durch den Dekan der philosophischen Fakultät der Universität an Professor Heusler übergeben werden.

MARCHIVUM

Führer-Geburtshaus wie 1889

Eine Erinnerungsstätte für das deutsche Volk

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

h. Braunau, 1. Juni.

Der Gasthof des Joseph Pommer in der Salzburgervorstadt von Braunau am Inn soll demnächst in seinen Innenräumen völlig umgestaltet werden. Das von der Partei vor einigen Wochen angekaufte Haus, in dem der Führer am 20. April 1889 zur Welt kam, soll dann dem ganzen deutschen Volk als würdige Stätte zugänglich gemacht werden. Nach Möglichkeit will man versuchen, den ehemaligen Zustand des Geburtszimmers wiederherzustellen.

In Braunau lebt eine alte Frau Namens Babette Hörl, die bei der Familie des Zollbeamten Alois Hitler ein- und ausging und sich trotz ihrer 70 Jahre noch gut an das Aussehen der damaligen Wohnung entsinnen kann. Ihre Angaben dienen wesentlich zur Erleichterung des gesteckten Zieles. Zuerst werden die im Laufe der Zeit aufgerichteten Wände verschwinden müssen, denn die Zimmer der einstigen Wohnung waren so groß, daß der Besitzer des späteren Gasthofes aus jedem einzelnen drei kleine Fremdenzimmer machen ließ.

Erinnerungen an die Jugend des Führers

Die zweite Aufgabe wird darin bestehen, die Möbelstücke der Familie oder solche, die der Einrichtung zumindest sehr nahe kommen, wieder zurückzuerhalten. Auch in dieser Beziehung sind bereits erfolgreiche Schritte eingeleitet worden. Die übrigen Räume des Hauses werden unter sachkundiger Leitung zu einer kleinen dauernden Ausstellung hergerichtet, in der Bilder und Erinnerungsgegenstände aus der Jugend des Führers zu sehen sind.

Ein besonderer Raum wird auch auf die großen Leistungen des Nationalsozialismus seit der Machtergreifung hinweisen. Der alte ehemalige Einkehrhof, der schon vor dem 13. März 1938 eine vielbesuchte Stätte namentlich zahlreicher Reichsdeutscher war — den Oesterreichern war das Betreten des Geburtszimmers nur „auf eigene Gefahr" möglich — wird nunmehr vor allem der gesamten deutschen Jugend ein leuchtendes Ziel auf Fahrten und Wanderungen sein.

Das Geburtshaus des Führers in Braunau war ein Brauhaus und ein alter Einkehrgasthof, dessen geräumiger Hof auf einer Seite von massigen Bogengängen eingeschlossen wird. In dem zweiten Stock des Vorderhauses kam Adolf Hitler zur Welt. In den letzten Jahren befand sich das Haus, dessen Erdgeschoßräume als Gaststätte dienen, im Besitz des Gastwirtes Josef Pommer. Der Umbau des Hauses soll im zweiten Stock einsetzen.

Der Festabend zu Ehren des Handwerks im Charlottenburger Schloß (Scherl-Bilderdienst-M.)
Zu Ehren der während der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin zu Besuch weilenden internationalen Handwerksvertreter fand im Charlottenburger Schloß von Berlin ein großer Empfangsabend statt, an dem auch Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Gattin teilnahm. Hier begrüßt der Reichsminister den polnischen Handelsminister Roman.

Italien hält die Preise niedrig

Keine Preiserhöhungen für die nächsten zwei Jahre

(Drahtbericht unseres römischen Korrespondenten)

Dr. v. L. Rom, 1. Juni.

Das Zentralkorporativkomitee hat unter dem Vorsitz des Duce beschlossen, daß für die nächsten zwei Jahre eine Erhöhung der Preise wie auch der Mieten für ländlichen wie städtischen Besitz nicht eintreten sollen. Für denselben Zeitraum werde eine Erhöhung der Preise für Wasser, Gas und Elektrizität gleichfalls nicht eintreten. Die Tarife des öffentlichen Verkehrswesens bleiben unverändert. In anderen Fällen ist der Korporationsminister befugt, Preiserhöhungen zu genehmigen, sofern diese gerechtfertigt sind durch merkbar größere Gestehungskosten.

Wie bisher auf Grund der faschistischen Preispolitik jede Spekulation unmöglich war, so bleibt sie auch weiter ausgeschlossen. Der Lira wird die volle Kaufkraft bei dem jetzigen Stand für die nächsten zwei Jahre garantiert.

Reichsdeutscher Journalist festgenommen

(Drahtbericht unseres Prager Vertreters)

tg Prag, 2. Juni.

Der reichsdeutsche Journalist Dr. Weithaas, der sich seit einiger Zeit als Sonderberichterstatter des Gauorgans von Hessen-Nassau, des „Frankfurter Volksblatt" in der Tschechoslowakei aufhält, war am Mittwochmorgen in Eger Augenzeuge des Zwischenfalls in Eger, bei dem zwei Sudetendeutsche von einem tschechischen Unteroffizier niedergeschossen wurden. Dr. Weithaas wurde nach der Schießerei mit anderen Gästen des Hotels von der Polizei lange verhört und außerdem an der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit und an der Fortsetzung der Reise gehindert. Er wurde in seinem Hotel in Eger polizeilich bewacht und durfte bis Mittwochnachmittag das Hotel nicht verlassen.

Paris wird menschenleer

nach dem Abwehrplan der Luftschutzbehörden

h. w. Paris, 1. Juni

Die Pariser Luftschutzbehörden haben einen neuen Abwehrplan fertiggestellt, der neben der Verteilung von Gasmasken, Anlage von Schutzräumen für 1,7 Millionen Personen und Einrichtung von Schutzgräben in den Vororten auch eine teilweise Räumung der Hauptstadt bereits in den ersten Tagen nach Ausbruch eines Konfliktes vorsieht. 1,5 Millionen Menschen sollen in den ersten zehn Tagen eines Krieges auf Staatskosten abbefördert werden, und zwar nach sieben Departements, deren Namen vorläufig geheimgehalten werden.

Es soll sich hauptsächlich um Familienmitglieder solcher Personen handeln, die beruflich in der Hauptstadt verbleiben müssen. Die Polizeikommissariate sind mit 1,5 Millionen Ausweiskarten versehen worden, die das Anrecht auf Abtransport geben und gleichzeitig eine sorgfältige Verteilung dieser Menschenmassen ermöglichen sollen. Täglich sollen 400 Züge mit Flüchtlingen Paris verlassen. Ferner sollen Autobusse requiriert und elf Ausfallstraßen zur Verfügung dieser Abtransporte gestellt werden.

Entschuldigung vor Juda

Ein englischer Oberst machte böse Erfahrungen

fb London, 1. Juni.

Oberst Kerr, ein führendes Mitglied der liberalen Partei in England, hatte dieser Tage vor einer Versammlung der schottischen Liberalen in Glasgow erklärt, aufmerksame Beobachter in England seien über das Vordringen kommunistischer Ideen sehr beunruhigt. Es sei offensichtlich, daß bolschewistisches Gedankengut und vor allen Dingen die Gottlosenbewegung besonders unter den Juden im Lande viele Anhänger hätten und insgeheim oft von sehr angesehenen und prominenten Juden unterstützt würden. Man könne sogar sagen, daß die meisten Anhänger der bolschewistischen Ideen in England Juden seien.

Er müsse sein Entsetzen über die Unterminierarbeit der Kommunisten in England aussprechen. Man sollte es nicht glauben, welche niederträchtigen Pläne von ihnen gesponnen würden, um alles, was dem englischen Volke heilig ist, zu vernichten.

Diese Bemerkungen sind von seiten der Versammlung mit Beifall aufgenommen worden. Aber kaum hatten einige Zeitungen darüber berichtet, da tauchte Sir Maurice Bloch, der Präsident der jüdischen „Ratsversammlung" in Glasgow, mit einem geharnischten Protest auf. Zweifellos wurde auch sonst ein erheblicher jüdischer Druck auf den mutigen, aber unvorsichtigen Oberst ausgeübt. Kurz und gut, Oberst Kerr veröffentlicht nunmehr im „Manchester Guardian", dessen Freundschaft für das auserwählte Volk sowieso bekannt ist, einen Rückzieher. Darin heißt es, er habe inzwischen über seine Bemerkungen in Glasgow nachgedacht und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß er „unter den gegebenen Verhältnissen kein Recht zu diesen Aeußerungen gehabt habe."

Dieser Rückzieher ist besonders bezeichnend, vielmehr noch vielleicht als die vorausgegangene Feststellung. Der ganze Zwischenfall ist ein starkes Anzeichen dafür, wie man auch in England langsam über die Judenfrage aufgeklärt wird.

Unterirdische tschechische Fabriken

f. b. London, 1. Juni (Eig. Ber.)

„Daily Herald" berichtet, daß unterirdische tschechische „Skelettfabriken" jetzt fertiggestellt seien, die die Arbeit der großen tschechischen Industrien „im Notfall" übernehmen sollen. So sind z. B. Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit der Skoda-Werke, die „gefährlich dicht an der bayrischen Grenze" liegen, in allerkürzester Zeit in die unterirdischen Skodawerke zu verlegen, die irgendwo im Innern des Landes errichtet worden seien. Tatsächlich sei ein Teil dieser „Skelettfabriken" bereits in Betrieb genommen. Es würden etwa 10 000 Leute darin beschäftigt. Das kürzlich von der tschechischen Regierung erlassene Verbot für den Flug von Privatmaschinen über gewisse Gebiete im Innern des Landes sei ein Fingerzeig für die Lage dieser Fabriken. Sie seien so angelegt, daß sie auch durch stärkste Bomben nicht gestört werden.

Chamberlain verrät nichts

über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht

DNB London, 1. Juni.

Premierminister Chamberlain bestätigte am Mittwoch im Unterhaus, daß zwar der Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Kriegsfall bestehe, nicht aber ein Plan für die zwangsweise Erfassung des gesamten Menschenmaterials.

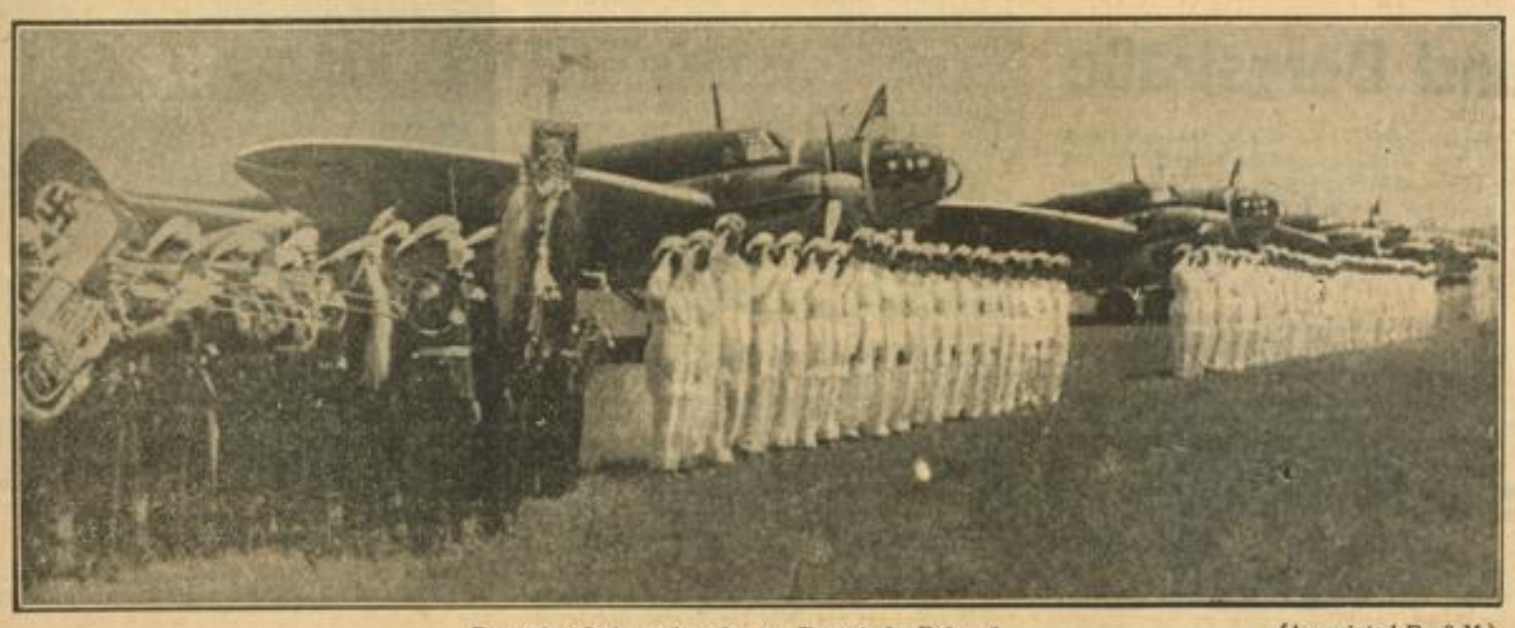
Die großen Linien eines Planes für eine Vorlage bezüglich der Einführung der Wehrpflicht im Kriegsfall befanden sich bereits seit 1932 in einem vorgerückten Stadium der Vorbereitung. Verschiedene Regierungen hätten sich seitdem mit dieser Frage befaßt. Es sei aber kein Plan ausgearbeitet worden, der die zwangsmäßige Erfassung der industriellen oder anderen nichtmilitärischen Dienste vorsehe. Immerhin habe man sich von Zeit zu Zeit mit der Frage befaßt, wie man am wirksamsten im Kriegsfall das gesamte Menschenmaterial der Nation einsetzen könne. Es sei noch nicht möglich, schon jetzt die Anforderungen in ihren vollen Umfang vorauszusagen, die man gegebenenfalls an die persönlichen Dienste, die materiellen Hilfsquellen oder den Reichtum des Volkes im Falle eines größeren Krieges stellen werden müsse.

Es sei aber sicher, daß alle Vorschläge dieser Art die Zustimmung des Parlaments erhalten und von der jeweiligen Regierung empfohlen werden müßten.

Der oppositionsliberale Abgeordnete Mander fragte dann Chamberlain, ob er nicht die einzelnen Bestimmungen der bestehenden Pläne bekanntgeben wolle, was Chamberlain mit der Erklärung ablehnte, daß er dies nicht für zweckmäßig halte.

Warum kam Grete blaß von der See? Weil sie vergaß, ihre Haut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einzureiben. Denn Nivea mindert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Bräunung.

C 158



Deutsches Luftgeschwader zu Besuch in Belgrad (Associated-Preß-M.)
38 Kampfflugzeuge des Luftgeschwaders Greifswald trafen zu einem Besuch der 1. Belgrader Internationalen Luftfahrtausstellung auf dem Flughafen Zemum in Belgrad ein. Unser Bild zeigt die Empfangsfeier. Links das Musikkorps des Fliegerhorstes Greifswald.

Stellvertretende Gauleiter ernannt

für Tirol und Niederdonau

DNB Berlin, 1. Juni

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat Gauleiter Bürckel laut NSK folgende stellvertretende Gauleiter eingesetzt: für den Gau Tirol: Christoph; für den Gau Niederdonau: Gerland, bisher im Stab des Stellvertreters des Führers.

MARCHIVUM

Letzte badische Meldungen

6000 Badener fahren in die Ostmark

* Karlsruhe, 1. Juni. Mit Oesterreich haben wir eines der schönsten Reiseländer der Welt bekommen. Es ist begreiflich, daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ihr Reichsfahrtenprogramm so schnell wie möglich auf die Ostmark ausdehnt und damit den Wünschen von vielen Urlaubern gerecht wird. Mit der bei KdF gewohnten Schlagkraft ist erreicht worden, daß bereits Ende März etwa 500 Badener über die alte Grenze fuhren. Insgesamt waren es etwa 10 000 Urlauber, die aus dem alten Reichsgebiet nach Oesterreich kamen. Den Reigen der programmäßigen Fahrten eröffnete die Fahrt UF 80 nach Tirol, die kurz nach der Bekanntgabe ausverkauft war. Am 26. Juni 1938 führt KdF eine Fahrt ins Gailtal nach Kärnten durch. Die Folge der Urlauberfahrten nach der Ostmark wird nun nicht mehr abreißen bis in den späten Herbst hinein. Insgesamt werden 6000 Badener im Verlauf des Sommers nach Oesterreich fahren.

Ehrenvoller Auftrag für Franz Philipp

* Karlsruhe, 2. Juni. Der Reichswalter des NSLB, Gauleiter Fritz Wächtler, hat dem Komponisten Franz Philipp den ehrenvollen Auftrag erteilt, die Dichtung von Gerhard Schumann „Volk ohne Grenzen" als Kantate für Chor, großes Blasorchester und Orgel zu vertonen.

Hermann Göring als Ehrenpate

Bruchsal, 1. Juni. Dem Hilfsratsdiener Philipp Scheurer im benachbarten Oberhausen wurde am Montag das 12. Kind geboren, das auf den Namen Hermann getauft wird. Die Ehrenpatenschaft hat Hermann Göring übernommen. Beim elften Kind war der Führer Pate.

Teurer Uhrenhandel

* Pforzheim, 2. Juni. Der 53jährige verheiratete Hermann Weidmann aus Pforzheim hat bereits 19 Vorstrafen auf seinem Sündenregister, zumeist Strafen wegen Betrugs. Als er gerade wieder einmal sich auf freiem Fuß befand, übernahm er eine Vertretung für Uhren. Bald hatte er einen ersten Kunden gewonnen. Es sollte zugleich der letzte sein. Weidmann ging in das Geschäft des Uhrenhändlers, der selbst nicht anwesend war, und verhandelte mit dessen Frau. Er könne eine Uhr nach Weingarten verkaufen, schwindelte er. Der Kunde zahlte 18 Mark für die Wanduhr. Weidmann verbrauchte das Geld für sich. Die Große Strafkammer in Pforzheim verurteilte Weidmann wegen Betrugs in wiederholtem Rückfall zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

„Ins Neckartal" nach **Rainbach** b. Neckargemünd
Betriebsausflüge / Wochenend / Ferien

Achern lieferte 120 000 Zentner Obst

Achern, 1. Juni. Im Jahre 1937 sind an die Bezirksabgabestelle Achern rund 120 000 Zentner Obst im Werte von 1,5 Millionen RM angeliefert und an die Verteilerschaft zugeteilt worden.

Neuerwerbung der Städtischen Bühne

* Freiburg, 1. Juni. Die Städt. Bühnen Freiburg haben zur alleinigen Uraufführung im Gau die Komödie „Der Manager" von Roman Niewiarowicz erworben. Roman Niewiarowicz hat sich einen Namen mit einem ebenfalls in Freiburg uraufgeführten Lustspiel „Ich liebe dich" geschaffen.

Schwetzingen Historische Winzerstube **Backmuld**
ladet auch Sie zum Spargelessen ein.
Ausschank der bad.-pfälz. Winzergenossenschaften

Im Steinbruch tödlich verunglückt

* Lörrach, 31. Mai. Unter bisher noch ungeklärten Umständen wurde der im Kaliwerk Inzlingen bei Lörrach beschäftigte Steinbrecher und Landwirt Karl Drechsel am Dienstagmorgen von einem schweren Stein getroffen. Er erlitt Verletzungen, die derart schwer waren, daß er daran wenige Stunden nach der Einlieferung ins Lörracher Krankenhaus verstarb.

Die ältesten Rundfunkhörer Badens gesucht

Freie Fahrt nach Berlin zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung im August

*** Karlsruhe, 1. Juni. Die Amtsleitung Rundfunk der NSDAP in Verbindung mit der Reichsrundfunkkammer führt eine große Aktion durch, die unter dem Titel steht: „Die ersten deutschen Rundfunkteilnehmer gesucht".**

Zur 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung, die vom 5. bis 21. August in Berlin stattfindet, werden die ersten Rundfunkteilnehmer aus allen deutschen Gauen Gäste des Reichsrundfunks sein. Teilnahmeberechtigt sind alle Hörer, die nach Einführung der Zweimark-Rundfunkgebühr ununterbrochen Rundfunkteilnehmer sind und dies durch Belege (Rundfunkteilnehmergenehmigung und Rundfunkgebührenquittungen) nachweisen können.

Mittagsrast — aber ganz allein! Aufn.: W. M. Schatz

Alle Anmeldungen sind an die Hauptstelle Rundfunk bei den zuständigen Gauleitungen der NSDAP zu richten, die auch alle Anfragen beantwortet.

Die Meldung muß folgende Angaben enthalten: Name, Wohnort, Beruf, jetzige Wohnung, politische Ortsgruppe und Kreis, wann die erste Rundfunkteilnehmergenehmigung erteilt wurde, welche Nummer sie trug, bei welchem Postamt und auf welchen Namen sie ausgestellt wurde, ob die Rundfunkteilnahme vom ersten Tage der Anmeldung bis heute ununterbrochen aufrechterhalten wurde, ob während dieser Zeit die Wohnung gewechselt wurde und ob der Bewerber durch Vorlage der entsprechenden Bescheinigung den ersten Anmeldetag und die ununterbrochene Teilnahme nachweisen kann. Anmeldeschluß ist der 15. Juni.

Dem ältesten Teilnehmer wird freie Hin- und Rückfahrt nach Berlin (D-Zug, 3. Klasse), freier Aufenthalt in Berlin und kostenlose Teilnahme an allen Veranstaltungen gewährt. Bei einzelnen Teilnehmern kann außerdem auf Antrag bei Vorliegen besonders schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse ein geringes Taschengeld gewährt werden.

Alle ausgewählten Rundfunkteilnehmer erhalten eine Erinnerungsurkunde und einen Gutschein für gebührenfreien Rundfunkempfang für die Dauer von mindestens 6 Monaten. Die Gebühren werden den zuständigen Postämtern von der RRK überwiesen.

Die Anfahrt der ausgewählten Rundfunkteilnehmer nach Berlin erfolgt am 4. August, die Rückfahrt in die Heimatorte am 11. August.

Während des Aufenthaltes in Berlin sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Empfang im Rathaus, Teilnahme an der Eröffnungsfeier der 15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung und Besuch derselben; ferner Teilnahme an der ersten Abendveranstaltung in der Halle 1 der Rundfunkausstellung und an einem bunten Abend des RS Berlin in Treptow mit anschließendem eFuerwerk; des weitere an einer Sonderveranstaltung des Deutschlandsenders, bei der ein Teil der Rundfunkteilnehmer und Rundfunkstellenleiter interviewt wird, Durchsagemöglichkeit von Grüßen an die Verwandten in der Heimat über den Ausstellungssender, Besichtigung des Hauses des Rundfunks, der Sendeanlagen Königswusterhausen und des neuen Fernsehsenders sowie eines Betriebes der Rundfunkindustrie, Rundfahrten durch Berlin und nach Potsdam und Sanssouci, Dampferfahrt nach dem Müggelsee.

Verkehrsfachmänner in der Spargelstadt

Die nordbadischen Verkehrswerber tagten / Aufführung im Schloßtheater

Schwetzingen, 1. Juni. Am Montag fand in Schwetzingen die Maitagung der Arbeitsgemeinschaft nordbadischer Verkehrswerber statt. Wie schon bei den vergangenen Arbeitstagungen, so sollte auch diesmal der Tagungsort in seiner Besonderheit herausgestellt werden. So war die Spargelstadt Schwetzingen mit ihrem gerade wieder bespielten Schloßtheater der geeignete Ort für die Maizusammenkunft.

Verkehrsdirektor Meinecke, der Leiter der Arbeitsgemeinschaft Nordbaden, eröffnete die Sitzung im Gasthaus „Backmulde — Prinz Karl", dem ehemaligen Schwetzinger Offiziers-Kasino, und begrüßte die wieder zahlreich erschienenen Berufskameraden und Gäste, unter ihnen die Gausachgruppenleiter der saarpfälzischen Verkehrswerber, Pg. Rosenberger, Bürgermeister Stober (Schwetzingen) und den Vertreter des Schwetzinger Gaststättengewerbes, Reinhardt.

Dann hielt Verkehrsdirektor Völker ein Referat über „Werbung und Organisation des Fremdenverkehrs in Schwetzingen". Ein interessanter geschichtlicher Rückblick zeigte, daß der Fremdenverkehr in Schwetzingen bis auf die Zeit der Pfälzer Kurfürsten zurückgeht, die durch ihre glänzende Hofhaltung viele Fremde in die kleine Residenzstadt zogen. Neben dem schon damals bedeutenden Spargelbau war vor allem der Hopfenbau berühmt, der in Schwetzingen 250 Jahre alt und damit der älteste im Deutschen Reich ist. Nach dem Wegzug des Kurfürsten Karl Theodor wurde es still um Schwetzingen, bis dann im Jahr 1871 der „Gemeinnützige Verein", der Vorgänger des heutigen Verkehrsvereins, gegründet wurde und der Anschluß Schwetzingens an die Eisenbahn eine Neubelebung des Fremdenverkehrs brachte. In jener Zeit entstand das Schwetzinger Spargelfest. Schwetzingen nannte sich damals „Spargel-Kurort". Es wurden sogar ernsthafte Versuche angestellt, den Spargel als Heilmittel zu verwenden.

Heute hat der Schwetzinger Verkehrsverein neben der Betreuung des laufenden Fremdenstroms vor allem auch die großen traditionellen Veranstaltungen zu organisieren. Es sind dies einmal das Spargelfest mit historischem Umzug oder Aufführungen im Schloßgarten, ferner die Hebelfeier zum Gedächtnis an den in Schwetzingen begrabenen alemannischen Dichter, der Vier-Städte-Schachwettkampf und das große Sommernachtsfest im Schloßgarten. Da in Schwetzingen an einem Tag oft mehr Fremde weilen, als das Städtchen Einwohner hat, steht die Fremdenverkehrsarbeit hier vor besonderen Aufgaben, vor allem, was die Vorbereitung und Abwicklung von Reisegesellschaften, Sonderzügen, KdF-Fahrten und Betriebsausflügen anlangt. Verkehrsdirektor Völker gab darüber aus seinen praktischen Erfahrungen interessante Aufschlüsse. Besonders vorbildlich ist in Schwetzingen die Zusammenarbeit mit dem Gaststättengewerbe. (Sämtliche Gastwirte sind Mitglied des Verkehrsvereins!)

In Ergänzung der Ausführungen von Berufskamerad Völker betonte Gausachgruppenleiter Meinecke den Werbewert traditioneller Veranstaltungen. Fremdenführung und die Organisation von Gesellschaftsreisen waren die Hauptthemen der folgenden Aussprache.

Nach der Sitzung wurden unter Führung von Bürgermeister Stober, der die Teilnehmer im Namen der Gemeinde Schwetzingen willkommen geheißen hatte, das Schloßtheater und der Schloßpark besichtigt. Abends erlebten die nordbadischen Verkehrswerber eine Aufführung im Schloßtheater. Die Zeit des Kurfürsten Karl Theodor, der Geist des späten Rokoko am Uebergang zum Louis Seize, dessen einzigartigen baulichen Ausdruck das Schloßtheater darstellt, wurde in dem Ballett „Die Wohlgelaunten" von Scarlatti und in der Mozart-Oper „Zaide" in der vorzüglichen Darstellung von Mitgliedern des Mannheimer Nationaltheaters unter Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff zu einem unvergeßlichen Erlebnis und zum festlichen Abschluß der Arbeitstagung. G. L.

Danksagung des Gauleiters

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meines Vaters sage ich an alle auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank.

Robert Wagner,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Aus den Nachbargebieten

Jüdische Devisenschieber verurteilt

Kaiserslautern, 1. Juni. Die Große Strafkammer des Landgerichts Kaiserslautern verurteilte am Dienstag drei Juden wegen verschiedener Verfehlungen gegen die Devisen- und Zollbestimmungen zu empfindlichen Freiheits- und Geldstrafen. Der 1901 in Kaiserslautern geborene Siegfried Brück erhielt insgesamt 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 111 700 RM Geldstrafe, der 1877 in Zweibrücken geborene Ludwig Löb 6 Monate Gefängnis und 8000 RM Geldstrafe und die 1899 in Rodalben geborene Gertrud Samuel, geb. Brück, 4 Monate Gefängnis und 5000 RM Geldstrafe. Brück war der Haupttäter, dem es durch Schwindel und Betrug gelang, 75 000 RM ins Ausland zu verschieben, wobei er einen Profit von 49 000 RM einsteckte.

Es kühlt den Mund u. wärmt den Magen
VIVIL
ist doppeltes Behagen!

Mutter tötet zwei neugeborene Kinder

Saarbrücken, 1. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die aus Untersuchungshaft vorgeführte 24 Jahre alte Frieda Schütz wegen vorsätzlicher Kindestötung zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Durch das Geständnis der Angeklagten galt als erwiesen, daß sie 1937 und im April 1938 je einmal heimlich geboren hat. Das Schwurgericht hat sowohl im Falle der Kindestötung im Jahre 1938, wie auch bei der Tötung im Vorjahre ein vorsätzliches Handeln angenommen, zumal die Angeklagte nicht das mindeste tat, um die Geburt des zu erwartenden Kindes vorzubereiten.

Rosenberg bei der Feierstunde zu Ehren Ulrich von Huttens

Reichsleiter Rosenberg sprach auf der Steckelburg bei Schlüchtern, wo Ulrich von Hutten vor 450 Jahren geboren wurde, in einer Feierstunde, die dem Vorkämpfer auf dem Wege zur deutschen Einheit gewidmet war. Weltbild (M)

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Milchviehverkauf.** Aus ostfriesischer Zucht ist wieder ein Transport rot- und schwarzbunter Milchkühe eingetroffen, die ab heute im früheren Gasthaus „Zum Anker" zum Verkauf stehen.

* **Die Milchgenossenschaft** hielt ihre Jahresversammlung ab, die gut besucht war und die einstimmige Annahme des Geschäfts- und Kassenberichts ergab. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt, und verschiedene Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Zustimmung fanden ferner die Aufhebung des Hausverkaufs und der Bau der neuen Sammelstelle, die ihrer Fertigstellung bereits entgegengeht. Die Einweihung am 10. Juli soll mit einem kleinen bäuerlichen Fest und einem Kameradschaftsabend für die Gefolgschaft verbunden werden.

* **Ein „Kraft-durch-Freude"-Abend** findet am Pfingstmontag im Bahnhofhotel statt. Bartl Ingerls Tegernseer Bauerntheater bringt ein lustiges ländliches Spiel, „Er hat Glück mit Monika" von R. Walfried, zur Aufführung. Der Kartenvorverkauf bei den Zellen- und Blockwaltern, den Betriebsobmännern, sowie bei den Vorverkaufsstellen Schneider, am Markt, Zigarrenhaus Grob, Goedecke, Gottschalk, Werner Sohn, den Bäckereien Joachim, Trill und Münch und in Neckarhausen bei KdF-Ortswart Ebel hat bereits begonnen.

Neues aus Schriesheim

* **Tabakflur-Anmeldungen.** In der Zeit vom 2. bis einschl. 10. Juni 1938 müssen im Rathaus, Zimmer 5, die Tabakflur-Anmeldungen vorgenommen werden. Die Tabakpflanzer werden ersucht, diese Zeit unbedingt einzuhalten.

* **Schweinezählung.** Auf Anordnung des Reichs- und preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft findet am 3. Juni 1938 eine Schweinezählung statt. Gleichzeitig werden die Kälbergurten und die nichtbeschauten Hausschlachtungen von Schafen und Ziegen (unter drei Monaten) festgestellt. Die Erhebung dient statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken.

* **Die Weinbergsbesitzer** werden aufgefordert, ihre Reben sofort zu schwefeln.

Im Kampf mit dem Regen, Sturm und Wolken

Notlandung im Haferfeld / Unsere Deutschlandflieger sind wieder zu Hause

Außer ein paar Postkartengrüßen aus verschiedenen Uebernachtungshäfen haben wir von unseren Deutschlandfliegern der NSFK-Standarte 80 seit ihrem Start in Karlsruhe am Sonntag vor acht Tagen nichts gehört. Das unerhörte Tempo und die gewaltigen Anstrengungen des Deutschlandfluges machten die Konzentration aller Kräfte auf die gestellten Aufgaben erforderlich — so daß für die stets neugierigen Zeitungsmänner keine Zeit blieb. Wir alle mußten uns mit den Gesamtberichten begnügen, aus denen man schließlich feststellen konnte, daß die Kette der NSFK-Gruppe 16 an vierter Stelle lag.

Um so eifriger war man daher auf der Lauer, um die Kette X 4 zu „schnappen", wenn diese zurückkehrte. Noch einmal wurde die Geduld auf eine harte Probe gestellt, aber um 12.30 Uhr am Mittwochmittag kamen die drei Maschinen der NSFK-Standarte 80 tadellos ausgerichtet über dem Flugplatz Mannheim-Neuostheim an und wenige Minuten später rollten die Flugzeuge vor die Halle: der Deutschlandflug war endgültig beendet.

Der Willkommentrunk für unsere Deutschlandflieger nach der Landung in Mannheim.
Aufn.: Hans Jütte (3)

Schön war es — aber anstrengend

Kaum hatten unsere Deutschlandflieger Zeit gefunden, ihre Familienangehörigen zu begrüßen, da traf auch vom Flughafen-Restaurant kommend, der Willkommentrunk in Form eines Pokals perlenden Sektes ein. Nun war es für uns Zeit zum Eingreifen und uns das sagen zu lassen, was wir gerne wissen wollten und auf was die Oeffentlichkeit schon längst wartete.

„Ein ganz dickes Buch könnte man über die Erlebnisse beim Deutschlandflug schreiben", meinte lachend der Verbandsführer der Kette X 4, Obertruppführer Gritzer, während Hauptsturmführer Flebbe ergänzend hinzufügt: „Fabelhaft schön war's — trotz der ungeheuren Anstrengungen."

Schon der Abflug von Karlsruhe war bekanntlich nicht vom schönsten Wetter begünstigt. Unter normalen Umständen hätte man auf Grund der Wetterlage keinen der Flieger in Karlsruhe starten lassen.

Der Plan, über die Haardt hinweg nach Köln zu fliegen, mußte aufgegeben werden, da die Berge dick in den Wolken steckten. In geringer Höhe nahm man Kurs längs der Weinstraße, erreichte bei Bingen das Rheintal und flog dann im Rheintal bei immer besser werdendem Wetter nach Köln. Nun ging der Flug weiter nordwärts und man war glücklich, hier noch besseres Wetter anzutreffen. Allerdings hatte man mit einem ganz gewaltigen Gegenwind zu kämpfen, der die Geschwindigkeit erheblich herabsetzte und der in Verbindung mit den zu fliegenden Umwegen zu Dispositionsänderungen zwang. Es war unmöglich, den aufgestellten Plan einzuhalten, da man sonst nicht rechtzeitig an dem festgelegten Uebernachtungshafen eingetroffen wäre.

Die Orientierung verloren!

Als man die Aussichtslosigkeit erkennen mußte, Magdeburg anzufliegen, beschloß man, über Wittenberge nach Halle-Leipzig zu kommen. Das war aber leichter beschlossen, als ausgeführt. Das Wetter hatte sich nämlich wieder so verschlechtert, daß überhaupt keine Sicht mehr bestand. Es blieb nichts anderes übrig, als ganz niedrig zu fliegen und es war für die Flieger kein angenehmes Gefühl, drei Meter über Wälder hinwegzubrausen, ohne zu wissen, ob nicht plötzlich ein Hindernis auftauchte.

Bei diesem unsichtigen Wetter hatte plötzlich der Orter der Führermaschine die Orientierung verloren. Glücklicherweise stieß man bald an eine Bahnlinie, der man entlangflog, um einen Bahnhof zu suchen. Dieser Bahnhof kam auch und durch Heruntergehen stellte man an den Schildern fest, daß man sich in Bernburg befand. Rasch hatte man sich an Hand der Karte orientiert und nun brauste man stets dem Schienenstrang entlang nach Halle.

In Halle flammte beim Nahen der drei Maschinen die Nachtbeleuchtung des Flughafens auf — so dunkel war es inzwischen schon geworden. Nach der Landung gab es großes Erstaunen auf seiten des Bodenpersonals, denn für diesen Flughafen war während des ganzen Tages QBJ (d. h. Startverbot) verhängt, so daß nicht einmal die dort zum Deutschlandflug „angetretenen" Maschinen zum Start gekommen waren. Nun kamen plötzlich die drei Maschinen der Standarte 80 „hereingeschneit" und das noch bei fast völliger Dunkelheit. Es war aber auch höchste Zeit für unsere Flieger, denn zehn Minuten später angekommen, wären sie für den ganzen Deutschlandflug ausgeschieden.

Und dann begann die Punktejagd

Statt wie vor dem Wegflug „ausgeknobelt", in Hannover zu übernachten, übernachtete man also in Halle, um am nächsten Morgen auf Punktejagd zu gehen. Das Wetter war wieder ganz schlecht und es blieb nichts anderes übrig, als die Wettermeldungen abzuwarten. Zunächst mußte man auf den „Wetterfrosch" warten, der nach Ansicht der Deutschlandflieger um eine Stunde zu spät kam. Statt um 6 Uhr, kam man erst um 7 Uhr weg, aber dafür hatte man die neueste Wetterberatung in der Tasche. Drei Tage waren die Maschinen nun getrennt unterwegs, um „Punkte zu sammeln" und zu versuchen, nicht nur die gestellten Orteraufgaben zu lösen, sondern auch noch möglichst viele Wertungshäfen anzufliegen.

Sachsen und Schlesien war das Gebiet, das von der Maschine X 4 a (Gritzer-Flebbe) „abgegrast" wurde. Immer wieder stieß man auf solche Schlechtwettergebiete, daß über einzelne Flughäfen QBJ verhängt werden mußte und so der Anflug mancher Flughäfen unmöglich gemacht wurde. Einmal war man so im „Dreck", daß nichts anderes übrig blieb, als eine Notlandung zu machen und zu warten, bis sich die Sicht gebessert hatte. Im strömenden Regen landete man glatt auf einem Haferfeld. Den Orter und das Gepäck zurücklassend, versuchte Obertruppführer Gritzer die Maschine in die Höhe zu bringen und nach Zwickau zu fliegen. Unterwegs stieß er aber auf so schlechtes Wetter, daß es unmöglich war, durchzukommen. Auch ein zweiter Versuch mißglückte, und so landete die X 4a zum zweitenmal auf dem Haferfeld.

Gegen Abend glückte schließlich der „Durchbruch" nach Zwickau, das man als Uebernachtungshafen wählte, obgleich es für diesen Platz keine Uebernachtungspunkte gab. Man war aber froh, es soweit geschafft zu haben. Um so größer war die Freude, als unseren Fliegern für eine gut überstandene Notlandung und das schneidige Anfliegen von Zwickau die Uebernachtungspunkte doch noch gutgeschrieben wurden.

Mehr Glück hatte die zweite Maschine mit NSFK-Truppführer Uhrig (Heidelberg) und NSFK-Scharführer Oes (Heidelberg), die sich Norddeutschland und Ostdeutschland ausgesucht hatten. Hier traf man wenigstens stellenweise auf schönes Wetter.

Die dritte Maschine mit NSFK-Scharführer Schauffler und NSFK-Mann Haßmann hatte über dem Industriegebiet mit dem schlechten Wetter zu kämpfen und war über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden gekommen. Hier lag man einige Zeit still, weil wegen der verteufelten Witterung etliche der geplanten Anflughäfen neutralisiert worden waren. Als Uebernachtungshafen wählte man Köln, das genau drei Minuten vor „Toresschluß" erreicht wurde!

Weiterflug im Verband

Als man der Ausschreibung entsprechend, Rangsdorf anflog, ergab sich der seltsame Zufall, daß alle drei Maschinen der Kette X 4 fast zur gleichen Minute in Rangsdorf bei Berlin eintrafen und dort landeten. Man kann sich die Freude unserer Männer vorstellen, als sie feststellten, daß die gesamte Kette X 4 wohlauf war! Nach der Geschicklichkeitsprüfung am nächsten Tag — bei der die Maschinen X 4b und X 4c am besten abschnitten, ging man nicht im Einzelflug auf Punktejagd, sondern blieb im Hinblick auf das schlechte Wetter im Verband beisammen. Bei diesem Flug kam man über Halle und Hannover nach Frankfurt a. M., doch wurde hier der nach Karlsruhe geplante Weiterflug untersagt, weil sich über Mannheim gerade ein Gewitter austobte.

Von Frankfurt aus trat man den Verbandsflug nach Salzburg an, der an diesem Tage über 700 Kilometer führen mußte. Wieder warf das Wetter die Pläne über den Haufen. Frankfurt — Nürnberg — Prien war die geflogene Strecke und da man im Alpenvorland geradezu katastrophale Witterungsverhältnisse antraf, flog man nach Nürnberg zurück und dann wieder nach Prien. Zu hunderten kamen die Maschinen nach Prien und „fielen" wie ein Bienenschwarm in diesen kleinen und völlig aufgeweichten Landungsplatz ein. Hier zeigte sich unter den Deutschlandfliegern eine vorbildliche Kameradschaft — besonders als man im strömenden Regen zum Weiterflug nach Salzburg rüstete. Mit Humor kam man über all die Schwierigkeiten hinweg und ein phantastisch schöner Alpenflug, mit Blick auf die schneebedeckten Berge, bildete dann einen schönen Abschluß des Tages.

Zur letzten Etappe starteten unsere drei Maschinen in Salzburg um 9 Uhr am Sonntagfrüh. Da aber ein starker Rückenwind herrschte, wäre man mehr als eine halbe Stunde vor der zulässigen Zeit in Wien gewesen und so blieb nichts anderes übrig, als rund um Wien noch etwas spazieren zu fliegen. Schauffler konnte es sich nicht verkneifen, an den Hängen des Wienerwaldes mit seiner Maschine etwas zu segeln und den herrlichen Wind auszunützen, was ihm aber von seinen Kameraden als „Größenwahn" ausgelegt wurde. Wenige Minuten nach elf Uhr überflog die Kette X 4 das Zielband auf dem Flugplatz Wien-Aspern. Am Abend nahm man an dem Empfang des Wiener Oberbürgermeisters teil und nun schlief man sich zunächst einmal gründlich aus, ehe man sich am Montag Wien etwas näher ansah. Abends waren sämtliche Flieger der NSFK-Gruppe 16 zusammen mit dem Korpsführer Christiansen persönliche Gäste des Gauleiters Bürckel, bei dem man einige sehr nette Stunden verbrachte.

Heimwärts geht's

Noch einmal gab es Startverbot, als man am Dienstagfrüh zum Rückflug in die Heimat starten wollte. Als dann bei einigem Nachlassen des starken Windes der Start freigegeben wurde, war es schon reichlich spät und deshalb ausgeschlossen, den Karlsruher Flughafen zu erreichen. Man war froh, daß man bis Stuttgart-Böblingen kam. Wieder brannte schon die Nachtbeleuchtung des Flugplatzes, als die Maschinen landeten: kein Wunder, daß die sechs Männer von der NSFK-Standarte 80 allmählich die Ueberzeugung gewannen, daß sie sich zu „Nachtfliegern" ausbildete.

Ueber Karlsruhe kam man dann am Mittwoch nach Mannheim, nicht ohne zuvor über den Heimatorten der beteiligten Flieger wie Bruchsal und Heidelberg noch Ehrenrunden zu drehen.

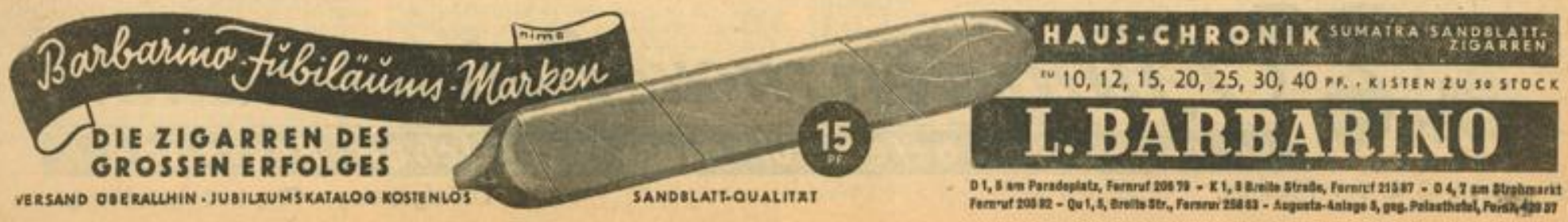
Ein großes Erlebnis war dieser Deutschlandflug, der die Kameradschaft unserer Männer noch verstärkt hat. Gemeinsam meisterten sie die sich häufenden Schwierigkeiten — gemeinsam überwanden sie die Gefahren und nun gehen sie wieder an ihre Arbeit in dem stolzen Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben. Noch wissen sie nicht, an welcher Stelle der Wertung die Kette X 4 liegt, sie wissen nur eines, daß sie ungefähr in der Mitte der Gesamtplazierung liegen dürften, und daß sie alles eingesetzt haben in diesem gewaltigen flugsportlichen Ereignis, auf das alle die stolz sein dürfen, die daran teilgenommen haben.

Hans Jütte.

Ankunft unserer Deutschlandflieger in Mannheim: Der Verbandsführer unseres Verbandes X 4 und sein Orter klettern aus dem Flugzeug. — Die erste Unterredung nach der Landung.

Vorverkauf durch alle Dienststellen und Betriebswarte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Magen- u. Darmkatarrh? Dann mit dem: **Remstal-Sprudel** Beinstein eine Kur machen!
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen



Der Kreisleiter zur Volksgasmaske

An die Bevölkerung des Kreises Mannheim!

Die NSV-Walter sind zur Zeit dabei, alle Familien erneut aufzusuchen, um Bestellungen für die VM 37 entgegenzunehmen.

Ich bitte die gesamte Bevölkerung Mannheims, dieser Aktion zur Versorgung der Bevölkerung mit einer Gasmaske, die einen unbedingten Schutz gegen alle bisher bekannten Giftgasstoffe gewährt, die allergrößte Aufmerksamkeit zu schenken. Es wird niemand zum Erwerb gezwungen; trotzdem sollte von jedem verantwortungsbewußten deutschen Volksgenossen erwartet werden, daß er in seinem eigenen Interesse sowohl wie auch aus Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Volksgemeinschaft sich gegen Angriffe aus der Luft weitestgehend schützt. Sage niemand, daß dazu auch später noch Gelegenheit geboten wäre. Ein Volk, das sich in einer so ungünstigen Lage, wie das deutsche befindet, muß jederzeit damit rechnen, daß andere seinen Frieden zu brechen versuchen.

Nach dem heutigen Stand der Technik und der Situation in der Welt ist unbedingt damit zu rechnen, daß kommende Kriege sich nicht nur an der Front abspielen, sondern auf das ganze Volk ausgedehnt werden. Nachdem in unserem nationalsozialistischen Staat das Leben des einzelnen in erster Linie der Volksgemeinschaft gehört, kann diese Volksgemeinschaft auch von ihm verlangen, daß er zum Schutz seines persönlichen Lebens alles tut, was in seinen Kräften steht.

Deshalb auf zur Tat! Kauft alle die Volksgasmaske und schafft damit den Zustand einer Sicherheit für unser gesamtes Volk, den andere Nationen schon längst herbeigeführt haben. Je umfassender der Schutz unseres Volkes gegen alle Angriffe von außen vorbereitet wird, desto geringer wird die Angriffslust unserer Gegner sein.

Heil Hitler!
(gez.) Schneider, Kreisleiter.

Die braunen Glücksmänner sind da!

Die 11. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung der NSDAP wurde am Mittwoch eröffnet. Der Mann mit dem altbekannten „Bauchladen" ist überall anzutreffen; über ihn kann jeder „dem Glück die Hand reichen". Und man wird es um so lieber tun, als die Gewinnchancen diesmal erheblich vergrößert worden sind. Gewann bisher jedes achte Los, so kommt jetzt auf jedes sechste und siebente Los ein Gewinn. 3 600 000 Reichsmark hält die Lotterie als Gewinne und Prämien bereit.

Neue Mütterschulungskurse

Am Montag, den 13. Juni, beginnen in der Mütterschule, Kaiserring 8, die Kurse über Gesundheitspflege mit häuslicher Krankenpflege. Man will hier unseren Müttern, Frauen und Mädchen praktische Winke geben zu einer gesundheitsgemäßen Körperpflege, Ernährung, Kleidung usw. Die Teilnehmerinnen werden es sicher begrüßen, wenn sie gerade auf dem Gebiet der häuslichen Krankenpflege und der ersten Hilfe bei Unglücksfällen ihre Kenntnisse erweitern können. Die Besprechungen werden durch praktische Uebungen ergänzt.

Der Abendkurs beginnt am 13. Juni. Kurstage: montags u. mittwochs von 20—21.30 Uhr. Der Nachmittagskurs beginnt am 13. Juni. Kurstage: montags und donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr.

In den Nähkurs, der am 13. Juni, 20.00 Uhr, beginnt, können noch einige Frauen aufgenommen werden. Anmeldung: Mütterschule, Mannheim, Kaiserring 8, Fernruf 434 95. — Sprechstunden täglich von 10—12 Uhr und 16.00 bis 17.00 Uhr. Samstags von 10—12 Uhr.

Vom Nationaltheater. Heute, Donnerstag, als 11. Abend des Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten „Begegnung mit Ulrike", Komödie von Sigmund Graff. Regie Friedrich Brandenburg. — In der Operette „Wenn Liebe befiehlt" von Josef Snaga, die im Rahmen des Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten am Pfingstsonntag, den 5. Juni zum ersten Male im Nationaltheater gegeben wird, sind beschäftigt: Die Damen Helken und Landerich und die Herren Kempf, Klaus W. Krause, Koblitz, Peter Schäfer und Scherer. Für Gertrud Gelly, die erkrankt ist, wurde Henny Neumann-Knapp vom Opernhaus in Köln gastweise verpflichtet. Die musikalische Leitung der Operette hat Karl Klauß, die Regie Curt Becker-Huert.

Dreiviertel Millionen Maikäfer vertilgt

Großkampf gegen diese Plage / Täglich 72 Arbeitskräfte mit dem Fang beschäftigt

Wer in der Innenstadt wohnt und wenig in die Außenbezirke kommt, merkt natürlich nicht, wie groß in diesem Jahre die Maikäferplage ist. Man braucht aber nur einmal durch unsere Siedlungen zu gehen oder seine Schritte nach dem Käfertalerwald lenken, um sofort feststellen zu können, in welchen Massen die Maikäfer auftreten.

In ganzen Scharen schwirrt es bei Einbruch der Dunkelheit heran und wenn man untertags die Bäume schüttelt, kann man sich vor den herabprasselnden Maikäfer kaum retten. In den letzten Tagen dringen die Maikäfer sogar in die Kleingärten des inneren Stadtbezirkes vor und lassen sich auf den Bäumen nieder.

Es wäre nun falsch zu glauben, daß gegen die Maikäferplage nichts unternommen würde und daß man diese Schädlinge gerade gewähren ließe. Was von den Hühnerhaltern als Hühnerfutter oder von der Jugend aus „Liebhaberei" gesammelt wird, ist ein Tropfen auf den heißen Stein! Da muß man schon einen Großkampf gegen die Maikäfer führen, wie er seit mehr als zwei Wochen schon im Auftrage der Stadtverwaltung durchgeführt wird.

Der Schauplatz des Großkampfes ist vor allem der Käfertalerwald, wo Tag für Tag den Maikäfern zu Leide gerückt wird. Als um den 11. und 12. Mai die Maikäfer erstmals in größeren Scharen auftauchten, unternahm man mit einer kleineren Gruppe vom 13. Mai ab täglich die Suchaktionen, die zu schönen Erfolgen führten. Als aber am 16. Mai die Maikäfer in riesigen Mengen auftraten, gab man Großalarm, und so konnte bereits am 17. Mai der Großkampf beginnen. Seit 17. Mai rücken nun Tag für Tag morgens um 5.30 Uhr 12 Männer und 60 Frauen in den Käfertalerwald. Unter den Bäumen, die dann von kräftigen Männerarmen geschüttelt werden, breitet man Fangtücher aus, in die dann die Maikäfer beim Schütteln fallen.

Diese 72 „Maikäferfänger" sind in zehn Rotten eingeteilt, so daß immerhin ein großes Gebiet begangen werden kann. Die Frauen sammeln die in die Fangtücher geschüttelten Maikäfer in Fässer, um die schädlichen „Viecher" später der Vernichtung zuzuführen. Mit Schwefelkohlenstoff tötet man die Tiere ab, die schließlich verkompostiert werden.

Bis jetzt hat man weit über 6700 Liter Maikäfer in den Käfertalerwaldungen gefangen und da mehr als 500 tote Maikäfer auf ein Liter gehen, kann man die Zahl der hier vernichteten Maikäfer auf rund Dreiviertel Million annehmen.

Die Maikäferplage dürfte in diesen Tagen ihren Höhepunkt erreichen. Man rechnet aber noch für etwa 14 Tage mit einem weiterhin starken Auftreten, so daß die Fangaktionen so rasch nicht abgebrochen, sondern weiterhin durchgeführt werden.

Man sieht also, daß die Mannheimer auf der Hut sind, auch wenn sich der Großkampf gegen die Maikäfer fern der Oeffentlichkeit abspielt.

Reisen Sie auch mit Rundreiseheft?

Nur wer frühzeitig bestellt, kann damit rechnen, rechtzeitig Fahrkarten zu bekommen

Die Deutsche Reichsbahn unternimmt alles, um die Reiselust anzuregen und auf den mannigfachsten Gebieten Fahrpreisermäßigung zu schaffen. Die neueste „Errungenschaft" ist zweifellos das seit dem 1. Mai gültige Rundreiseheft mit der 20prozentigen Fahrpreisermäßigung.

Diese Rundreisekarten ergänzen die bereits bestehenden Fahrpreisermäßigungen, vor allem aber die Urlaubskarten. Während man bei den Urlaubskarten frühestens am siebten Geltungstage die Rückreise antreten darf, ist die Rückfahrt mit den Rundreisefahrkarten an jedem beliebigen Tage innerhalb der zweimonatigen Geltungsdauer möglich. Auch hier ist eine beliebig oft Fahrtunterbrechung gestattet.

Sehr wesentlich ist, daß diese Rundreisehefte für jede beliebige Strecke zusammengestellt werden und daß seit dem 15. Mai auch sämtliche Stationen Oesterreichs mit einbezogen sind.

Reise muß zum Ausgangspunkt zurück

An die neue 20prozentige Ermäßigung sind natürlich auch einige Bedingungen geknüpft. Vor allem muß die Reise zum Ausgangspunkt zurückführen und dann muß das Rundreiseheft die Fahrkarten für eine Strecke von mindestens 600 Kilometer enthalten. Wie und auf welchen Strecken diese Kilometer abgefahren werden, ist völlig gleichgültig. Wesentlich ist nur, daß diese Strecken zusammenhängend sein müssen. Allerdings gibt es auch hier Ausnahmen. So kann die Eisenbahnstrecke ohne weiteres durch Schiffsstrecken unterbrochen sein. Es ist z. B. möglich, mit einer Rundreisekarte bis Basel zu fahren und bei Fortsetzung der Reise über Italien auf dem Schiffsweg nach Hamburg, die Rundreisekarte für die Fahrt Hamburg—Mannheim wieder in Kraft treten zu lassen.

Diese Neueinrichtung hat bei dem reisenden Publikum außerordentlich großen Anklang gefunden. Wer eine größere, wieder nach Mannheim zurückführende Reise vor hat, benützt diese Rundreisehefte, die allerdings nicht fix und fertig aufliegen, da man bei der Zusammenstellung der Strecken jeden Wunsch des Reisenden berücksichtigt. Die Fahrscheine müssen zum größten Teil einzeln ausgeschrieben und zusammengestellt werden, was einige Zeit in Anspruch nimmt. Daher ist es wichtig, nicht erst einige Stunden vor Reiseantritt sich ein Rundreiseheft zu bestellen, sondern sich einige Tage zuvor darum zu bemühen.

Schließlich ist noch wichtig zu wissen: diese Rundreisehefte gibt es nicht an den Bahnhofschaltern, sondern ausschließlich bei den Reisebüros. —j—

Eine bedeutsame Tagung in Schwetzingen

Günstiger Verlauf des Verbandsjahres der Bad. Kreditgenossenschaften

Am Dienstag fand die Haupttagung des Verbandes der Badischen Kreditgenossenschaften im festlich geschmückten Jagdsaal des Schwetzinger Schlosses statt. An dieser Versammlung, die den Höhepunkt des 8. Verbandstages darstellte, nahmen einige Hundert Genossenschaftler aus dem ganzen badischen Lande teil. Verbandsdirektor Günther (Rastatt) konnte sie alle herzlich willkommen heißen, außerdem eine stattliche Zahl von Gästen, die als Vertreter von Partei und Staat nach Schwetzingen gekommen waren. So u. a. Oberregierungsrat Reinbold als Vertreter des Ministerpräsidenten Köhler, Landrat Neumeier, Bürgermeister Stober, Präsident Dr. Helferich und Direktor Kiesewetter von der Kredit-Anstalt der Deutschen in Prag. Kreisleiter Schneider, der am Kommen verhindert war, hatte der Versammlung ein Telegramm zugehen lassen, worin er der Tagung einen schönen Verlauf wünschte.

Oberregierungsrat Reinbold überbrachte die besten Wünsche des badischen Ministerpräsidenten, der leider der Einladung nicht Folge leisten konnte. Er brachte die gute Zusammenarbeit der Genossenschaften mit dem Finanz- und Wirtschaftsministerium zum Ausdruck und dankte dafür dem Verband namens der badischen Regierung. Der Tagung wünschte auch er einen zufriedenstellenden Verlauf. — Namens der Stadt Schwetzingen begrüßte Bürgermeister Stober die Gäste auf das herzlichste. Schwetzingen biete besondere Genüsse geistiger und materieller Art, weshalb es eine große Ehre für die Stadt sei, die badischen Genossenschaftler in ihren Mauern willkommen heißen zu dürfen. Sein Wunsch sei, daß jeder Teilnehmer von dieser Tagung neue Anregungen mit nach Hause nehmen könne.

Wir wollen vom Ausland unabhängig werden

Verbandsdirektor Günther, der für die gastliche Aufnahme in Schwetzingen aufrichtig dankte, erstattete dann laut Tagesordnung den Bericht über die Entwicklung des Verbandes. Seine Ausführungen behandelten eingangs den wirtschaftlichen Aufstieg im allgemeinen unter besonderer Berücksichtigung des Vierjahresplanes.

Im zweiten Teil seines Vortrages ging der Verbandsdirektor auf internere Fragen ein. Er stellte fest, daß im letzten Jahre gerade vom Baugewerbe die Belebung der ganzen Wirtschaft ausging. Die Genossenschaften haben sich dieser Entwicklung nicht verschlossen, sondern tatkräftig zu ihrer Förderung beigesteuert. Sie haben den Baumarkt durch Baugelder und Zwischenfinanzierungen unterstützt. Das zurückliegende Verbandsjahr ist in jeder Hinsicht günstig verlaufen. Die Bilanzsumme hat sich z. B. um 12,5 Millionen RM gegenüber dem Jahre 1936 erhöht. Sie beträgt 154 Millionen. Auch die Spareinlagen, die eine Höhe von 87 Millionen RM erreicht haben, sind seit 1936 um 1,8 Millionen RM gewachsen. Die Mitgliederzahl beträgt über 61 000.

Stete Steigerung der Leistungen

Nachdem Direktor Ullmann (Heidelberg) als zweiter Verbandsvorsitzender für die Ausführungen des Vorredners gedankt und einige sachliche Erläuterungen dazu gegeben hatte, sprach der Präsident der Deutschlandkasse Dr. Helferich über Genossenschaftsfragen, die eine wertvolle Ergänzung der beiden Vorberichte bedeuteten. An Stelle des erkrankten Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Hauptamtsleiter Dr. v. Rentelen (Berlin) hielt dann Dr. Lang ein längeres Referat, worin er sich mit den Aufgabengebieten der Groß- und Privatbanken und der Kreditgenossenschaften beschäftigte, indem er beide gegenüberstellte und miteinander verglich. Am Anfang hatte er folgerichtig aufgezeigt, wie die Produktion durch Arbeitsbeschaffung einen nie für möglich gehaltenen Aufschwung erlebte. Die Umsatzziffer des Handwerks ist allein auf 22 Milliarden RM gestiegen. Wir haben ein erhöhtes Volkseinkommen und damit als Folgeerscheinung einen erhöhten Verbrauch. Weiterhin verbreitete sich der Redner über das Wesen der übrigen Kreditgenossenschaften und ihre Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes. Zum Schlusse setzte er sich deutlich für die Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes ein, was er als vornehmste Aufgabe der Genossenschaften bezeichnete und deren Erfüllung er den Genossenschaftlern besonders empfahl.

„Die Genossenschaften im Dienste des Volkes"

Schließlich sprach im Rahmen der Tagesordnung Direktor Kiesewetter von der Kreditanstalt der Deutschen in Prag über das Thema: „Die Genossenschaften im Dienste des Volkes". Der Sudetendeutsche Kiesewetter sprach hier zu seinen Kollegen im Namen von 45000 Genossenschaftsmitgliedern und darüber hinaus im Namen aller deutschen Brüder und Schwestern im Raume des heutigen tschechoslowakischen Staates. Er gab ein anschauliches Bild von der Lage der deutschen Wirtschaft im Jahre 1918 und in den folgenden Jahren. Das Kapital war und blieb verschwunden. Was die Tschechen an sich reißen konnten, nahmen sie in Besitz. Die Deutschen waren auf sich selbst gestellt. Und da waren es die bodenständigen genossenschaftlichen Organisationen, die ihr Eigentum zäh verteidigten. Sie griffen zur Selbsthilfe, schufen ihre Selbstverwaltung und organisierten auf völkischer Grundlage. Nur so konnten sie sich selbst erhalten und darüber hinaus zum Wahrer des Deutschtums werden.

Direktor Kiesewetter übermittelte im Namen der sudetendeutschen Genossenschaften die besten Grüße und versicherte, daß sie die Verbindungen mit den reichsdeutschen Genossenschaften stets aufrechterhalten würden.

Die Tagung fand ihren Abschluß mit der Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag. Die Offenburger Vereinsbank hatte eine Einladung ergehen lassen und die Versammlung fand sich mit diesem Vorschlag einverstanden. So wird der Verbandstag im Jahre 1939 in Offenburg stattfinden. —s.

Sanitäter legen die Prüfung ab

Ein von dem Sanitätszug 2 (Sandhofen) der Bereitschaft(m) Mannheim 3 durchgeführter Ausbildungskurs in Erster Hilfe, ging nach mehrmonatiger Unterrichtszeit zu Ende. Etwa 30 Prüflinge, Männer und Frauen vom Werksanitätsdienst der Vereinigten Jutespinnerei und -Weberei Mannheim-Sandhofen und Anwärter vom Deutschen Roten Kreuz stellten sich der Prüfungskommission. Dr. med. Beck, der als Standortarzt die ganze Ausbildung durchgeführt hatte, richtete an die Prüflinge zahlreiche Fragen aus dem Gebiet der menschlichen Anatomie, der ersten Hilfeleistungen, der Kampfstoffe usw. Die Beantwortung dieser Fragen ergab ein klares Bild von dem Ausbildungsstand und über das Wissen der Prüflinge. Dem theoretischen Teil folgte die praktische Arbeit durch Anlegen von Verbänden mit normalem und behelfsmäßigem Verbandsmaterial. Auch hierbei zeigten die Männer eine gut geübte Geschicklichkeit.

Der Leiter der Adjutantur der Kreisstelle Mannheim des Deutschen Roten Kreuzes, Pg. Sandhaas überbrachte die Grüße des Kreisführers Pg. Dröß und dankte in einer Ansprache dem ausbildenden Arzt Dr. Beck und den Teilnehmern des Lehrgangs für die gezeigte Mühe und das Können. Auf Grund der Leistungen konnten alle Prüflinge für „bestanden" erklärt werden. Mit Nachdruck wurde die Bitte ausgesprochen, für die Weiterbildung im Sanitätswesen bedacht zu sein, zumal das freiwillig gewählte Arbeitsgebiet ein großes und für die Allgemeinheit ungeheuer wichtiges ist, das den Einsatz ganzer Kräfte erfordert.

Pfingsten: neue Roland-Schuhe
so recht geschaffen für diese herrlichen Festtage!
Mannheim, O 4, 7 - Planken
Ludwigshafen r. Rh., Ludwigstraße 26

MARCHIVUM

Was ist heute los?

für Donnerstag, den 2. Juni

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr Prunkräume in Neuordnung.
Theatermuseum: 10—13 und 15—17 Uhr Sonderschau - Adele-Sandrock-Gedächtnisausstellung.
Städt. Zeughausmuseum (Museum für Völkerkunde und Urgeschichte): z. Z. im Umbau begriffen.
Sternwarte: 10—12 und 14—16 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr. — Lesesaal: 10—13, 15—17 und 19.30—21.30 Uhr Kostbarkeiten des Kupferstichkabinetts.
Mannheimer Kunstverein: 10—13 und 15—17 Uhr Karl Truppe, Graz, Eugen Wolff, Fitzeck, Gedächtnisausstellung.
Städt. Schloßbücherei: Ausleihe: 11—13 und 17 bis 19 Uhr. — Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr Hutten-Gedächtnisausstellung.
Städt. Volksbücherei: Ausleihe: 10.30—12 und 16—19 Uhr. — Lesesaal: 10.30—13 und 16.30 bis 21 Uhr.
Städt. Musikbücherei: 10—16 Uhr Schallplattenvorführungen.
Städt. Hallenbad: Schwimm-, Wannen- und Spezialbäder 10—20 Uhr.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 2. Juni:

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 8.00 Wasserstand, Wetter, Marktbericht, Gymnastik; 8.30 Morgenmusik; 10.00 Volksliedsingen; 11.30 Volksmusik; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten; 14.00 Zur Unterhaltung; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Musikalische Kostproben aus einem Opernführer; 18.00 Aus Mannheim; Junge Mannschaft im Werk; 18.30 Griff ins Heute; 19.00 Nachrichten; 19.15 Schöne Stimmen; 20.00 Singendes, klingendes Frankfurt; 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik; 24.00—3.00 Nachtkonzert.
Deutschlandsender: 5.00 Glockenspiel, Wetter; 5.15 Frühkonzert; 6.00 Morgenruf, Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 10.00 Volksliedsingen; 11.30 Dreißig bunte Minuten; 12.00 Mittagskonzert; 13.45 Nachrichten; 14.00 Allerlei von zwei bis drei; 15.00 Wetter, Marktbericht, Börse; 15.15 Giuseppe Verdi; 16.00 Nachmittagskonzert; 18.00 Kammermusik; 19.00 Kernspruch, Nachrichten, Wetter; 19.10 19.10 „. . . und jetzt ist Feierabend"; 20.00 Heitere Musik und fröhlicher Tanz; 21.00 Deutschlandecho; 21.15 Robert Schumann; 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport; anschließend: Deutschlandecho; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00 Unterhaltung und Tanz; 24.00—2.00 Nachtmusik.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Georg Kreikemeier und Frau Emma, geb. Fritsch, konnten am 31. Mai das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Wir gratulieren.

82 Jahre alt. Frau Eva Hufnagel, Laurentianum, feiert am 2. Juni ihren 82. Geburtstag. Wir gratulieren.

Sparkasse am Pfingstsamstag: Die Städtische Sparkasse Mannheim gibt bekannt, daß am

Farben-Hermann
Lacke und Farben für Industrie und Handwerk
Fardiges Karbolineum
O 7, 17 u. 17a Fernsprecher 24673

Pfingstsamstag, 4. Juni 1938 (Bankfeiertag), die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau geschlossen bleiben. Zur Einlösung fälliger Wechsel wird von 11 bis 12 Uhr ein Schalter offen gehalten.

Erfolgreiche Verteidigung chemischer Kampfstoffe durch die Volksgasmaske. — Deshalb: Kauft Volksgasmasken bei den Amtswaltern der NSV.

Einheit von Arbeit und Wirtschaft

Der Reichsschulungsbrief steht im Zeichen der deutschen Arbeit

Die Mai-Folge des Reichsschulungsbriefes ist das Heft der deutschen Arbeit, das mit einem kurzen Beitrag des verstorbenen Reichsamtsleiters Dr. R. Wagner über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront eingeleitet wird.

In einem Aufsatz „Arbeitskraft, Arbeitsfreiheit, Arbeitsordnung" schildert Hans Karl Leistritz das Streben des deutschen Menschen nach Freiheit und nach Arbeitsordnung, die — vom Führer geschaffen — kein Herrschaftssystem von Mensch über Mensch, sondern eine Ordnung der Menschen ist. Der Nationalsozialismus Adolf Hitlers hat nicht nur eine materielle Sozialversicherung eingerichtet, sondern darüber hinaus erstmals das richtige seelische Arbeitsverhältnis von Mensch zu Mensch geschaffen. Der Primat des Volkes führt zu der Erkenntnis, daß die Arbeitskraft ein Stück der Volkskraft ist und daß neben das Recht auf Arbeit die Pflicht zur Arbeitsleistung für das Volk tritt.

Arbeit ist nicht nur eine bezahlte Beschäftigung, sondern Mitgestaltung am Schicksal der Gemeinschaft, das ist der politische Sinn der Arbeit, wie Heinrich Härtle überzeugend darlegt.

Daß das Problem „Mensch und Maschine" letzten Endes ein Rassenproblem ist, weist Kurt Ellersiek nach. Einen weiteren hervorragenden Beitrag zu dem Verhältnis „Arbeit und Rasse" liefert Anton Riedler, der bekannte Verfasser der „Politischen Arbeitslehre". Die antivölkische Stellungnahme der jüdischen und römischen Theologie wird klar aufgezeigt.

Sehr interessantes Material liefern die Beiträge von Richard Steinle (Arbeitseinsatz — Arbeitssteuerung), Fritz Arlt (Der jüdische Einbruch) und Theodor Lüddecke (Lohn und Leistung). Ebenso schöne wie interessante Bilder umrahmen die Aufsätze, deren weltanschaulicher Inhalt durch kleinere Erzählungen aufgelockert wird.

Gauschulungsamt der NSDAP.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim

Ich mache sämtliche Kassenleiter darauf aufmerksam, daß bis spätestens Samstag, den 4. d. Mts. die Kreistagsplaketten abgerechnet werden müssen. Nach diesem Termin werden keine Plaketten mehr zurückgenommen.

Die Beitragswertmarken für Monat Juni sind eingetroffen und müssen sofort bei der Kreiskassenverwaltung, Zimmer 15, abgeholt werden.

Kreiskassenverwaltung.

Ortsgruppen der NSDAP

Friedrichsfeld. Freitag, 3. 6., 20.30 Uhr, Dienstappell der Politischen Leiter.

Neureichswald. 2. 6., 20 Uhr, Sitzung der mit der Zellenkassierung beauftragten Politischen Leiter. Kassenbücher und Markenreitbestände sind mitzubringen.

Neureichswald. 3. 6., 20 Uhr, Stab- und Zellenleitersitzung. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Neckarstadt-Ost. Freitag, 3. 6., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter zum Dienstappell vor der Uhlandschule.

„30. Januar". Der Dienstappell des Monats Juni findet am 3. 6. um 8.15 Uhr im Versteigerungssaal des Städt. Leihamtes statt. Es nehmen teil: die Politischen Leiter, die Walter und Warte von DAF und NSV. Die Zellenleiter benachrichtigen sofort die Zellenwalter. Anzug: Uniform.

Schlachthof. Freitag, 3. 6., 20 Uhr, Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter einschließlich DAF und NSV zum Dienstappell vor der Gaststätte Schlachthof. Dienstanzug; Nichtuniformierte mit Armbinde.

Strohmarkt. 2. 6., 20.30 Uhr, Dienststunde für alle Amts- und Zellenleiter.

NS-Frauenschaft

Feudenheim - West. 2. 6. zwischen 15 und 16 Uhr Markenausgabe bei Frau Reis, Scheffelstraße 52.

Neckarstadt - Ost. 2. 6., 20 Uhr, Stab-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnenbesprechung bei Bode, Käfertaler Straße.

Wohlgelegen. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend im „Turlacher Hof".

Friedrichspark. 2. 6., 20 Uhr, Besprechung sämtlicher Zellenfrauenschaftsleiterinnen in B 4.

Waldpark. 2. 6., 16 Uhr, Zellenfrauenschaftsleiterinnenbesprechung im Rheinpark, anschließend Singen. — 2. 6., 20 Uhr, Pflichtheimabend für sämtliche Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Rheinpark.

Achtung, Ortsfrauenschaftsleiterinnen! Die Quartierzettel müssen unbedingt abgegeben werden.

Rheinau. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend im „Bad. Hof".

30. Januar. Marken sind bei Becker, Augartenstr. 44, abzuholen.

Wallstadt. 2. 6., 20.15 Uhr, Heimabend im Schulhaus.

Erlenhof. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend bei Krämer, Waldhofstraße. Markenausgabe.

Jugendgruppe Bismarckplatz. 2. 6., 20 Uhr, Heimabend im Heim, Thoräckerstraße 10.

HJ

GA-Stelle des Bannes. Der französische Arbeitskreis findet am Donnerstag, 2. 6., 20 Uhr, im Adolf-Hitler-Realgymnasium statt.

Der italienische Arbeitskreis findet am Freitag, 3. 6., 20 Uhr, im Adolf-Hitler-Realgymnasium statt.

Die Teilnahme an den Arbeitskreisen ist unbedingte Pflicht, die jeden andern Dienst entschuldigt. Eine Auslandsreise wird nur auf Grund der Teilnahme an einem Arbeitskreis genehmigt.

HJ-Ehrenzeichen gefunden! Die Ehrenzeichen Nr. 26 679, 77 045, 61 992 und 77 088 sind gefunden worden. Die Besitzer wollen dieselben bis spätestens Dienstag, 7. 6., auf der Banndienststelle, Zimmer 63, abholen.

Achtung! Techn. Bereitschaft. Die Teilnehmer an der Pfingstfahrt haben sich am Samstag, 4. Juni, um 15.10 Uhr vor dem OEG-Bahnhof (Neckarstadt, hinter Feuerwache) einzufinden. Zugabfahrt: 15.25 Uhr.

BDM

Mädelgruppe 7/171 Lindenhof II. Alle Mädel, welche an Pfingsten mit mir auf Fahrt gehen wollen, kommen am Donnerstag, 2. 6., um 20 Uhr ins Heim, Meerfeldstraße 3.

11/171 Humboldt. Mädel, die an Pfingsten noch mit auf Fahrt wollen, melden sich sofort bei der Gruppenführerin, Lortzingstraße 8.

Jungendgruppe 13. März (Lindenhof). Heimabend am 2. 6. in der Lindenhofstraße 18.

Jungendgruppe Plankenhof. Am Donnerstag, 2. 6., 20.30 Uhr, Heimabend in P 7, 7a.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Abteilung Propaganda

Die noch restierenden Monatsberichte sind unverzüglich einzureichen. Der Kreispropagandawalter.

Ortswaltungen

Erlenhof. Der Sport wird am Donnerstag, 2. 6., ab 19.30 Uhr auf dem Erlenhof-Sportplatz abgehalten.

Wohlgelegen. Am Freitag, 3. 6., 20.30 Uhr, findet im Lokal „Zum Feldschlößchen", Käfertaler Straße 173, Monatsversammlung der Straßenzellen- und Blockobmänner, ferner der Betriebsleute, deren Stellvertreter, KdF-Warte und Walter für Handel und Handwerk, statt. Es ist Pflicht, an diesem Abend zu erscheinen.

Deutsches Eck. Am Freitag, 3. 6., ist im Lokal „Goldene Gerste", S 4, 7, um 20 Uhr eine wichtige Sitzung, zu der alle Betriebsobmänner und Straßenzellenobmänner zu erscheinen haben.

Kraft durch Freude

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Die einzige Norwegenfahrt 1938 zu der noch Anmeldungen entgegengenommen werden:

SF 94 vom 7. bis 15. Juni nach Norwegen. Dampfer „Sierra Cordoba". Gesamtkosten 65.— RM. Sofortige Anmeldung erforderlich.

Nach Kärnten UF 81 vom 26. 6. bis 5. 7. Gesamtkosten 43.— RM. Baldige Anmeldung ratsam.

UF 77 vom 28. 7. bis 6. 8. Sächsische Schweiz. Gesamtkosten 42.— RM.

UF 78 vom 28. 8. bis 3. 9. in den Schwarzwald. (Haufach, Wolfach, Hornberg.) Gesamtkosten 23.90 RM. (nicht 23.50 RM.).

Fahrten nach Berlin vom 22. 6. bis 27. 6.; 4. bis 12. 8.; 6. bis 10. 8.; 13. bis 17. 8.; 19. bis 24. 10. 38.

Weitere Fahrten erfahren Sie bei den Geschäftsstellen.

Ein- und Zweitagesfahrten. Zweitages-Radwanderung an Pfingsten, 5.—6. 6., nach dem Waldheim Sitzfeldhöhe. Nur beschränkte Teilnehmerzahl. Uebernachtungsgebühr, Mittagssuppe RM. 1.—, Karten nur bei der Geschäftsstelle Plankenhof, P 6.

—Wanderung am Pfingstsonntag: Bad Dürkheim—Bismarckturm — Heidenfels — Rahnfels — Schloßeck — Hardenburg — Limburg — Bad Dürkheim. Wanderzeit 5—6 Stunden. Abfahrt 7.35 Uhr Collinistraße. Fahrkarten vor Abgang des Zuges am Schalter lösen.

Pfingstmontag Radwanderung nach Lindenfels, zurück über Bensheim. Abfahrt ab Wasserturm 6.30 Uhr. Fahrradlampen anbringen.

Daten für den 2. Juni 1938

1850 Der Maler Friedrich August v. Kaulbach in München geboren (gest. 1920).

1854 Der Hygieniker und Physiolog Max Rubner in München geboren (gest. 1932).

1866 Der Kulturhistoriker Georg Steinhausen in Brandenburg a. d. Havel geboren (gestorben 1933).

1896 Der Afrikaforscher Gerhard Rohlfs in Bad Godesberg-Rüngsdorf gestorben (geboren 1831).

1916 Endgültige Erstürmung des Verduner Forts Faux.

Sechs Tage sudetendeutsche Kunst

Die Sudetendeutschen Kulturtage, die vom 30. Mai bis 4. Juni vom Grenzdeutschen Kulturaustausch in Breslau durchgeführt werden, sehen eine kulturpolitisch bedeutsame Reihe von Veranstaltungen vor. So wurden am Montag, 30. Mai mit einem Konzert des collegium musicum der Universität Prag unter Leitung von Professor Dr. Gustav Becking eröffnet. Am Dienstag fand in Anwesenheit des Dichters eine Festaufführung der glanzvollen Inszenierung des Schauspiels „Gregor und Heinrich" von Erwin Guido Kolbenheyer statt. Am Mittwoch lasen Kolbenheyer und Bruno Brehm aus eigenen Werken. Donnerstag folgt ein Konzert mit Werken sudetendeutscher Komponisten, das zugunsten der Sudetendeutschen Winterhilfe unter dem Ehrenschutz Konrad Henleins stattfindet. Unter Ernst Prades Leitung führt das große Orchester des Reichssenders Breslau das Vorspiel zur Oper „Kranwit" des in Prag lebenden Tondichters Theodor Veidl auf, ferner vier Lieder für Sopran und Kammerorchester von Hans Feiertag, Musik zum Mörike-Märchen „Die Hand der Jezerie" von Anton Tomasek, drei Lieder für Sopran und Streichorchester von Egon Kornauth und als Abschluß die Siebente Symphonie von Franz Schubert.

Einen besonderen Höhepunkt bringt der Freitag mit einem Vortrag des Eichendorff-Preisträgers Prof. Dr. Herbert Cysarz (Prag) über „Eichendorff und der Mythos". Am Samstag wird im Museum der bildenden Künste durch Reichskulturwalter Moraller die große Sudetendeutsche Kunstausstellung eröffnet. Die Sudetendeutschen Kulturtage nehmen ihren Ausklang mit der Erstaufführung der komischen Oper „Die Kleinstädter" von Theodor Veidl im Breslauer Opernhaus.

Drei schlesische Komponisten ausgezeichnet. In Gleiwitz wurde das erste schlesische Musikfest eröffnet. Es begann im Münstersaal des Hauses Oberschlesien mit einer Feierstunde, bei der Landeshauptmann Adam Czyk im Auftrage des Gauleiters und Oberpräsidenten den neuen schlesischen Musikpreis zum ersten Male verteilen konnte. Etwa 60 Werke waren eingereicht worden, eine Zahl, die für das reiche und vielfältige künstlerische Schaffen der Provinz Schlesien auf diesem Gebiete und damit für die hohe Musikalität des schlesischen Menschen zeugt. Die Auszeichnungen wurden den beiden Breslauern Komponisten Ernst August Boekel und Hans Georg Burghardt und dem Görlitzer Organisten und Tondichter Eberhard Wenzel für die von ihnen eingereichten Werke zuerkannt.

Tiroler Kunst in Berlin

Das Schaffen von Albin Egger-Lienz

Die Hauptstelle „Bildende Kunst" im Amt Rosenberg und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstalten im Berliner Ausstellungsgebäude in der Tiergartenstraße eine Ausstellung von Werken des bekannten Tiroler Malers Albin Egger-Lienz, die am Montag von Reichsleiter Alfred Rosenberg in Gegenwart von Vertretern der Partei, des Staates und des kulturellen Lebens eröffnet wurde. — Reichsleiter Rosenberg wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Werke von Egger-Lienz von einer inneren Härte und einem tiefen Ernst erfüllt seien und am besten dazu geeignet erscheinen, die vielfach falschen Vorstellungen von einer sogenannten Weichheit in der österreichischen Kunst zu widerlegen. Aus dem Bauerntum seiner Heimat schöpfte Egger-Lienz seine künstlerischen Kräfte. Schließlich wandte sich Rosenberg dagegen, den Künstler als konfessionellen Propagandisten zu betrachten, denn er sei in seinen religiösen Arbeiten weit über die Kunst eines Kirchenmalers hinausgedrungen. — Die Ausstellung gibt einen Ueberblick über das Gesamtschaffen des Tiroler Künstlers von den frühesten Anfängen bis zu seinen großen Hauptwerken. Die österreichischen Museen haben durch zahlreiche Leihgaben zu einer wertvollen Bereicherung der Schau beigetragen.

Eine chorische Tanzoper

„Odysseus bei Circe" uraufgeführt

Nach Juliane Kays Ehekomödie „Der Birnbaum" brachte die vom Braunschweigischen Landestheater veranstaltete „Festwoche zeitgenössischer Dichter und Komponisten" als zweite Uraufführung die Oper „Odysseus bei Circe" von Herbert Trantow. Das Werk, das sich inhaltlich getreu an die homerische Sage vom göttlichen Dulder Odysseus und der sinnbetörenden Zauberin der Insel Aeäa hält, versucht einen kühnen Vorstoß zur chorischen Tanzoper, in die, ähnlich den Monologen des antiken Dramas, große Gesangsarien eingelegt sind.

Trantow, Komponist und Librettist zugleich, ist dabei auf eine etwas merkwürdige Idee verfallen. Dem starken, heldischen Element, das sich in der ernsten Gesangspartie des Odysseus verkörpert, hat er in der Sprechfigur des Schwätzers Eurylochos die komisch reflektierende Seite beigegeben, ohne jedoch (etwa wie Shakespeare) die innere Stileinheit zwischen diesen beiden Welten zu finden. Wenn trotzdem ein starker und fesselnder Eindruck von dem Werk ausging, so lag das an der lebendigen Art der Komposition. Herbe Chorsätze wechseln ab mit dem Einzelgesang. Aus tänzerischer Stimmung entwickelt sich ein kraftvoll geformtes sinnliches Bacchanal, das nach melodischen Zwischenszenen in ein markantes Finale mündet. Dieser Wechsel der Formen spiegelt sich in einer interessanten Vielfalt der Orchestrierung. In den von Paul Sträter nach kretischen Motiven entworfenen, stark stilisierten Bühnenbildern bewegten sich Chor, Tanzgruppe unter Hans Makkes Leitung, Sänger und Schauspieler, von der Regie Heinz Arnolds mit künstlerischem Geschmack geführt. Den Odysseus sang Josef Witt.

Erika Kupfer.

Joseph Lichius: Der Sohn"

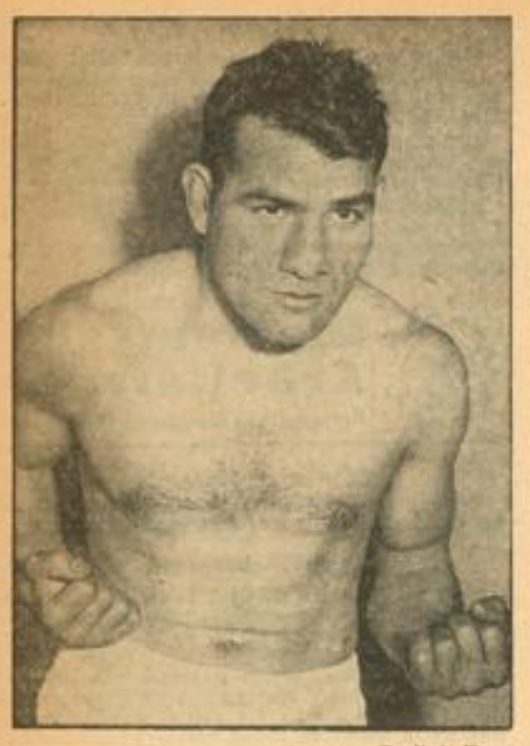
Uraufführung in Königsberg

Im Königsberger Opernhaus wurde das Musikdrama „Der Sohn" von Joseph Lichius uraufgeführt. Als dichterischer Vorwurf gilt die nordische, halbgeschichtliche Sage von König Valdemar und seiner Geliebten, Tove, die ihm, dem die Königin Töchter gebar, den Sohn schenkt. Jens Peter Jacobsen hat den Stoff in seinen weltbekannten Gurre-Liedern tragisch gestaltet, bei ihm wird Valdemar über den Verlust Toves zum Narren. Die Oper findet einen versöhnlicheren Ausklang: die königlichen Gatten finden sich wieder, als Tove nach Vollbringung ihrer schicksalhaften Aufgabe ins Meer gegangen ist. Dadurch bekommt das Thema in doppeltem Sinne eine ethische Wendung: einmal wird die Erhaltung des Geschlechts durch den Bluterben als Notwendigkeit hingestellt, zum andern die Unverletzlichkeit der Ehe proklamiert. Beide Ziele geben dem Thema dieser Oper Zeitnähe.

Die Musik ist für großes Orchester geschrieben und trägt vorwiegend lyrischen Charakter. Ohne durchgehende Melodien beginnend, bevorzugt sie zunächst und immer wieder die Streicher, bedient sich hernach ausgiebig der Trompeten, die vor allem bei der festlich anmutenden Zwischenaktsmusik eingeführt werden, die den Auftakt zum zweiten der sieben Bilder vorstellt. Die Musik steigert sich an den seelischen Höhepunkten der mehr innerlichen als äußeren Handlung zu leidenschaftlichen Ausbrüchen und läßt einige melodisch umrissene Motive in sehr verschiedenartiger Phrasierung aufklingen, denen stimmungsmalender Erinnerungswert zukommt.

Für die unter der musikalischen Leitung von Wilhelm Franz Reuß vollzogene Uraufführung zeichnete Dr. Fritz Schröder, der das neue, in manchem ungewohnte Werk mit gutem Blick für die theatermäßige Wirkung inszenierte. Christian Otto Frenzel.

MARCHIVUM



Gustav Eder startet die Berliner Freiluft-Boxsaison mit einem Kampf gegen Candel-Frankreich

Der muskulöse Franzose ist im Mittelgewicht eine scharfe Waffe. Eder müßte schon recht schwer ins Ziel kommen, um den starken Franzosen zu erschüttern. Zu dem Kampf am 3. Juni.

Schmeling stark gefeiert

Beifall für Louis merklich kühl

Der geschäftstüchtige Veranstalter des Weltmeisterschaftskampfes im Schwergewichtsboxen, Mike Jacobs, hatte es in die Wege geleitet, daß die beiden Gegner des Weltmeisterschaftstreffens, Max Schmeling und Joe Louis, in Neuyork beim Weltergewichts-Weltmeisterschaftskampf zwischen Barney Roß und Henry Armstrong zusammentrafen. Vor Beginn des Kampfes wurden Max Schmeling und Joe Louis im Ring der Madison Square Garden Bowl auf Long Island den Zuschauern vorgestellt. Während der Deutsche Meister aller Klassen stark gefeiert wurde, war der Beifall für den „braunen Bomber" merklich kühler.

Infolge seiner Reise nach Neuyork hat Max Schmeling das Training unterbrochen, außerdem mußte er sich auch einige neue Trainingspartner „besorgen", da seine bisherigen Partner schon nach wenigen Tagen genug hatten. Am Donnerstag wird Max wieder mit dem Training beginnen, das jeden Tag sechs Runden umfaßt.

Der KFV beim VfR Mannheim

Der VfR hat seine Pfingstreise nach Mitteldeutschland abgesagt, um seine Mannschaft für die schweren Spiele gegen den Nürnberger Klub in Mannheim, den HSV und Werder in Hamburg bzw. Bremen zu schonen. Er hat aber dafür ein sehr interessantes Spiel nach Mannheim abgeschlossen, und zwar wurde der voraussichtliche badische Aufstiegsmeister und Deutsche Altmeister KFV nach Mannheim verpflichtet. Der KFV kommt mit seiner stärksten Elf nach Mannheim. Die Mannheimer Sportsleute haben also Gelegenheit, nicht nur ein kämpferisches und spannendes Spiel zu erleben, sondern haben vor allem auch die Möglichkeit, Vergleiche darüber anzustellen, welche Rolle der KFV in der Gauliga im Spätjahr wird spielen können.

Dem KFV, der mit Stadler; Bolz 1, Immel; Wünsch, Bolz 2, Helm; Damminger, Walz, Rapp, Benz, Brecht, kommt, stellt der VfR seine erprobte Mannschaft gegenüber, in der diesmal Fuchs und Mauz stehen werden.

Das Spiel findet am kommenden Samstag an den Brauereien statt und beginnt um 17.30 Uhr. Dem Treffen geht ein Altherrenspiel voraus.

Kickers Stuttgart beim SV Waldhof

Wie bereits kurz berichtet, spielt am Pfingstsamstag, 18 Uhr, auf dem Waldhofplatz der Zweite der württembergischen Gauliga, Kickers Stuttgart, gegen die Liga des SV Waldhof.

Die Stuttgarter Gäste waren auch in diesem Jahre der starke Widersacher des VfB und nur Verletzungen der besten Spieler machten eine Wiedererringung der Gaumeisterschaft zunichte. Und gerade heute wieder hat sich die Elf, ähnlich wie die des SV Waldhof, zur besten Form gefunden, was die knappe Niederlage am letzten Sonntag gegen den VfR Mannheim mit 2:1 zeigte.

Kickers Stuttgart wird am kommenden Samstag auf dem Waldhofplatz erstmals wieder mit kompletter Mannschaft spielen können.

Nachdem Otto Siffling zu den Spielen der Weltmeisterschaft in Frankreich berufen wurde, wird die Waldhofmannschaft in der in den letzten Spielen so erfolgreichen Aufstellung antreten, also mit:

Draxß (Kilian)
Mayer Siegel
Schneider Heermann Gries
Herbold Bielmeier Siffling III Pennig Günderoth

Als Schiedsrichter wird Strein (Sandhofen) tätig sein.

Die Waldhofmannschaft hat außer dem Pokalspiel in Sandhofen, das bekanntlich mit 4:0 gewonnen wurde, seit Wochen nicht mehr in Mannheim gespielt. Es ist somit den Mannheimer Sportplatzbesuchern Gelegenheit geboten, am Pfingstsamstag sich von der guten Form, in der sich die Waldhöfer in den vergangenen Spielen im Reich gezeigt haben, zu überzeugen.

Pfingst-Fußball in Süddeutschland

In der Hauptsache werden die Aufstiegsspiele gefördert / Nur ein Spiel in Baden

Im Schatten der am Pfingst-Wochenende beginnenden Weltmeisterschaftskämpfe treten die übrigen Fußball-Begegnungen etwas in den Hintergrund. Das Abschneiden unserer Mannschaft in Paris gegen die Schweiz bewegt nun einmal alle, denn . . . aber darüber schrieben wir an anderer Stelle. Nun, die Zurückgebliebenen, und das sind die meisten, sind auch nicht untätig. In der Hauptsache läßt man sich über Pfingsten die Förderung der Aufstiegsspiele angelegen sein.

Im Gau Südwest kann auch Reichsbahn Rotweiß den Aufstieg endgültig sichern, wenn in Kostheim beim SV wenigstens ein Punkt herausgeholt wird, was übrigens anzunehmen ist. VfL Homburg erwartet die TSG 61 Ludwigshafen, die ihre Gauliga-Qualifikation durch einen weiteren Erfolg unterstreichen müßte. SG Burbach hat Olympia Lorsch zu Gast. Der Ausgang dieses Treffens ist bedeutungslos geworden.

In Baden wird nur ein Spiel in der Gruppe Nord ausgetragen. Amicitia Viernheim erhielt, wie bereits gemeldet, wegen der Vorfälle beim KFV-Spiel Platzsperre und muß nun gegen TSG Plankstadt in Plankstadt antreten. Theoretisch sind beide noch die ernsthaftesten Widersacher des KFV's, so daß der Ausgang des Treffens in jedem Falle den Karlsruhern den Weg ebnen helfen sollte.

In Württemberg beschließt SpVgg. Cannstatt die Kämpfe mit einem Siege über SpVgg. Tübingen, obwohl die Cannstätter bereits wieder „oben" sind. Von entscheidender Bedeutung dagegen ist die Göppinger Partie zwischen dem SV Göppingen und dem SV Feuerbach. Die Feuerbacher haben schon als „Gauligisten" aus, als sie sich am Sonntag einen „Fehltritt" erlaubten, der ihnen teuer zu stehen kommt, wenn sie in Göppingen nicht höllisch aufpassen. Der Sieger wird aufsteigen, allerdings sehr kompliziert wird es, wenn Göppingen 1:0 gewinnt.

In Bayern sind keine Aufstiegsspiele angesetzt.

Im Gau Südwest werden außerdem noch drei Pokalspiele und ein Meisterschaftsspiel ausgetragen. 1. FC Kaiserslautern sollte am Samstag VfL Neustadt aus dem Pokalwettbewerb ausschalten, während FK 03 Pirmasens gegen VfL Ludwieler als Sieger zu erwarten ist. VfB Unterliederbach wird Opel Rüsselsheim stark zusetzen. FV Saarbrücken trägt ein rückständiges Punktespiel gegen Kickers Offenbach aus, das die Offenbacher eigentlich gewinnen müßten.

Freundschaftsspiele

Das Programm der Freundschaftsspiele ist diesmal nicht überwältigend ausgefallen. Eintracht Frankfurt hat schon am Samstag Hertha BSC zu Gast. Am gleichen Tage spielt der Badische Meister VfR Mannheim gegen den voraussichtlich aufsteigenden Karlsruher FV und SV Waldhof mißt sich mit den Stuttgarter Kickers. Freiburger FC und Sportfreunde Stuttgart treffen sich in Sulgen bei Schramberg. FSV Frankfurt unternimmt eine Westfalen-Reise. Die besten Jugendmannschaften treffen übrigens in Pforzheim zusammen, wo das dreitägige Turnier wieder großen Anklang finden wird.

Meisterschaften nicht immer stark gefragt

Absagen, die zu denken geben / Es geht dabei nur um die hohen Kosten

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

Schon im Vorjahr einigten sich die Ringer Europas darauf, in Zukunft nicht mehr alle Jahre Europameisterschaften im griechisch-römischen und im freien Stil durchzuführen. Die hohen Kosten waren für die einzelnen Landesverbände einfach nicht tragbar. Es wurde daher beschlossen, den klassischen und den freien Stil abwechselnd, jeden also nur noch alle zwei Jahre, in seine Rechte treten zu lassen.

Bei den Schwimmern machen sich nun ähnliche Tendenzen bemerkbar. Auch hier empfindet man die Europameisterschaften verschiedenerorts als zu starke finanzielle und persönliche Belastung. Und zwar nicht in den Ländern, die ohnehin keine Aussichten auf Erfolge haben, macht man Front gegen die diesjährigen Europameisterschaften in London — das würde man sicher weniger tragisch nehmen —, sondern in Holland und Dänemark. Mit dem Ausbleiben der „Meisjes" und Ragnhild Hveger und ihren Kameradinnen aber würden europäische Titelkämpfe der Frauen zu einer Farce herabsinken. Und so ist man nicht nur im Lager der Verantwortlichen, sondern vor allem auch in England, wo man mit dem sinkenden sportlichen Wert der Veranstaltung mit Recht auch ein Fallen des Zuschauerinteresses befürchtet, über diese beiden Absagen böse erschrocken. Mit allen Mitteln versucht man nun, Holland und Dänemark doch noch für Entsendung von Vertretungen zu gewinnen.

Ob sich die beiden Landesverbände noch breitschlagen lassen und von ihren einmal gefaßten Vorsätzen doch noch Abstand nehmen werden, ist zur Stunde noch nicht zu übersehen. Auf jeden Fall hat ihr Standpunkt soweit Berechtigung, so daß man sich mit ihm einmal ernstlich befassen sollte. Schließlich sollen Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften ja Ausdruck höchster Freude an sportlicher Betätigung bleiben.

In einigen Disziplinen ist man aber auf dem besten Wege, solche Hochfeste des Sports zu entwerten, indem man sie einander in zu kurzen Abständen folgen läßt. Zwangsläufig muß dann eine Müdigkeit aufkommen, die der Sache des Sports nur abträglich sein kann. Hollands und Dänemarks Schwimmverbände haben das anscheinend richtig erkannt. Vielleicht führt ihre Haltung zu dem Ergebnis, daß man — nicht nur auf dem Gebiet des Schwimmens — in Zukunft mit derartigen Meisterschaften etwas sparsamer umgeht. ts.

Deutschland — Schweiz in der Weltmeisterschaft

Am 4. Juni kämpft Deutschland gegen die Schweiz in der Weltmeisterschaftsrunde im Stade Colombes in Paris. Zum letzten Male spielte Deutschland am 6. Februar gegen die Schweiz in Köln 1:1, wir werden also gehörig kämpfen müssen, wenn wir diesmal die Eidgenossen schlagen wollen. Unser Bild aus dem Kölner Spiel: Der Schweizer Verteidiger Lehmann sperrt den Deutschen Striebinger, so daß der Torwart Huber (Schweiz) seelenruhig das Leder aufnehmen kann. Weltbild (M)

Hockey — auf spiegelklarem Boden

England wieder Rollhockey-Europameister / Deutschland rückt einen Platz vor

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner")

do. **Stuttgart**, 1. Juni.

Die diesjährigen Rollhockey-Europameisterschaften hatte der belgische Verband zur Durchführung erhalten, der sie in Antwerpen innerhalb von vier Tagen abwickelte. Austragungsstätte war eine sehr moderne Bahn, die sich durch eine spiegelglatte Fläche auszeichnete. Die sechs beteiligten Nationalmannschaften brauchten einige Zeit, bis sie sich mit dem Parkett abgefunden hatten, während die belgische Mannschaft die Verhältnisse genau kannte und so überraschende Ergebnisse herausholte. England, das seit der Austragung der Kämpfe ungeschlagener Europameister ist, war auch dieses Mal erfolgreich und belegte mit nur einem Verlustpunkt und einem Torverhältnis von 24:7 den ersten Platz vor Italien, Belgien, Portugal, Deutschland, der Schweiz und Frankreich.

Italien im Vormarsch

Aber trotz dieses Abschneidens war die englische Ueberlegenheit dieses Mal nicht mehr so groß wie in den früheren Jahren. Gegen Italien reichte es den Briten nur zu einem 3:3 und gegen die am schlechtesten placierte Nation, Frankreich, schossen die Europameister erst in der Schlußminute den Siegestreffer zum 2:1. Die Spiele bestätigten außerdem den Vormarsch der Italiener. Diese blieben wie die Briten ohne Niederlage, hatten aber drei Unentschieden gegen Deutschland, die Schweiz und England zu verzeichnen. Da auch die Spielstärke der übrigen Nationen fast gleich stark ist, darf man der ersten Weltmeisterschaft, die durch Ausnahme von Kanada und Argentinien in den Internationalen Verband vom nächsten Jahr an möglich wird — mit Interesse entgegensehen.

Deutschlands Nationalmannschaft — aus Nürnberger und Stuttgarter Spielern bestehend — belegte den fünften Platz und schob sich gegenüber 1937 um einen Rang vor. Die Mannschaft hätte aber bis auf den dritten Platz kommen können, wenn sie nicht durch unmögliche Schiedsrichter-Entscheidungen — bei denen sich vor allem ein französischer und ein Schweizer Pfeifenmann auszeichneten — und Verletzungen benachteiligt gewesen wäre.

Die Ergebnisse der deutschen Mannschaft waren: gegen Frankreich 4:1, gegen Italien 2:2, gegen Belgien 3:3, gegen die Schweiz 2:3, gegen Portugal 1:3, gegen England 0:6.

Unsere Hockey-Elf gegen England

Am kommenden Sonntag in München

Beim Münchner Pfingst-Hockeyturnier treffen am Sonntag zwei Auswahlmannschaften von Deutschland und Großbritannien aufeinander. Die deutsche Auswahl wurde für dieses Treffen wie folgt aufgestellt:

Tor: Dröse (Sachsenhausen); Verteidigung: Pleßmann (Köln), Preuß (Berlin); Läuferreihe: Gerbes, Keller, Schmalz (alle Berlin); Angriff: Huffmann (Essen), Baum (München), Kaesmann (Köln), Langmann (Hamburg), Meßner (Berlin). — Ersatz: Cuntz (Sachsenhausen).

München's und Wiens Frauen bestreiten das Vorspiel. Am Montag treffen die Engländer auf eine Münchner Auswahl, während die bayerischen Frauen gegen Wien antreten.

Rudolf Lochner in Holland

bei den Kunstflugmeisterschaften

Ein ausgezeichnetes internationales Feld hat sich für die Holländischen Kunstflug-Meisterschaften zusammengefunden, die über Pfingsten in Groningen entschieden werden. Deutschland entsendet in Lochner den Titelverteidiger sowie zwei NSFK-Männer und drei Offiziere der Luftwaffe. Das Maschinenmaterial besteht aus Bücker, Klemm, Focke-Wulf und Heinkel.

401 Kilometer im Segelflug-Doppelsitzer

Hoffmann (Trebbin) flog nach Oberschlesien

NSFK-Sturmführer Hoffmann (Trebbin) führte auf einem doppelsitzigen Segelflugzeug, Muster „Kranich", einen Flug nach Oberschlesien durch. Der Start in der Segelflugschule Trebbin erfolgte um 12.30 Uhr, die Landung unweit der Grenze bei Landsberg OS. um 17 Uhr. Der 4½stündige Flug ist zum größten Teil als Gewitterflug anzusprechen, wobei Hoffmann die sich bis nach Polen hinziehenden Gewitterschauer geschickt auszunutzen wußte. Die Strecke betrug 401 Kilometer. Dieser neue Erfolg im Segelflug reiht sich den hervorragenden Leistungen der NSFK-Segelflieger in den letzten Wochen würdig an.

Neuer Termin für Unterbaden-Ost

Eberbach — SV 98 Schwetzingen, am 6. Juni

Wie uns der Spielleiter für die Bezirksklasse, W. Altfelix, mitteilt, wurde das obige Pflichtspiel auf den 6. Juni vorverlegt.

Kreisklasse I

Endlich ist es nun auch in der Kreisklasse soweit, daß die Spiele unter Dach und Fach sind. Der vergangene Sonntag brachte nur ein Spiel, das für den Abstieg von allergrößter Bedeutung war. Was man kaum für möglich hielt, ist eingetroffen. Die Rohrhöfer haben sich im letzten Spiel tatsächlich vorm Abstieg gerettet, haben sie doch die Ostersheimer einwandfrei mit 4:1 niedergerungen. Dieser Sieg von Rohrhof bringt nun Altlußheim um den Verbleib in der Kreisklasse.

Der Endstand der Tabelle

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Brühl	18	10	6	2	51:34	26
Rheinau	18	11	3	4	51:30	25
Ostersheim	18	10	3	5	39:24	23
Post	18	10	—	8	71:46	20
1846	18	8	2	8	42:42	18
Kurpfalz	18	7	1	10	41:40	15
Reilingen	18	6	2	10	34:49	14
Ketsch	18	6	2	10	34:63	14
Rohrhof	18	5	3	10	33:52	13
Altlußheim	18	4	4	10	29:45	12

Jetzt geht es um den Aufstieg

Jetzt geht es um die Kreismeisterschaft. Für diese Spiele haben sich Viktoria Neckarhausen aus der Gruppe Ost und FV Brühl aus der Gruppe West qualifiziert. Der Kreismeister wird in Vor- und Rückspiel ermittelt. Der Sieger aus diesen Spielen steigt ohne weiteres im kommenden Jahr in die Bezirksklasse auf. Die beiden Spiele werden wie folgt ausgetragen: Vorspiel 12. Juni: Neckarhausen — Brühl, Rückspiel: 19. Juni: Brühl — Neckarhausen. Wer aus diesem Wettstreit als Sieger hervorgeht, ist jetzt noch ein unbeschriebenes Blatt, da beide Mannschaften schon sehr lange Zeit nicht mehr gegeneinander spielten. Es steht aber zu erwarten, daß die Spiele interessante und harte Kämpfe bringen werden, winkt doch ein langersehntes und begehrtes Ziel.

MARCHIVUM

Von jüdischer Ausbeutung zum nationalen Sozialismus

Wie der christliche Ständestaat seine Arbeiter verelenden ließ / Das Beispiel der Korneuburger Schiffswerft / Ein soziales Sofortprogramm überwindet jüdisches Erbe / Arbeiter berichten

Wie es den Arbeitern in einem von Juden und Judenknechten geleiteten Unternehmen geht, darüber belehrt rückschauend ein Besuch bei der Arbeiterschaft der Korneuburger Schiffswerft der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Wien. Die neue Leitung steht jetzt vor der schweren Aufgabe, die arbeiterfeindlichen und ausbeuterischen Einrichtungen der Juden zu beseitigen und der fleißigen Gefolgschaft, so schnell das bei diesem entsetzlichen Erbe möglich ist, Recht und Würde am Arbeitsplatz zu sichern. Die sanitären und sozialen Zustände an dieser Arbeitsstätte sind geradezu skandalös. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß an der Spitze des Verwaltungsrates der berüchtigte Heimwehrführer Fey stand und die Leitung fast ausschließlich in jüdischen Händen lag. Der frühere Generaldirektor, der kommerzielle Direktor, der Referent für die Personenschiffahrt, der Rechtsdezernent, der Personalchef, die meisten Mitglieder des Verwaltungsrates und selbstverständlich der Pressechef waren Juden.

Waschschüssel neben dem Eßnapf

Weder Fey noch einer der jüdischen Direktoren hat es — wie die Arbeiter bestätigen — jemals für nötig gehalten, auch die Unterkunftsräume der Arbeiter zu besichtigen. Sie fuhren oft in ihren prunkvollen Limousinen in der Werft vor, besichtigten flüchtig die in Reparatur oder Bau befindlichen Schiffe und verschwanden ebenso schnell wieder. Daß sie je einen Arbeiter um seine Wünsche gefragt oder sich um sein Ergehen gekümmert hätten, ist weder Herrn Fey noch seinen Trabanten eingefallen. Die jetzigen Leiter, der bereits unter dem Dollfuß-System wegen seiner nationalen Gesinnung von seinem Posten als Polizeipräsident von Wien entlassene Dr. Brandl und Kapitän Pospischil, überzeugten sich sofort von dem Zustand der Arbeiterunterhaltsräume und entschlossen sich zu einem grundlegenden Wandel dieser Verhältnisse.

„Da sehen Sie", erzählt ein Arbeiter, indem er uns in einen ungefähr 100 Quadratmeter großen Raum führt, „das ist unser Aufenthaltsraum, zugleich Waschraum, Umkleideraum und Eßraum." In der Mitte befinden sich ungefähr ein Dutzend Waschschüsseln, an einer Seitenwand stehen kleine Kästchen für die Aufbewahrung der Kleider und in einer Ecke ist ein großer morscher Tisch — das alles für etwa hundert Personen. Die kleinen Kästchen genügen kaum, um einen Arbeitsanzug und ein Paar Schuhe einzustellen.

Die Arbeiter, die draußen bei jedem Wetter arbeiten müssen und daher oft naß werden, haben überhaupt keine Gelegenheit, ihre Kleider zu trocknen. Gar nicht zu reden von den sanitären Anlagen, die jedem sozialen Empfinden und jeder gesundheitlichen Rücksichtnahme ins Gesicht schlagen. Als sich ein Arbeiter einmal bei dem jüdischen Vorgesetzten beschwerte, bestand dessen einzige Antwort in höhnischen Bemerkungen über die Bitte der Arbeiter.

„Wir haben früher gar nichts gegolten"

„Der Arbeiter hat halt früher gar nichts gegolten, der war rechtlos", klagt ein älterer Arbeiter, in dessen Gesicht die Not tiefe Furchen gezogen hat. „Für uns war immer kein Geld da. Die tarifmäßigen Löhne wurden nicht eingehalten, Facharbeiter — wie Schmiede, Maschinenschlosser, Elektroschweißer — wurden als Hilfsarbeiter verwendet, bekamen 70 Groschen Stundenlohn."

„Dabei wußten wir von heute auf morgen nicht, wie es mit uns steht", sagt ein anderer Arbeiter. „Im Jahre 1935 habe ich über sechs Monate Kurzarbeit gehabt, dann war ich dreiviertel Jahr arbeitslos. Darauf wurde ich wieder eingestellt, und an einem Freitagabend sagte man mir: „Sie müssen am Samstagmittag wieder gehen." Von einer Einhaltung der Kündigungsfrist war bei uns überhaupt nicht die Rede."

Arbeiter standen außerhalb der Gesetze

Auch sonst hat sich die jüdische Leitung über alle gesetzliche Vorschriften hinweggesetzt. Vorschriftsmäßig müßten zum Beispiel die durch Brillen geschützten Elektroschweißer in einem abgeschlossenen Raum ihre Arbeit verrichten, so daß sie die übrigen Arbeitskameraden mit dem Schein nicht gefährden. Diese Vorschrift wurde hier gänzlich außer acht gelassen. Die Folge waren zahlreiche Augenerkrankungen der Arbeiterschaft, viele Wochen Krankenstand, dann zumeist wieder Arbeitslosigkeit. Als sich ein Arbeiter einmal erkühnte, sich bei seinem jüdischen Vorgesetzten darüber zu beschweren, wurde er mit einem Schimpfwort abgetan, wie man überhaupt nicht mit persönlichen Beschimpfungen sparte.

Obwohl das zur Verfügung stehende Gelände sehr umfangreich ist und viele hunderte Arbeiter in weitem Umkreis von der Werft wohnen müssen, ist niemand auf den Gedanken gekommen, Siedlungshäuser für die Arbeiter zu bauen. Es ist wohl ein Arbeiterhaus gebaut worden, das aber zum größten Teil für Beamtenwohnungen benützt wurde. Daß unter solchen Verhältnissen die über diese Zustände erbitterten Arbeiter die größten Feinde des Regimes waren, ist begreiflich.

Sofort grundsätzlicher Wandel

„Nun wissen wir, daß es doch anders wird, daß auch wir wieder zu unserem Recht kommen", sagt ein Arbeiter. Und er wird recht behalten. Die neue Leitung hat bereits ein Sofortprogramm entworfen, nach dem vor allem die unhygienischen und allen Sanitätsvorschriften widersprechenden Arbeiterräume beseitigt werden. Es wird ein großes neues Gebäude mit einem Gefolgschaftssaal errichtet werden, der auch als Speiseraum verwendet wird. Er wird auch zum Gemeinschaftsempfang dienen. Ein Rundfunkgerät und gelegentliche Filmvorführungen werden für Unterhaltung sorgen. Weiter wird sofort an den Bau von Siedlungshäusern und Beamtenwohnungen geschritten. Auch der überall umherliegende Schutt wird weggeräumt und durch kleine Rasenflächen wird das Werftbild verschönert. Ebenso werden schon in allernächster Zeit zeitgemäße sanitäre Anlagen errichtet.

Mancher Arbeiter kann es noch gar nicht recht begreifen, daß das alles nun anders werden soll. Aber es wird anders. Und man kann überzeugt sein: Wenn man nach Jahren wieder einmal einen Rundgang durch die Korneuburger Werft im Gau Wien macht, dann wird im Zeichen sozialen Glücks nichts mehr von der Zeit der Systemregierung übriggeblieben sein, in der man wohl viel vom „sozialen" Ständestaat sprach, in der aber der Arbeiter in Wirklichkeit nichts gegolten hat, in dem man ihn mißachtete, ausbeutete und verelenden ließ.

Dr. H. N.

Heimgestaltung wirtschaftlich und schön

Die Aufgaben des Amtes „Haus und Heim" der DAF

WPD Aus der Fachgruppe Haus- und Grundstückswesen der DAF ist ein Amt „Haus und Heim" entwickelt worden. Die Aufgabe dieses Amtes entspricht dem der bisherigen Fachgruppe; vor allem wird es besorgt sein, den schaffenden deutschen Menschen zu einer Wohnstätte zu verhelfen, die seine Lebenskraft und Leistungsfähigkeit erhält und die Entfaltung seiner Familie ermöglicht. Das Amt ist ein Gegenstück zum Reichsheimstättenamt. Eine der Hauptätigkeiten des Amtes ist die Schulungs- und Erziehungsarbeit an den Hauseigentümern, Hausverwaltern, Maklern und Hauswarten, die Ordnung der Berufsarbeit dieser Personenkreise durch Ausgabe von Berufsausweisen für Makler und Hausverwalter, die die Unlauterkeit und den Unfrieden aus diesen Berufen endlich bannen sollen. Des weiteren befaßt sich das Amt sehr eingehend mit dem Mietrecht. Die Erfahrungen, die mit der Preisstoppverordnung und den Preissenkungsbestrebungen gemacht werden, werden in Vorschlägen des Amtes für die weitere rechtliche Arbeit ihren Niederschlag finden. Ferner bemüht sich das Amt um die Verhinderung ungerechtfertigter Zwangsversteigerungen und um die Schlichtung von Gewerberaum-Mietstreitigkeiten. Grundsätzlich ist das Amt auf die Verhütung der Bodenspekulation bedacht. In dieser Gesamtarbeit wird das Amt durch die Arbeitsgemeinschaft für Wohnungswesen unterstützt, die am 1. Mai 1938 auf der Tagung der Reichsarbeitskammer ins Leben gerufen wurde.

Ein zweites Hauptarbeitsgebiet dieses Amtes sind die Fragen der Heimgestaltung. Das Amt will eine große Werbeaktion in die Wege leiten, um in Ausstellungen und Werbeschriften für eine Wohnkultur zu werben, die dem heutigen Schönheits- und Zweckmäßigkeitsempfinden und den technischen Möglichkeiten entspricht. Der Umarbeitung alter Möbel soll hierbei besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Amt trifft sich hier mit den Bestrebungen des Reichsheimstättenamtes, das in Zusammenarbeit mit dem Handwerk, der Industrie und dem Handel schon eine ganze Anzahl Hausratgegenstände und besonders Möbeltypen entwickelt hat, die mit dem deutschen Hausratzeichen versehen wurden. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß die Preise der Zimmereinrichtungen 500 RM. möglichst nicht übersteigen. Die gleichen Bestrebungen sind bei der Reichsarbeitsgemeinschaft „Deutscher Hausrat" vorhanden, in der eine Anzahl Ämter der Deutschen Arbeitsfront sowie die Frauenschaft, Stellen des Handwerks, Handels und der Industrie vorhanden sind. Die Reichsarbeitsgemeinschaft entscheidet über die Verleihung des Schutz- und Gütezeichens der DAF. „Deutscher Hausrat". Diese gesamten Bestrebungen werden jetzt durch das Amt „Haus und Heim" in Form von Werbeaktionen unterstützt.

Besondere Aufmerksamkeit richtet das Amt auch auf die Tätigkeit und die Arbeitsverhältnisse der Hausgehilfinnen. Das Amt will durch Auslese und planmäßige Erziehung der Hausgehilfinnen und durch Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk zum Nutzen beider Teile, der Hausfrauen wie der Gehilfinnen, tätig werden. Vor allem will sich das Amt bemühen, die Scheu der Hausgehilfinnen vor der kinderreichen Familie beseitigen zu helfen.

Stützung der Mittel- und Kleinexistenzen

Nachwuchsförderung durch Kredithilfe der Sparkassen

dsk Eine wichtige Aufgabe der Sparkassen ist die Pflege des Kleinkredits. Dies wird in der kommenden Zeit in erhöhtem Maße notwendig sein, um der heute allgemeinen Tendenz einer weiteren Ausweitung und Stützung der Mittel- und Kleinexistenzen gerecht werden zu können. In Zukunft ist überhaupt die Kredithergabe nach einer Anordnung des Ministerpräsidenten Göring vom März 1937 stärker als bisher nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu leiten und so einzusetzen, daß der Kreditwürdige in seiner wirtschaftlichen Initiative gestärkt und gefördert wird.

Die Sparkassen haben sich auf diesem Gebiet schon immer bewährt. Das zeigen folgende Zahlen: Rund 44,9 v. H. aller Mittel der Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken waren Ende 1937 im Privatkreditgeschäft angelegt. Im Hypothekengeschäft arbeiten zur Zeit etwa 7,23 Milliarden RM. in rund 1,6 Milliarden einzelnen Posten. Der Durchschnittsbetrag war 4391 RM. Kurzkredite sind von den Sparkassen zur Zeit etwa 1,4 Millionen Stück ausgeliehen. Im Durchschnitt lag im Jahre 1936 der einzelne Kredit bei 1478 RM.

Dabei ist festzustellen, daß das Sparkassenaktivgeschäft bemüht ist, sich den neuzeitlichen Erfordernissen anzupassen. So pflegt es in der letzten Zeit neben der Ablösung von Lieferantenforderungen durch Sparkassenkredit vor allem den Einsatz für die Nachwuchsförderung in Gewerbe und Landwirtschaft. Nach einer Darlegung von Dr. Gugelmeier in der „Deutschen Volkswirtschaft" ist trotz der kurzen Anlaufszeit, die seit der Verkündung des Programms zur Förderung des Nachwuchses durch Kredithilfe im Herbst 1937 verstrichen ist, diese Aktion der Sparkassen durchweg mit Nachdruck angesetzt worden.

Die Erfahrungen mit den zur Nachwuchsförderung und Ablösung von Lieferantenkrediten gegebenen Krediten dürften bestätigen, daß auch diese Form des Blankokredits sich durchaus in den Rahmen der Sparkassengeschäfte einfügt und kein Risiko besonderer Art birgt, wenn die erforderlichen Vorbedingungen gegeben sind. Es ist deshalb bei den Sparkassen eine stärkere Berücksichtigung des seit jeher von ihnen gepflegten reinen Personalkredits, des sog. Blankokredits, als typisch dezentralen Kreditinstituten möglich. Was allerdings notwendig ist, um eine verstärkte Berücksichtigung des Personalkredits zu gewährleisten, das ist eine mäßige Ausdehnung der Blankokreditgrenze. Einer ergiebigen Pflege der Nachwuchskredite steht ohne Frage eine allzu niedrige Festsetzung hinderlich im Wege. Die erforderliche Bewegungsfreiheit würde erst durch eine Festlegung der oberen Grenze für ungedeckte Kredite bei etwa 3000 oder 5000 RM. gegeben sein. Diese Grenze würde diejenigen Kreditmöglichkeiten eröffnen, die die Einrichtung eines lebensfähigen Einzelhandels- oder Handwerksbetriebes gewährleisten.

Lohnerhöhung ohne höhere Löhne

Das Volk und der Volkswagen / Eine soziale Großtat wird Wirklichkeit

(Eigener Bericht)

Fallersleben, 31. Mai.

Wer sich den KdF-Wagen kaufen wird, muß dem Führer nicht nur für den Wagen danken, sondern praktisch auch für die mittelbare Lohnerhöhung. Wenn der Volksgenosse für seinen Lohn mehr kaufen kann als bisher, dann ist seine Kaufkraft genau so erhöht worden, als wenn man seinen Lohn den früheren höheren Preisen — in diesem Falle des Automobils — angepaßt hätte. Nur daß bei allgemeinen Lohnerhöhungen die Rechnung nicht aufgehen würde, weil ihnen Preiserhöhungen, diesen wiederum neue Lohnsteigerungen usw. im Kreise folgen müßten. Der Führer hat den umgekehrten Befehl gegeben. **Das Lohnniveau bleibt gleich, aber die Industrie hat die Aufgabe, durch immer noch verfeinerte kaufmännische und technische Methoden die Preise zu senken und das Einkommen des Volkes ständig kaufkräftiger zu gestalten.**

KdF-Wagen als Preisregulierer

Zunächst erkennt abermals jeder Zweifler, daß an des Führers Befehl nicht gerüttelt werden kann. Er wird ausgeführt, so oder so. Im Falle des Volkswagens werden sich verschiedene Werke, die bisher das Gebiet des Kleinwagens beherrschten, umstellen. Der Kleinwagen ist künftig der KdF-Wagen! Die anderen Automobilfabriken werden sich den mittleren und starken Wagen widmen und auch auf diesen Gebieten große Betätigungsmöglichkeiten vorfinden. Allerdings verlangt der Volkswagen, daß sie auch dort äußerste Anstrengungen unternehmen, denn wenn ein Wagen für tausend Mark hundert Kilometer bei sieben Liter Benzinverbrauch fährt, so muß ein Fahrzeug, das etwa 120 bis 150 Kilometer leistet, preiswerter als heute zu haben sein, wenn der Volkswagenbesitzer sein Fahrzeug wechseln soll.

Auf der anderen Seite werden die Motorrad-Fabrikanten ebenfalls alles aufbieten müssen, um hochwertige Maschinen zu sehr günstigen Preisen zu liefern. Sonst würde mancher Motorradinteressent lieber noch ein oder einige Jahre warten und sich dann den KdF-Wagen kaufen. Die Beispiele zeigen, daß der KdF-Wagen zugleich eine neue Art Preisregulierung bedeutet. Nach ihm müssen sich fortan die Hersteller kleinerer und größerer Fahrzeuge richten, sein eigenes Gebiet aber wird er monopolartig dank seines Preises und seiner Qualität beherrschen.

Die „öffentliche Hand" schafft neue Normen

Hier geht etwas ähnliches vor sich, was man schon bisher etwa bei der Reichsautobahn als Lohnregulierer beobachten konnte. Der schlechteste Arbeiter findet auf der Reichsautobahn einen bestimmten Mindestlohn. Erhält er anderweitig weniger, ist ihm jederzeit die Möglichkeit des Hinüberwechselns zum Reichsautobahnbau gegeben. Auch dort also ein Beispiel, wie die öffentliche Hand, ohne es auf Zwang ankommen zu lassen, durch eigenes Beispiel neue Normen setzt. Es braucht niemand mehr für ein Spottgeld ungelernte Arbeit zu verrichten, da ihm der Eintritt in die Reichsautobahn-Arbeitertrupps freisteht. Man sieht, wenn die Betätigung der öffentlichen Hand sinnvoll geschieht, ist sie keineswegs Notbehelf. Ganz und gar nicht im nationalsozialistischen Reich, wo das Eingreifen des Staates überhaupt erst wieder die Lebensvoraussetzung für Millionen Menschen schuf.

Wirtschaftsführung wurde zur Wirtschaftserziehung

Am Beispiel des Volkswagens mag in dieser Kürze gezeigt sein, wie der Führer durch positives Beispiel auch der Wirtschaft voranschreitet, ihr neue Wege weist. Der KdF-Wagen entstand, weil der Führer befahl, das Billigeres und doch zugleich Besseres geleistet werden müsse. Hier wandelt sich die Wirtschaftsführung zugleich in anschauliche Wirtschaftserziehung. Wie auf dem Automobilgebiet soll es überall werden. Es gibt noch viele Artikel, die die Lebenshaltung des breiten Volkes verbessern können, aber bisher zu teuer sind. Wir ersparen uns die Anführung von Beispielen. Jeder Fabrikant mag selbst nachdenken und allein oder in Gemeinschaft mit anderen Berufskameraden — handeln. Es komme niemand und sage, daß man einem solchen Leistungswettbewerb nicht gewachsen sei. Mit der nötigen Energie und Anstrengung geht es, allerdings mitunter nicht, ohne daß das Verdienen am einzelnen Stück klein statt groß geschrieben wird. Das hat nichts mit Minderung der Rentabilität zu tun.

Ein Beispiel für andere Branchen

Auch der Volkswagen wird kein Geschenk der öffentlichen Hand an die autofreudigen Käufer bedeuten, sondern sich wirtschaftlich durchaus tragen. Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir hinzufügen, daß in der Autoindustrie tatsächlich schon seit einiger Zeit die Voraussdispositionen das Erscheinen des Volkswagens berücksichtigen und die Markänderung in Rechnung stellen. Andere Branchen können solchen Erfordernissen zuvorkommen, wenn sie rechtzeitig selbst mit entsprechenden eigenen Bemühungen einsetzen. Der Führer will nun einmal die Lebenshaltung des Arbeiters verbessern und wird hierin auch nicht einen Augenblick müde werden. Wer diesen letzten Sinn der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik wichtig erfaßt und nach ihm disponiert, wird auch privatwirtschaftlich nicht schlecht fahren.

Anhänger stark gefragt

Im ersten Vierteljahr 1938 wurden 6828 Anhänger im Werte von 21 Mill. RM. abgesetzt. In der gleichen Vorjahrszeit waren es nur 6130 Anhänger im Werte von 16,1 Mill. RM. Besonders haben die Anhänger bis zu 3 Tonnen Tragfähigkeit gewonnen. Hier wurden 54 v. H. mehr abgesetzt als im Vorjahre. Dabei ist zu vermerken, daß der Anhängerabsatz ins Ausland fast um das Doppelte gestiegen ist. Der Ausfuhrwert betrug 544 000 RM. gegen 283 000 RM.

Quarg in der Prüfung

Quarg von Sauermilch ist für unsere Ernährungswirtschaft in den letzten Jahren, besonders auch als Ausgangsstoff für Sauermilchkäse, immer wichtiger geworden. Um seinen Verbrauch weiter zu fördern, wird auf die Erhöhung der Qualität besonderer Wert gelegt. In diesen Tagen wird in Seesen am Harz eine Reichsprüfung für Quarg durchgeführt. 152 Proben aus dem ganzen Reich sagen vor. Die Prüfung erstreckt sich auf Geruch, Geschmack, Gefüge, Säuregehalt, Gehalt an Eisen, Kupfer, Wasser usw. Die Prüfungen werden in Zukunft monatlich einmal in den einzelnen Gebieten der Milchwirtschaftsverbände stattfinden.

Rhein-Mainische Abendbörse

Sehr still

Die Abendbörse war nahezu ohne Umsätze. Neben der anhaltenden Orderlosigkeit seitens der Kundschaft zeigte auch die Kulisse im Hinblick auf die bevorstehende, mehrtägige Verkehrspause durch die Pfingstfeiertage keine Unternehmungslust. Am Aktienmarkt kamen nur wenig Papiere zur Notiz, die im allgemeinen etwa behauptet, aber fast durchweg nominell waren. Weitere Nachfrage verdiente in Moenus Maschinen mit + 1/2 v. H. auf 137. Höher gefragt wurden ferner Buderus mit 113 1/2.

Am Rentenmarkt hatten nur Reichsaltbesitz mit 131 7/8 kleine Umsätze. IG-Farbenbonds waren 1/4 v. H. niedriger gefragt mit 129 1/4, Kommunalumschuldung wurden mit 96,30 gefragt.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 1. Juni. RM für 100 Kilo. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 49,50; Standardkupfer lfd. Monat 43,75 n.; Originalhüttenweichblei 18,25 n.; Standardblei lfd. Monat 18,25 n.; Originalhüttenrohzink ab norddeutschen Stationen 16,50 n.; Standardzink lfd. Monat 16,50 n.; Originalhüttenaluminium 98 bis 99 Prozent in Blöcken 133; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 137; Feinsilber 36,70—39,70.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 1. Juni. RM für 100 Kilo. Kupfer: Juni, Juli, August, September, Oktober 43,75 n. Brief, 43,75 Geld; Tendenz: stetig. — Blei: Juni, Juli, August, September, Oktober 18,25 n. Brief, 18,25 Geld; Tendenz: stetig. — Zink: Juni, Juli, August, September, Oktober 16,50 n. Brief, 16,50 Geld; Tendenz: stetig.

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 1. Juni. Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juli 5,52 1/2; Sept. 5,40; November 5,35; Januar 5,37 1/2. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juli 99 1/2; September 101; November 102; Januar 102 1/2.

MARCHIVUM

Die Rechenmaschinen für den Sommerhimmel

Professor Dr. Baur, ein Deutscher, hat das Problem der langfristigen Wettervorhersage gelöst

Es ist unnötig, auf die Versuche einer künstlichen Wetterbeeinflussung hinzuweisen, die für die praktische Anwendung erfolglos bleiben. Die menschliche Technik hat keine Aussicht, auf diesem Gebiet im Laufe der nächsten Jahrzehnte zu brauchbaren Fortschritten zu gelangen. Deshalb hat sich die Wissenschaft der Meteorologie in Deutschland im Reichsamt für Wetterdienst zusammengeschlossen, zunächst auf eine indirekte Bekämpfung der Wetterlaunen spezialisiert, indem sie vor 50 Jahren mit einer Vorhersage des Wetters begann. Dadurch ist es in neuester Zeit möglich geworden, sich auf das Wetter der kommenden 24 bis 48 Stunden einzustellen und gegebenenfalls Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Wirtschaft hat „Abonnements"

Die Volkswirtschaft hat in ihren verschiedensten Zweigen die Wettervorhersagen sehr bald für ihre Zwecke angewandt und an der Tatsache, daß es heute an den Reichswetterdienststellen Abteilungen gibt, die nur für die Wetterberatung abonnierter größerer Wirtschafts- und Versandfirmen tätig sind, geht schon die enge Verbindung zwischen Wetterdienst und Wirtschaft hervor. Da aber viele wirtschaftliche Aufgaben planmäßig sich auf mehrere Tage und sehr oft über eine Woche erstrecken, ergab sich für die wissenschaftliche Forschung die Notwendigkeit, die tägliche Wettervorhersage unter Beibehaltung der höchstmöglichsten Treffsicherheit auf mehrere Tage im voraus zu erweitern. Hierfür hat die Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Bad Homburg v. d. Höhe im Laufe der letzten zehn Jahre die Grundlagen in mühevoller Kleinarbeit geschaffen.

„Witterung" ist ausschlaggebend

Bei diesen für die allgemein wirtschaftlichen und insbesondere für die bäuerlichen Interessen und Aufgaben der Erzeugungssteigerung gedachten Vorhersagen kommt es nicht darauf an, das Wetter längere Zeit im voraus für den einzelnen Tag zu wissen, sondern das Witterungsgepräge im Großen ist von ausschlaggebender Bedeutung für den Pflanzenwuchs, die Entwicklung der Feldfrüchte, die sachgemäße Einbringung der Ernte und aller damit verbundenen landwirtschaftlichen Arbeiten. Für die Wirtschaftlichkeit und Ausnutzung der verschiedenen Naturkräfte, beispielsweise der Wasserwirtschaft, für alle bautechnischen Arbeiten im Freien muß man die Gesamttendenz des kommenden Wetters wissen, um danach die arbeitsmäßigen Aufteilungen zu beginnen.

Höchste Temperatur — bei den Eisheiligen

Man hat bei den Forschungen in Bad Homburg berücksichtigt, daß die Lufthülle der Erde, die Atmosphäre, ein stark ausgeprägtes Eigenleben und ihre eigenen Gesetze besitzt, die sich für uns in den einzelnen Wetterlaunen auswirken. Ein alltägliches Beispiel dafür ist, daß die Sonne zwar um 12 Uhr mittags am höchsten steht, daß aber die höchste Luftwärme erst zwischen 14 und 16 Uhr eintritt. Eine entsprechende Erscheinung findet man auch im Jahresgang der Temperatur, indem die Sonne der nördlichen Erdhalbkugel am 21. Juni zwar die größte Wärmemenge zustrahlt, daß trotzdem aber die beständigen und ausgesprochenen Wärmeperioden des Sommers meistens erst fünf Wochen später, während der Hundstage, im Juli und August sich bemerkbar machen. Im einzelnen kommen aber wieder starke Abweichungen von diesem Durchschnitt vor, so trat in Berlin die höchste Temperatur des Jahres 1919 erst am 12. September, also kurz vor Herbstanfang ein, im Jahre 1907 brachte bereits der 12. Mai, die Zeit der sogenannten Eisheiligen, die höchste Temperatur des ganzen Sommers.

Zustand der gesamten Atmosphäre entscheidet

Diese Verschiedenheiten im Ablauf des Wetters in den einzelnen Jahren haben auf Grund von umfangreichen statistischen Untersuchungen zu der Feststellung geführt, daß das kommende Wetter in einem wesentlichen Ausmaß von dem vorangegangenen Wetter abhängig ist und daß dabei klare Zusammenhänge zwischen den Witterungserscheinungen im Großen, also in den verschiedenen Erdgebieten und Klimazonen bestehen. Dabei ist natürlich unter dem „vorangegangenen" Wetter nicht etwa dasjenige an einem bestimmten Ort, sondern der vorangegangene Zustand der gesamten Atmosphäre zu verstehen.

Auf derartigen statistischen Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen vorangegangenen und nachfolgenden Witterungsperioden und Witterungsveränderungen beruhen die Grundlagen für die Berechnung der neuartigen Zehntagevorhersagen. Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um einfache Vergleiche und entsprechende Folgerungen, sondern es gilt, für den jeweiligen Fall einer Wetterlage immer eine Reihe Sonderumstände zu berücksichtigen, wenn auch die Struktur der einzelnen zu vergleichenden Wetterlagen sich ähnelt, in den Einzelheiten ergeben sich ständig Unterschiede, die eine besondere Berechnung erfahren müssen.

Außer diesen vielseitigen und langwierigen statistischen Berechnungen sind noch gewisse kosmische Einflüsse auf das Erdenwetter zu berücksichtigen, die man für alle ungewöhnlichen und vom Normalen abweichenden Wetterformen verantwortlich machen muß. Diese außerirdischen Einflüsse bestehen namentlich in den Aenderungen der von der Sonne ausgehenden Strahlung. Man hat deutliche Beziehungen zwischen den Schwankungen der Sonnenstrahlung und den darauf folgenden Witterungsänderungen auf den Erdball festgestellt. Diese Strahlungsänderungen der Sonne, die in bestimmten Zusammenhängen mit dem Sonnenfleckenrhythmus stehen, sind in die Untersuchungen und Vorhersagen der Staatlichen Forschungsstelle mit eingeschlossen und so weit wie angängig verwertet worden.

2400 Karten werden gezeichnet

Um alle Grundlagen, von denen hier nur flüchtig die wichtigsten skizziert sind, zur Errechnung der Zehntagevorhersagen zu erfassen, ist eine gigantische Arbeitsleistung mathematischer Art notwendig. Es verwundert nicht, in den Räumen der Foschungsstelle zahlreiche Rechenmaschinen anzutreffen, die sämtlich in fieberhafter Tätigkeit sind und ein Hilfsmittel bilden, ohne das das Forschungsergebnis noch längst nicht so weit vorgetrieben wäre. Um für zehn Tage die Vorhersage zu entwickeln, haben drei Personen mit wissenschaftlicher und mathematischer Schulung ein ganzes Jahr zu tun. Unter anderem müssen beispielsweise für jede zehn Tage 2400 besondere Karten gezeichnet werden, die keine gewöhnlichen Wetterkarten bedeuten, sondern Arbeiten so umfangreicher zeichnerischer Art darstellen, wie sie das komplizierte Gebiet der Großwetterlage, ihrer Zusammenhänge, Größen und verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten erfordert.

Ein Traum der Menschheit ist erfüllt

Der praktische Erfolg dieser Arbeiten ist so überragend, daß ihre Ergebnisse zu den größten Fortschritten neuzeitlicher Forschung gehören. Der deutsche Bauer wird in diesem Sommer genau wissen, was jeweils für die kommenden zehn Tage für Wetter bevorsteht. Das Wichtigste ist, daß diese Vorhersagen unbedingt stimmen und man sich ohne die übliche Skepsis auf sie einstellen kann. So fein durchdacht ist die Arbeitsmethode, daß man nicht nur einen allgemeingültigen Wetterbericht für Deutschland herausgibt, sondern auch einzelne Abweichungen beispielsweise für Nordwestdeutschland, die Mittelelbe, Bayern oder Schlesien genau errechnen kann. Solche Angaben bilden die Erfüllung eines alten Traums der ewig vom Wetter abhängigen Menschen. Wenn man das Wetter auch nicht beherrschen und nach Wunsch und Willen gestalten kann, so ist man doch heute in der Lage, kommende Wetterlaunen zu überlisten und sich genau darauf einzustellen. Unsere Zeit — und wir können mit Stolz sagen — ein deutscher Gelehrter hat ein wissenschaftliches Problem gelöst, dessen Bedeutung und Nutzen erst eine spätere Generation voll erkennen wird.

Walter Lammert.

In unserer Ausgabe vom 1. Juni ist auf der Seite „Unterhaltung und Wissen" ein Setzfehler unterlaufen. Statt „Kriegsschäden — vom Leben fortgesetzt" muß es natürlich heißen: „Kriegsschicksale — vom Leben fortgesetzt".

Dichtertage in Bamberg

In Bamberg wurden in Anwesenheit der Dichter Stefan Andres, Max Barthel, Ludwig Friedrich Barthel, Roland Betsch, Hans Brandenburg, Friedrich Deml, Hans Frank, Otto Gmelin, Hans Christoph Kaergel, Felix Lützkendorf, Josef Friedrich Perkonig, Ernst Ludwig Schellenberg, Anton Wurzer und Heinrich Zerkaulen die Bamberger Dichtertage 1938 eröffnet. Bei einer Abendveranstaltung zu Ehren der Dichter gab der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Benedikt Lochmüller (Bayreuth) u. a. die Gründung eines E. T. A.-Hoffmann-Bundes anläßlich der kommenden Gaukulturwoche bekannt. Bei einer Morgenfeier lasen Anton Wurzer (Playstein in der Oberpfalz), Ludwig Friedrich Barthel (München) sowie die zum Bamberger Dichterkreis neu hinzugekommenen Dichter Josef Friedrich Perkonig (Klagenfurt) und Felix Lützkendorf (Berlin) aus ihren Werken. Die musikalische Umrahmung der Feier bestritt das neugegründete Bamberger Sinfonieorchster. Die abgebildete Karte schickten die Dichter Max und Ludwig Friedrich Barthel, Betsch, Kaergel, Frank, Perkonig, Schellenberg und Wurzer als Gruß an das „Hakenkreuzbanner".

Die große Liebe einer Tänzerin

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag

Dr. Eichacker, Gräfenzell bei München

38. Fortsetzung

Der Baron war allein im früheren Arbeitsgemach von Hans, als der alte Diener eintrat.

„Pierre", sagte er, „höre gut zu. Heute abend wird der von mir gefangene deutsche Offizier, den du ja auch von früher her kennst, mit Fräulein von Buet hier zu Abend essen. Sie ist eine gute Patriotin und wird dem Offizier die Würmer aus der Nase ziehen, verstehst du?"

Pierre begriff, um was es ging und nickte stumm.

„Aber Frauen haben keine Ahnung, was wichtig und was unwichtig ist. Besonders, wenn es sich um militärische Dinge handelt. Die unscheinbarste Bemerkung kann da von größter Tragweite sein. Ich muß unbedingt jedes Wort hören, das der Offizier spricht. Doch darf ich nicht gesehen werden, weil er sonst nicht den Mund öffnen würde. Nun paß auf. — Ist die Tür geschlossen, die von hier durch den unterirdischen Gang ins Freie an die Marne führt?"

Pierre untersuchte die Tür, versperrte sie und gab dem Baron den Schlüssel.

„Schön. Wir haben jetzt sieben Uhr. Punkt acht Uhr wirst du mich hier in diesen alten Schrank einschließen, wo eine Sitzgelegenheit ist. Damit kein Unbefugter den Schrank öffnet, solange ich darin bin, wirst du den Schlüssel abziehen und bei dir behalten. Sobald du mich eingeschlossen hast nimmst du unsere sechs Wärter und läßt den deutschen Offizier in dieses Zimmer eskortieren, ebenso Fräulein von Buet. Dann gehst du hinaus und versperrst die Tür von außen. Hast du auch dies verstanden?"

Pierre versicherte, daß er alles begriffen habe.

„Weiter. Um 11½ Uhr holst du mit den bewaffneten Wärtern den Offizier wieder ab. Du wirst ihn dann wieder in meinem Büro einschließen. Fräulein von Buet aber führst du an ihr Auto, das um 11½ Uhr bereit zu stehen hat. Sie fährt nach Paris zurück. Hierauf kommst du wieder in dieses Zimmer und öffnest den Schrank. Ich werde dann bereits wissen, was ich zu erfahren wünschte."

Nachdem sich der Baron von dem Diener genau alles hatte wiederholen lassen, nickte er zufrieden. Dann sagte er:

„Es ist gut, Pierre, du kannst jetzt gehen."

*

In der Zwischenzeit war Cléo zur Ueberzeugung gekommen, daß sie ohne Hilfe eines Dritten Hans nicht die Möglichkeit verschaffen konnte, mit ihr im Auto zu entfliehen. Sie mußte jemand finden, der ihr half. Da sie den Wagen selbst steuerte, hatte sie keinen Chauffeur. Die Wärter im Hause kannte sie nicht und hatte auch kein Vertrauen zu ihnen. Es kam nur der alte Diener des Barons in Betracht, Pierre Dumesnil, an den sie sich von früher her erinnerte, und den sie oft beschenkt hatte.

Es war bereits 7½ Uhr.

Vorsichtig öffnete sie die Türe und spähte in dem stillen Korridor umher. Pierre kam zufällig aus dem Schlafzimmer des Barons heraus. Sie winkte ihm, er möge bei ihr eintreten.

„Ich brauche Ihre Hilfe, lieber Pierre, in einer wichtigen Sache," sagte sie leise und hastig, „wollen Sie mir beistehen?"

Er erwiderte, daß er ihr gerne zu Diensten stehe. Mit dem Spürsinn der Frau schlug Fräulein von Buet sofort den richtigen Weg ein, sich dieses Mannes voll und ganz zu versichern. Sie nahm aus ihrer Handtasche zehn Scheine, jeder zu 1000 Francs, die sie auf dem Tisch vorzählte. Auf die Scheine legte sie ihre Perlenkette, streifte ihre sämtlichen Ringe ab und holte aus einem Etui einen kostbaren Anhänger.

„Hier liegen ungefähr 150 000 Francs, Pierre. Sind Sie bereit, für diese Summe dem deutschen Offizier zur Flucht zu verhelfen?"

Der Alte erschrak. Aber das Geld übte sogleich seine Wirkung aus.

„Ich bin bereit. Aber wie stellen Sie sich das vor?"

In diesem Augenblick hörte sie, wie der Baron sich auf dem Korridor räusperte und näher kam. Rasch warf sie Geld und Schmuck ins Täschchen, das sie verschloß.

„Ich teile Pierre mit, lieber Baron, daß ich sogleich nach Paris zurückfahre, und bat ihn, mir meine Koffer ins Zimmer zu stellen, damit ich einpacken kann."

„Natürlich, natürlich," lachte der Baron. „Sie können es nicht erwarten, Ihren alten Freund zu verlassen." Dann befahl er Pierre, die Wünsche von Fräulein von Buet auszuführen.

Nachdem sich der Diener entfernt hatte, setzte er sich.

„Ich muß Sie bitten, Ihre Abreise um einige Stunden zu verschieben. Statt sogleich wegzufahren, werden Sie erst gegen Mitternacht reisen. Es ist auch gefahrloser für Sie, da Sie des Nachts keinen Fliegerangriffen ausgesetzt sind."

Sie erbebte. Jede Sekunde Verzögerung war gefährlich.

Hans mußte zur Armee, bevor es zu spät war.

„Ich flehe Sie an, lassen Sie mich sofort weg! — Ich — ich — ich halte es hier nicht mehr aus."

„Aber es droht Ihnen nicht die geringste Gefahr, liebes Kind."

„Ich weiß es, trotzdem, bitte, hindern Sie mich nicht, ich muß unbedingt so schnell wie möglich fort von hier."

Sie erregte sich und hatte Tränen in den Augen.

„Ich verstehe Sie nicht. Einige Stunden spielen doch keine Rolle und ich wünsche, — nein, ich fordere im Namen des Vaterlandes von Ihnen, daß Sie mit dem deutschen Offizier noch eine Unterredung pflegen. Sie müssen unbedingt zu erfahren trachten, in welcher Richtung oder wohin die Armee Kluck heute nacht marschiert."

„Ich kann nicht mehr mit ihm sprechen, —" versuchte sie zu lügen. „Liebster, bester Professor, ersparen Sie mir eine nochmalige Zusammenkunft mit ihm, — es ist mir namenlos peinlich — das müssen Sie doch verstehen — ich bin nervös, ich habe Angst, nein — nein — ich kann es nicht."

Aber ihr Widerstand machte nicht den geringsten Eindruck auf den Baron. Er erhob seine Stimme, es empöre ihn, daß sie so sehr an ihre Person denke, wo es sich doch um einen so wichtigen Dienst handele, den sie dem Vaterland leisten müsse. Er bitte sie nicht mehr, nein, er befehle ihr im Namen Frankreichs, ihre Pflicht zu tun. Und so befahl er ihr kategorisch diese letzte Unterredung mit dem Deutschen. Sie wisse, um was es sich handele.

„Machen Sie sich schön, ziehen Sie ein reizendes Kleid an, — faszinieren Sie ihn, verdrehen Sie ihm den Kopf und stellen Sie fest, was ich wissen muß."

Er hatte sich in einen patriotischen Fanatismus hineingeredet, der keine Entgegnung duldete.

Cléo, die Zwecklosigkeit jedes Widerspruches erkennend, willigte resigniert ein.

„Punkt acht Uhr holt Sie Pierre von hier ab und Sie werden mit Herrn von Villers in seinem früheren Arbeitszimmer ein sehr delikates Abendessen einnehmen. Nach dem Essen, etwa gegen Mitternacht, lasse ich den deutschen Offizier abführen, und Sie können dann sofort ungehindert nach Paris fahren. Ihr Auto wird im Hofe bereit stehen. — Kann ich mich auf Sie verlassen?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für gepflegten Villenhaushalt wird zum 1. Juli durchaus ehrliches

Mädchen oder Stütze

über 23 J., mit guten Kochkenntn., bei gutem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Zuschr. Putzfrau vorh. Rietzschestraße 13.

Absatzfähige Verlagsobjekte

gewährleisten jedem fleißigen Vertreter überdurchschnittlichen Verdienst. Wir bieten hohe Provis. Besucht w. Industrie- u. Handelskreise. Interess. melden s. u. 32 556 VB an den Verlag ds. Bl.

Tüchtiger

Verkäufer

für Lieferwagen von Käsegroßhandlung gesucht. Zuschr. u. 32 519 VB an d. Verlag

Bank sucht z. sof. Eintritt

aufgeweckten, zuverlässigen Jungen im Alter v. 15—18 J. als

Bürobursche

Angeb. unt. Beifügg. v. Lebensl. u. Zeugn. u. 32 566 VB an Verl.

Jüngerer

Konditorgehilfe

firm in all. Sparten, sofort gesucht. Kost u. Wohn. im Hause. Zuschr. mit Gehaltsanspr. u. 32 507 VB Verlag.

Tüchtiges, selbstäg.

Alleinmädchen

in k. Einf.-Haushalt sofort od. später gesucht. Paul Martinufer 14 Fernruf 410 35. (7136*)

Saubere Frau oder Mädchen

halbtags f. Haushalt und Küche ins Almengeb. gesucht. **Im Lohr 28** 2. Stock. (32 518 B)

Ordentliches, fleiß. Mädel als

Büfetthilfe

in gut bürgerliches Restaurant sofort gesucht. **P 3, 14.** (32 510 B)

Schulentlassenes tüchtiges

Mädchen

für sofort zuverläss. im klein. Haushalt nach Neuostheim, Trübnerstraße 21, gesucht. (7179*) Fernsprech. 417 20.

Zum sofort. Eintritt jüng., zuverl.

Hausbursche

in Dauerstellung gesucht. Adresse zu erfr. u. Nr. 7222* im Verlag ds. Bl.

Tüchtiger

Buchhalter

30 J., ak., bilanzsicher, selbständig in Konto-Korrent-, Journal-, Durchschreibe- u. Maschinenbuchführung, erfahren im Mahn- u. Klagewesen, wie in allen kaufmännischen Arbeiten, **sucht pass. Wirkungskreis.** Zuschr. u. 7159* an den Verlag.

Junger, tüchtiger

Kraftfahrer

Führerschein 2 und 3, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Zuschr. u. 7171* an den Verlag.

Tüchtiger 24jähriger

Bäcker und Konditor

sucht Stellung. Angebote u. 7147* an den Verlag.

Bedienung

an flott., saub. Mädch. gewohnt, sof. gesucht. Nürnberger Brauhauskeller, K 1, 5. (7253*)

Saubere Frau

für gepflegt. Haushalt für einen Tag in der Woche ges. Offert. unt. 7160* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Stellengesuche

Jg. tüchtiger

Koch

sucht für Montags **Aushilfe.** Zuschrift. u. 7229* an d. Verlag d. B.

Junger Kellner

sucht jede Woche einige Tage **Aushilfe.** Zuschrift. u. 7162* an d. Verlag d. B.

Intelligt., tüchtiger

Kaufmann

perfekter Stenotypist, 180 Silben, it. Prüf., Kalkulat. u. sämtl. Büroarbeit, verstr., langj. Praxis, auch im Ausland, sucht per sofort Dauerstelle. Zuschr. unt. 7163*

Stenotypistin

a. in allen Büroarbeit. bewandert, sucht halbtags od. stundenweise Beschäftigung. Angeb. unt. Nr. 7145* an den Verlag d. Bl.

Tüchtiger

Kraftfahrer

(Führerich. 3b) bewandert in allen vorkommend. Reparaturen u. Wagenpflege, sucht geeignete Stelle, Lieferwag. bevzgt. Zuschr. u. 35 749 B an d. Verlag d. B.

Ja. Ehepaar sucht

1 od. 2 Zimmer und Küche

auf 1. Juli od. 1. August zu mieten. Rh. Almenhof-Lindenhof oder obere Neckarstadt. Angeb. unt. Nr. 7192* an den Verlag d. Bl.

Beamten-Witwe sucht schöne

2-Zimm.-Wohn.

Miete, nicht über 40 ℳ Miete im voraus. Angeb. u. 7167* an d. Verl.

6-Zimmer-Wohnung

per sofort od. später gesucht. — Offert. mit Preis unt. Nr. 35 797 B an d. Verlag d. B.

Zu vermieten

Zu ruhiger Lage der Oststadt

7-Zim.-Whg. od. 4-Zim.-Whg.

4. Stock, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen: Werderstraße 33, parterre.

1 Zimmer und Küche z. 1. Juli zu vermiet. Krefe, Humboldtstraße 3. (7175*)

1 Zimm., Küche zu vermieten. Zu erfragen: Türkheimerstr. 41. (7213*)

1 Zimmer und Küche, Abschluß Gas, Licht, sofort an einzelne Person zu vermieten. Zuschr. unt. 7209* an d. Verlag d. B.

Wohnung 3 Zimm. u. Küche Schwetzingerstr. 171 Miete 47.80 RM., sofort zu vermiet. Bäcker, Schwetzinger Straße 171. Fernsprech. 431 83.

1 Zimm., Küche gegenüb. d. Hallenb. bis Monat d. Mieters erneut zu vermieten. (7196*) T 3, 13, 3 Treppen

Schöne 4 Zimmer und Küche Speisekam., Bad, Diele, zu vermiet. Näh. Lehmann Waldhofstraße 8.

2 Zimmer, Wohnküche eingerichtetes Bad, Zentralh., Warmwasser, in Einf.-H. Otto-Beckstraße, zu vermieten. — Zuschrift. u. 7224* an d. Verlag d. B.

Augartenstr. Geräumige **4-Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli (evt. 15. Juni) preiswert zu vermieten. — Näh. Laschinger, Augusta-Anlage 33 Fernruf 452 01. (32 511 B)

Lortzingstraße 2 Zimmer und Küche 2. Stock, z. 1. Juli bezieh., zu verm. Zuschrift. u. 7182* an d. Verlag d. B.

Schöne, helle **4-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Näheres: (7176*) Windeckstr. 8, pt.

2 Zimmer und Küche zum 1. Juli 1938 zu vermieten. **F 7, 11 Garage** (32 553 B)

5-Zim.-Wohng. Küche, Speisekamm., Badezimm., Mansard., Garten, 1 Tr., Collinistr., gegenüber Topf. z. 1. Juli günst. zu vermieten. Zusch. u. 32 509 VB an d. Verlag d. B.

Mittelstraße 103 Schöne **2-Zimm.-Wohn.** 2. Stock, m. Mansarde für 44.— ℳ zu vermieten. (7180*)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli 38 zu vermieten. Anzusch. ab 10 Uhr Waldstatstraße 44, 2. Stock, links. (7184*)

Schöne **6-Zimmer-Wohnung** in Nähe Bahnhof, zum 1. August ev. 1. Juli zu verm. Mietpreis m. Mädchenzimm. monatl. 120.— RM. L 13, 18, Zimmermann

3 Zimmer und Küche Nähe Badenh. Neckarau, z. 1. Juli zu vermieten. Adresse zu erfr. u. 35 895 B im Verlag

2 Zimmer als Büro oder Praxis zu vermieten. **Pilz, U 1, 7.**

3 Zimmer und Küche auf 1. Juli 1938 zu vermieten. Anzusch. 14—16 U. Scheller, Langstraße 68. (7195*)

Laden neu hergerichtet, auch als Büro od. Lager, in den R-Quadr., in Nähe Marktplatz, sofort zu vermieten. Schmitt, U 5, 16, 2 Treppen. (7251*)

Mietgesuche

2 Zimmer und Küche eig. Wohnschluß, von kl. Familie zum 1. Juli oder 1. August zu mieten gesucht. Mit. Kabler, Stadtm. bev. Angeb. u. 32 675 VB an d. Verlag.

Zum 1. August 38 oder später: **1 Zimmer und Küche** von Ehepaar gesucht. Preisangebote u. Nr. 7148* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

2-3-Zimmer-Wohnung wenn möglich mit Bad, von jungem Ehepaar. (Selbstzahler, Staatsangestellter) zum 1. Juli oder 15. Juli gesucht. Angeb. u. Nr. 32 562 VB an den Verlag ds. Blattes erbeten.

1 Zimm., Küche p. spät. 1. Sept. in Friedrichsfeld ges. Angebote u. 7191* an d. Verlag d. B.

Auf 1. Juli oder spät. hell, geräum. **Laden** in gut Geschäftslage, Paradeplatznähe bev. gesucht. Zuschr. unt. 7134* an d. Verlag d. B.

Magazin mit Einfahrt für Tempowagen zum 1. Juli gesucht. Friedr. Müller K 2, 25. (7227*)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

6-Zimmer-Wohnung per sofort od. später gesucht. — Offert. mit Preis unt. Nr. 35 797 B an d. Verlag d. B.

Helles möbl. Zimmer (sep.), in nur ruh. Hause z. 1. Juli v. Herrn gesucht. Angebote u. 7230* an d. Verlag d. B.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbliertes Mans.-Zimmer an berufst. Fräul. zu vermieten. Näheres: (7219*) Schwetzingerstr. 27 (Eckladen).

Möbl. Zimmer sonnig, mit fließ. Wasser an Fräul. sofort zu vermiet. S 6, 3, 2. Stock. (7130*)

Einf. möbl. Zim. sofort od. 15. Juni zu vermieten. Traitteurstr. 54, 3 Treppen, links. (7133*)

Sonniges, ruhiges **möbl. Zimmer** an solchen Herrn zu vermieten bei: Schlatter H 7, 27 (7138*)

Gut u. modern möbl. Zimmer in ruhigem Hause **K 4, 14, 1 Tr. r.** sofort zu vermieten (7132*)

Gutmbl. Zimm. sofort zu vermieten Rosengartenstr. 21, parterre, rechts. (7202*)

Möbl. Zimmer zu vermieten. **S 3, 1, Kraus.** (7197*)

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. **E 6, 8, 2 Tr. lk.**

Separ., möbliertes **klein. Zimmer** evtl. leer, zu verm. T 5, 13. (7190*)

Freundl. Zimmer möbl. sofort zu vermieten **U 3, 18, 1 Tr. r.** (7296*)

Schön möbl. **Zimmer** an berufst. Herrn sofort zu vermieten P 6, 6, Hummel. (7297*)

Gutmbl. Wohn-Schlafzimmer fließ. Wasser, Bad, z. 1. Juli zu vermieten. (32577 B) **Pfalzplatz 8,** 3 Treppen, links.

Möbliertes Zimmer sofort an berufstätigen Herrn zu vermieten. **L 4, 9, 1 Tr. r.** Anzusch. 16—20 U. (6907 B)

Einfach möbliertes **sep. Zimmer** sof. zu vm. Anzus. nach 19 U. Brückner, D 4, 11, 5. St. (7234*)

Erholung Privat **Ziegelhausen** 2 Betten, Liegenmilchkur, ruh. zentr. Lage, am Berg. — daselbst 1 Zimmer, 1 od. 2 Betten, m. oder ohne Pension Miete, Garten, sofort oder später zu vermieten. — Preise nach Uebereinkunft. (7236*) Siegelhausen Brechhohlweg Nr. 8 und 10. (7216*)

Gutmbl. Zimm. fließ. Wasser, Bad, Tel.-Ben., an ber. Herrn sof. zu vermieten. Aufrechtstraße 8, 1 Treppe rechts, Rd. Tennisplatz, Ruf 222 14. (32 517 B)

Sauber **möbl. Zimmer** zu vermieten. Stamitzstraße 9, 1 Treppe, links. (32 515 B)

Gutmbl. Zimm. an berufst. Herrn zu vermieten. **T 3, 18, 2 Tr.** (6980*)

Paradepl., C 1, 7, 4. St., b. Kaufmann **Wohn- u. Schlafz.** 2 Bett., Küchenbn. sof. zu vermieten.

Einfach (35900B) **möbl. Zimmer** an bess. Arbeit. ev. mit Kost zu verm. Schmittig, G 7, 42.

Leere Zimmer zu vermieten

2 frdl. leere Zimmer mit Balkon in gutem Hause zu vermieten. M 3, Nr. 5 3 Treppen, links. (7207*)

Leeres Zimmer zu vermieten. **Waldhofstr. 5,** 4. Stock. (7150*)

Großes **leeres Zimmer** an berufst. Person zu vermieten. **N 4, 24 3. Stock.** (6993 B)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Seriöser Herr sucht **2 schöne möblierte Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer) in Neudenheim. Angeb. u. 32 557 B an den Verlag oder Fernruf 440 98.

Gesucht zum 15. Juni **1 bis 2 gut möblierte ZIMMER** in guter Gegend mit Bad u. Tel. Angebote u. 7170*S an Verlag.

Zu verkaufen

Besonders günstig! Antik u. moderne Möbel, Perser-Teppiche u. Brücken, Porzellanfiguren, Bronzen etc., Gold- u. Brillantschmuck, Silbergegenstände. — J. Distelhut, M 1, 1a, Breitestraße.

Tapeten Teppiche Linoleum beste Qualitäten, große Auswahl Billigste Preise! **H. Engelhard** Nachf. Kurzestraße O 4, 1

Eismaschine „Multo-Preste", f. neu, bill. zu vk. **Ludwig Knödler, Meßplatz 8**

Zu verkaufen

Faltboot! Zweisitzer, m. Zubehör, Umst. h. billig zu verkaufen. Anzusch. ab 18 U. bei Lehmann, Eichkopfstraße 2 Alteröh.-Lindenh. (7226*)

Weiher gut erhalt. **Küchenherd** Umstände halber zu verkaufen. Lehr, Beilstr. 1. (7168*)

von RM 12.- an **W. Meißner** vorm. Elbe u. Aufbach Qu 1, 16 Laden

Zu verkaufen 1 eiserne (1.40 m) **Kind.-Bettstelle** 1 Tisch u. 1 Kah. 10 Liter, alles gut erhalten. (7187*) G 6, 4, II, links.

H.- und D.-Rad mit elektr. Bel., je 20 ℳ, zu verkaufen Käfertal, Nellenstr. 16, part. (7221*)

Weiher 4flammig. **Gasherd** billig abzugeben. J. Färber, Luisenring 50. (7218*)

Einer-Faltboot fast neu, zu verkf. Anzusch. zw. 7—8 im Bootshaus der Paddelgesellschaft, Rheinhafenstraße. (7142*)

H.- und D.-Rad Fahrradanhg. 10, 18, 20 ℳ, zu v. A. Herfling, Brühlstraße 77. (7161*)

2 pr. gut erh. Anzüge f. etwas korp. Hrn. billig zu verkaufen. **T 3, 11, 3. St. r.** (7163*)

Odoma-Schreibmasch. gebraucht, preisw. zu verkaufen. Zuschriften u. Nr. 32 674 VB an den Verlag ds. Bl.

Konditorei-Gasbackofen 3 Etagen, sowie 1 Backmulde billig abzugeb. Erfr. **G 6, 2, Laden.** (7143*)

Gut erh. weiße **Kind.-Bettstelle** und fast neue **Lederjacke** preisw. zu verkauf. Stockert, Schanzenstraße 10. (7190*)

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** preisw. zu verkauf. Anzusch. ab 18 U. Seckenheimerstr. 88 Hof. (7253*)

Eisschrank weiß, gut erhalten 25 ℳ zu verkaufen **J 1, 20, part.** (35 828 B)

Die billige Ehestands-Wohnung

Schlafzimmer Ulm., mit Frisierkom. **275.-**

Küche naturlack., 1 Büfett, 1 Anrichte 1 Tisch, 1 Hocker 2 Stühle **155.-**

Gesamtpreis . ℳ **430.-**

Kch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8. Fernruf 278 85. (35 823 B)

Verkaufe **H.- und D.-Rad** sowie Knabenrad, gut erhalten. Dauber, L 2, 8. (7230*)

Zu verkaufen

Eichen. Schlafzimmer sehr gut erhalten, mit Innenspiegel, **kompl. 285.- M** Möbelverwertung J. Scheuber, U 1, 1 **Grünes Haus.** Fernruf 273 37. (35 824 B)

Kinder-Kastenwagen zu verk. Pr. 25 ℳ. Anzusch. v. 12 U. **Kolb, S 4, 21.** (32 514 B)

Gebrauchter, weiß emaillierter Allam. **Gasherd** f. 12 ℳ abzugeben Heidkamp, Stresemannstraße 26. (6906 B)

Speisezimmer Nußb. poliert, ein **Fußb.-Teppich** und eine **Eßzim.-Lampe** umzugh. zu verkaufen. Anzusch. nur heute, Donnerstag, zw. 12—3 **Meerlachstr. 38** parterre, links. (32 678 B)

Bettcouch zu verkaufen. Kappes, B 2, 10

Gut erhaltenes **Herrenzimmer** schwarz Eiche, und **Klavier** Nußbaum poliert, zu verkaufen. Näheres (7168*) M 6, 15, 2. St. lks

Billigst zu verkauf. **Anprobespieg., Auszugtisch.** Gasbadeofen, 3fl. Gasherd, Kommode Spiegel, Bett mit Rost, Schränke, **Tische, Stühle,** Waschtisch, Regulator, Küchenwaage, Beleuchtungskörp. u. and. guterhalt. Gegenstd. Anzus.: ab 15 Uhr. Max-Josefstr. 29, p. lks. (6992*)

Kinderwagen 17.95 29.- 49.- **Nähmaschinen** neu, mit Garantie 98.- 115.- Schrankausl. 175.- gebraucht 20.- 25.- Zahlungserleicht. **Endres, Neckarau** Schulstr. 53

Zelte und Luftmatratzen Faltboot - Schmitt, Kepplerstraße 42 (10 043 B)

Westfälische Küchen Qualitätsarbeit, große Auswahl, sehr günstig abzugeben. Möbelhaus **Binzenhöfer** Schwetzinger Straße Nr. 48 Ecke Keplerstr. Edelstandsdarlehen

Fast neuer blauer **Kinderwagen u. Laufgärtchen** billig zu verkaufen Anzuf. v. 12—14 u. von 18 Uhr ab: T 6, 29, 5. Stock. (7172*)

2 Betten m. Rost 2 Nachttische, 1 Schrank, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz **1 Kommode,** 2 Holzkoffer, **1 weiße Küche** besonders billig, 1 Gehrock, alles in gut. Zust. Obere Clignetstr. 13, pt. (7187*)

Kompl. Küche, Badewanne, Kassenschrank, Radio zu verkauf. Schriesheim, Heidelbergerstr. 216.

Fast neuer **Radio** 2Krs. bill. zu verk. **Klinik, L 4, 9.** (32 894 B)

Zu verkaufen Moderne zweiteil. **Herren-Friseur-Einrichtung** m. Ruhelandbecken, 2 Stuhl. m. Wendeste. f. neu, 380 ℳ: **wß. Küche 30.-** 3flm. Gasbackofen (Senking) 40 ℳ: Bettstelle mit Rost 10 ℳ. Käfertal Mannheimerstr. 25 2. Stock, bei Haul. (6957*)

Fahrräder gebraucht 10 15 20 25 30 ℳ, große Auswahl **Pfaffenhuber** H 1, 14.

Schlafzimmer Eiche, m. Marmor, Spiegelschränke, — kompl. 150.— ℳ: Kleiderschränke, Eisschränke, Tische, Kleinmöb., Schreibtische, Kommoden, Oelgemälde, Schreibmaschinen, Spieldosen, Zimmergegenstände, Porzellan. (35 565 B) Schäfer, Schwetzingerstr. 47 An- und Verkauf. Fernruf 439 68.

Neue, formschöne **Couch** guter Bezug, eich. Anfertigung. Ausnahmepreis . . . **38.-** **H. Seeberger** S 4, 20, Polsterei

Schrank-Nähmaschine neu, bill. zu verkaufen. **Steinbach** Schwetzingerstr. 109 Nähmaschinenbdlg.

Kaufgesuche

Altgold Goldschmuck und Brillanten, Alt-Silbergeld, Silbergegenstände, Pfandscheine kauft Karl Leister, Q 5, 15, An- und Verkauf Vl. 40426.

Denken Sie bei allen Ihren Einkäufen vor allem an die Firmen, deren Namen und Erzeugnis Ihnen aus den Anzeigen im HB bekannt sind.

Das Rätsel um die „Anglo-Australian“

Ein Ozeandampfer verschwindet / Ein Mysterium der modernen Schiffahrt

Auch in unserer Zeit gibt der Atlantik den Menschen noch manches Geheimnis zu lösen. Ein solches Geheimnis ist es, das gegenwärtig die britische Oeffentlichkeit beschäftigt. Ein großer moderner Handelsdampfer, der sich auf dem Wege von Cardiff nach Vancouver befand und mit zwei drahtlosen Radiosendern, bedient von zwei geschulten Bordfunkern, ausgerüstet war, ist mitten im Ozean spurlos verschwunden. Niemand kennt das Schicksal dieses verschollenen Schiffes, niemand hat einen Hilferuf aufgefangen, niemand weiß, was aus seiner 68-köpfigen Bemannung geworden ist.

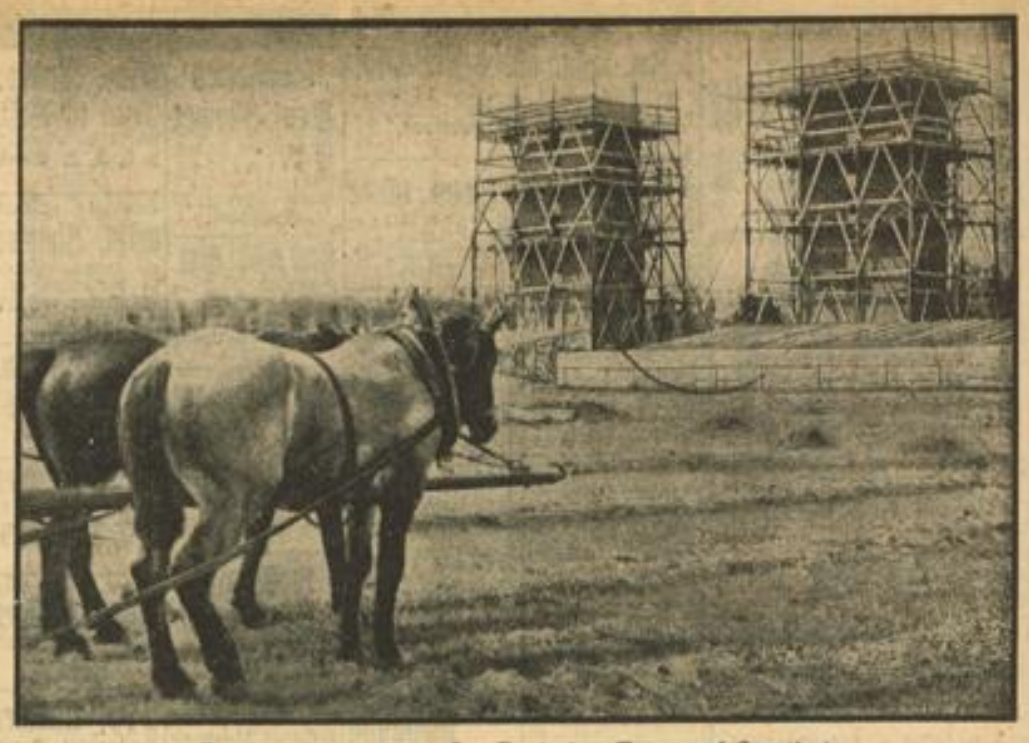
Seit 50 Jahren hat die Geschichte der Schiffahrt keinen derartigen Fall mehr zu verzeichnen. Am 8. März dieses Jahres lichtete die „Anglo-Australian“ ein 5500-Tonnen-Schiff neuester Bauart, im Hafen vor Cardiff die Anker. Am 24. März traf bei der englischen Gesellschaft, der die „Anglo-Australian“ gehört, die übliche drahtlose Meldung ein, daß der Dampfer die Azoren passiert habe und daß an Bord alles in bester Ordnung sei. Von diesem Zeitpunkt an ist die „Anglo-Australian“ verschollen. Die Umstände, unter denen das geschah, gehören zu den größten Mysterien des Ozeans. Das Wetter war durchaus normal, kein einziger Sturm wurde aus den Gewässern, die das Schiff zu passieren hatte, gemeldet. Es verfügte, wie erwähnt, über zwei Radiosender, damit man im Falle des Versagens des einen nicht in Verlegenheit kommen könne. Dennoch wurde nicht ein einziger SOS-Ruf aufgefangen. Die „Anglo-Australian“ hatte keine Ladung, sondern nur Wasserballast. Es befanden sich weder Explosivstoffe noch brennbare Materialien an Bord.

Die Seetüchtigkeit des Dampfers steht außer allem Zweifel; dazu gesellt sich noch, daß es sich im Besitze einer der angesehensten englischen Schiffahrtsgesellschaften befand und von einem der fähigsten Kapitäne der britischen Handelsmarine, Frederick Parslow, geführt wurde. Schließlich ist die „Anglo-Australian“ auf ihrer ganzen Reise nie mehr als höchstens 50 Meilen von anderen Schiffen entfernt gewesen; als sie von den Azoren den erwähnten Funkspruch nach Hause sandte, befand sie sich sogar beinahe in Rufweite eines anderen englischen Dampfers. Dennoch muß man annehmen, daß die „Anglo-Australian“ irgendwo auf dem Meeresgrund schlummert und mit ihr die 68 Männer, die an Bord waren. Wird dieses Rätsel des Ozeans, das gegenwärtig das Seegericht und die Versicherungsgesellschaft Lloyds beschäftigt, jemals gelöst werden können?

Man hat die berühmtesten Sachverständigen zu Rate gezogen und um ihre Meinung befragt, nachdem alle Versuche, von dem verschollenen Schiff durch Funksprüche über den Ozean und zur Küstenstationen etwas zu erfahren, vergeblich waren. Die Fachleute, an der Spitze Kapitän Coombs, Leiter der Offiziersorganisation der britischen Handelsmarine, erklärten übereinstimmend, vor einem Mysterium zu stehen. Drei Theorien werden entwickelt, mit denen man das Geheimnis zu erklären sucht. Die eine ist, daß eine plötzliche Springflut das Schiff minutenschnell verschlungen haben könnte; sie wird freilich als recht unwahrscheinlich bezeichnet. Die andere bezieht sich auf die Möglichkeit einer Kesselexplosion, die das Schiff vernichtete, ehe die Funker noch eine Nachricht senden konnten. Schließlich könnten sich auch noch die reichen Kohlenvorräte, die das Schiff für seine weite Reise mit sich führte, plötzlich verschoben und damit ein Kentern des Dampfers bewirkt haben. Es besteht kaum eine Hoffnung, daß man jemals die Wahrheit über das Schicksal der „Anglo-Australian“ erfahren wird.

Nächtlicher Besuch

Mitten in der Nacht wird ein Geschäftsmann, der ein einsames Landhaus bewohnt, durch ein anfahrendes Auto aus dem Schlaf gerissen. Mehrere bewaffnete Männer springen aus dem Wagen und trommeln mit den Fäusten gegen die Tür, Einlaß begehrend. Verzweifelt springt die Familie aus den Betten. Was ist zu tun? Sicherlich ist man irgendwie in den Verdacht geraten, Trotzkist zu sein. Während man zitternd nach einer Rettungsmöglichkeit sucht, meldet sich an der Türe eine Stimme: „Keine Angst, Genossen! Ihr könnt ruhig öffnen. Wir sind nicht von der GPU — wir sind nur ganz gewöhnliche Einbrecher.“ Aufatmend empfängt die Familie ihre nächtlichen Besucher.



Breslau rüstet zum großen Deutschen Turn- und Sportfest

Auf der Friesenwiese in Breslau wachsen die Ehrentürme empor. Noch ist ein schweres Stück Arbeit zu leisten; aber wenn die ersten Turner und Sportler hier einmarschieren, wird man nichts mehr davon merken, welche Anstrengungen hier gemacht wurden, um alles auf die Stunde fertigzustellen. Weltbild (M)

Beleidigung auf dem Grabstein

Rache einer tiefbetrübten Witwe / „Eine unschuldige Seele in die Ewigkeit geschickt“

Vor fünf Jahren wurde auf einer Jagdpartie in der Nähe von Albrechtsville im Staate Pennsylvanien (USA) ein gewisser Aquilla A. Henning getötet. Der Verdacht fiel auf einen der beteiligten Jäger, einen ehemaligen Schullehrer namens Harry Wilkinson. Dieser hatte mit Henning schon vor Antritt der Partie einen heftigen Streit gehabt, und so konnte es nicht ausbleiben, daß er unter dem Verdacht verhaftet wurde, die tödliche Kugel aus dem Hinterhalt abgefeuert zu haben.

Das Gericht mußte Wilkinson indessen aus Mangel an Beweisen freisprechen, obwohl die Zeugenaussagen nicht durchweg für ihn günstig waren. Besonders die Witwe des Getöteten beschuldigte Wilkinson wiederholt während der Verhandlung, nur er könne die Tat ausgeführt haben. Um so empörter war die trauernde Frau Henning über den Freispruch des Gerichtes, und sie beschloß, sich auf eine höchst merkwürdige Weise an Wilkinson zu rächen. Nach ihren Angaben wurde für ihren getöteten Mann ein ebenso sonderbarer wie origineller Grabstein angefertigt. Dieser Stein, zu einer Sehenswürdigkeit von Albrechtsville geworden, erzählt sozusagen im Bilde die geheimnisvollen Vorgänge bei jener tragischen Jagdpartie, und zwar so, wie sie sich nach Meinung der Witwe Henning abgespielt haben.

Man sieht Aquila Henning, der offenbar ein Stück Wild erspäht hat, in einer Lichtung stehen, während die übrigen Jagdteilnehmer ihm vorausgeeilt sind. In einem Busch versteckt aber lauert ein Mann, der unverkennbar die Gesichtszüge des im Mordprozeß freigesprochenen Harry Wilkinson trägt, und mit teuflischem Lächeln seinen Browning auf den ahnungslosen Jagdgefährten richtet. Die Porträtähnlichkeit aller dargestellten Figuren ist geradezu überraschend. Der Grabstein trägt die Unterschrift: „Eine unschuldige Seele in die Ewigkeit geschickt“. Zu dem Ganzen gesellt sich noch ein lustiger Amerikanismus: Da die Witwe Henning nicht das Geld für die Bezahlung des Grabsteines aufbringen konnte, machte ihn die Firma, die ihn angefertigt hatte, als Entschädigung zu einer Art Reklametafel, indem sie ein Plakat mit folgender Inschrift anbrachte: „Solche eindrucksvollen Gedenksteine verfertigen ausschließlich Wenz Co. Incorporated, Allentown.“

Harry Wilkinson hatte seinerzeit nach seinem Freispruch Pennsylvanien verlassen, um in einem anderen Staat Arbeit zu suchen. Vor kurzem kehrte er nun in die Heimat zurück und war nicht wenig überrascht, als er auf dem Friedhof von Albrechtsville den Grabstein sah, den die Witwe Henning hatte errichten lassen. Außer sich vor Wut, daß er trotz seiner Freisprechung auf dem Gedenkstein unverblümt als Mörder bezeichnet wurde, hat er nun gegen die Witwe Henning eine Schadenersatzklage auf 50 000 Dollar angestrengt. Des weiteren verklagte er die Firma Wenz Co., da sie die Beleidigung auf dem Grabstein auch noch zu Reklamezwecken mißbrauchte. Man erwartet mit Spannung den Prozeß, der in den nächsten Wochen beginnen wird, und in dem die verhängnisvolle Jagdpartie aufs neue aufgerollt werden muß.

Es lebe die Technik

„Es lebe die Sowjettechnik!“ brüllte ein Redner in Leningrad mit heiserer Stimme. „Genossen! Bedenkt, wenn wir den zweiten Fünfjahresplan in den nächsten zehn Jahren verwirklichen, dann wird jeder sowjetrussische Haushaltungsvorstand sein eigenes Flugzeug haben.“ — „Und was soll uns das nützen?“ wagte ein Zuhörer schüchtern einzuwerfen. „Wozu brauche ich denn ein Flugzeug?“ — „Wozu? Aber bedenk doch, Genosse: Du bist zum Beispiel in Moskau, und plötzlich erfährst du, daß in Kasan Margarine verteilt wird. Sofort setzt du dich in deinen Apparat, fliegst nach Kasan und stellst dich an um die Margarine!“

Gesundheitsstörungen im Alter

sind meist auf ein naturnotwendiges Schwächerwerden der Widerstandskräfte des menschlichen Körpers zurückzuführen. Das gilt auch für Personen, die früher nie ernstlich krank waren. Zu den Störungen, die mit den Jahren häufiger auftreten, gehören vornehmlich nervöse Herz- und Magenbeschwerden, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit.

Wer in jüngeren Jahren wenig oder überhaupt nicht krank war, glaubt häufig leichtere Beschwerden gering achten zu können, bis plötzlich eine ernsthafte Erkrankung da ist. Wer bei den ersten warnenden Anzeichen etwas für seine Gesundheit tut, wird sie lange erhalten! Als ein ausgezeichnetes Mittel dazu hat sich seit über einem Jahrhundert Klosterfrau-Melissengeist erwiesen, der als Heilkräuterdestillat einen belebenden und regulierenden Einfluß auf den Gesamtorganismus ausübt. Wertvoll ist die Mannigfaltigkeit der in ihm enthaltenen Heilpflanzen, die Vielseitigkeit seiner heilsamen Kräfte, die vor allem Verdauung und Herz günstig beeinflussen.

Schon vielen ist Klosterfrau-Melissengeist Gesundheitshilfe bis ins hohe Alter gewesen. So schreibt Frau Alma Irmisch (Bild nebenstehend), Leipzig, Ruststr. 2, am 31. 1. 38: „In meinem Alter — ich bin jetzt 65 Jahre alt — stellten sich allerlei kleine Leiden ein, da ich in meinem Leben viel und schwer gearbeitet und meine Kräfte nicht geschont hatte. Außer Kopfschmerzen, Herzklopfen und Übelsein, das wohl vom Magen herkommt, litt ich des öfteren an Schwindelanfällen. Nun hat mir Klosterfrau-Melissengeist gut geholfen. Ich fühle mich sehr gestärkt und arbeitsfrisch, so daß sich auch die Arbeitsfreude wieder eingestellt hat. Sie dürfen diese Zuschrift gerne veröffentlichen, damit auch andere Frauen meines Alters dies einfache Mittel gebrauchen können.“

Wenden auch Sie vertrauensvoll bei beginnenden Altersbeschwerden Klosterfrau-Melissengeist an. Der Versuch wird Sie sicher befriedigen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften in Flaschen zu RM 2,80, 1.65 und 0,90. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Geschäfte
Pachtgesuche, Verkäufe usw.

Miet-waschküche
ohne Konkurrenz, mit sehr gr. Kundschaft, sofort billig zu verkaufen. Eine Anzahlg., d. weitere nach Vereinbarung. Adresse zu erfr. unt. 7186* im Verlag d. Bl.

Immobilien

Landhaus
erb. 1929, freiteh., 2×3 Zim. u. Kü., ausgebaute Mans., in der Nähe von Eppingen, mit gr. Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei: Weber, Rennershofstr. 23

Nähe Bad Dürkheim
Neugeb. Haus
im Wald, an schön. Straße, herrl. Lage mit 4 Räumen, 2 lof. bezieh., Waschküche, Veranda, m. schön. gr. Obstgart., und Weinberg, ca. 9000 qm, all. amts., m. voller Ernte zu verk., reichl. Erdb., Kirschen, Pfirsiche, Mirabell., Himbeer, Johannisb., Spargel. Adresse zu erfr. u. 35 897 B im Verlag

Nerven, Herz und Schlaf
müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte auch ärztlich anerkannte natürliche Nervenstärkungsmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Wadix-Energeticum ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weise man zurück. Allein echt:
Reformhaus „Eden“, Mannheim O 7, 3, Ruf 228 70

Es ist nicht einerlei

wo Sie Ihre Druckarbeiten erledigen lassen. Ob es sich um Geschäftsbriefbogen oder Rechnungsformulare, um Familiendrucksachen oder ähnliche Druckarbeiten handelt - immer muß neben dem handwerklichen Können des Fachmannes die Liebe und Freude an der Arbeit sichtbaren Ausdruck finden. Auch einfache Arbeiten sollen zu kleinen Meisterstücken der Druckerei werden. Das ist der Grundsatz der Hakenkreuzbanner-Druckerei, und daran sollten auch Sie immer denken, wenn Sie Bedarf in Druckarbeiten haben.

HAKENKREUZBANNER DRUCKEREI R 3, 14/15

Heirat

Suche alleinsteh.
zuverläss. Frau oder Fräulein
m. Kind nicht ausgeschloss., w. sagsüber in frauenlos. kleinen Haushalt u. Gartenarb. zät. s. k. Wohn. u. Lebensunterhalt frei. Sp. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. Nr. M 7211 VS an d. Verlag d. B.

Fräulein
aus guter Familie 37 Jahre, evang., beschd. Wesen, gut. Aeußere, häuslich, mit einwandfreier Vergangenheit, at. Ausstattung und Vermög., wünsche mit nur charaktervoll. Herrn in sich. Position zw. spät. Ehe bekannt zu werden. Zuschr. unt. Nr. 7201* an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Tiermarkt

Angora-Kater
kastr., zu verkaufen Fahrlachstr. 5, pt (7223*)

Schnauzer
gut. Rattenfänger, 1 J. alt, Salz u. Pfeffer, billig zu verkf. A. Ritter, Geibelstraße 21. (7209*)

Zwei reinrassige
schott. Terrier-Hündinnen
6 Wochen alt, bill. nur in gut. Hände abzugeben. Zuschr. unter Nr. 7140*S an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Schönes Bayernland - Harmonie dreier Kulturen / Von Max Barthel

Deutschland ist reich an wechselnden Landschaften, aus denen eine Fülle alter und neuer Städte und Dörfer blüht. Der Norden mit seinen weiten, verschwimmenden Ebenen ist anders als das Bergland am Rhein, Ostpreußen zeigt ein anderes Gesicht als Sachsen, doch überall ist der gleiche Herzschlag zu vernehmen, der deutsche. Wo auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt findet man auf der Welt ein Reich, in dem eine so anregende Vielheit alter Kultur neben der gballten Wucht technischer Neuzeit zu sehen ist!

Auf einer Reise nach Bayern zum Beispiel erlebt man Wunder über Wunder, denn in dieser schön südlicheren Landschaft ist um alle Dinge eine stärkere Leuchtkraft. Die Gotik und das Barock alter Städte entzücken den Betrachter. Die Menschen findet man aufgeschlossener, herzlicher und derber als in Norddeutschland, das sich anders entfaltet und gestaltet hat. Diese Magie der bayerischen Landschaft geht von der Rhön und den Abhängen des Thüringer Waldes bei der Veste Coburg bis in die Alpen hinunter. Sie ist groß und eindringlich am Main wie an der Donau, in Bayreuth wie in Berchtesgaden, in Garmisch-Partenkirchen oder Ellingen. Eine Reise nach Bayern ist eine Augenweide und eine Herzerquickung.

Die größte Entdeckung aber ist die Entdekkung dreier Elemente, die das Land formen und bilden. Da ist zuerst das alte Frankenland, dann das derbere Bajuwarien und schließlich der alte schwäbische Kulturraum. Franken grüßt mit wundervollen Städten, mit Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Rothenburg ob der Tauber, Bayreuth, Ansbach, Forchheim, um einige nur zu nennen, in denen die Zeiten vom Mittelalter bis zum Barock in unvergleichlichen Bauten und Kunstwerken ihren Ausdruck gefunden haben. Sie ruhen in keinem Dornröschenschlaf, sie sind lebendig, wie es nur eine Stadt sein kann. In den Dörfern lebt ein gesundes Landvolk mit altem Brauchtum. Dorf und Stadt wachsen in einer Landschaft, die als Geschenk der Götter hingenommen werden muß.

Im alten Bajuwarien beglückt uns die heitere Aufgeschlossenheit und Erdverbundenheit der Menschen. Nicht ohne tieferen Sinn begann in München, dem alten Kulturzentrum, die Erneuerung des Reiches. Passau an der Donau schwimmt wie ein riesenhaftes Steinschiff in den verdämmernden Abend. In seinem Bannkreis ist das allen Deutschen heilige Nibelungenlied aufgezeichnet und gefunden worden. Regensburg mit seinem uralten Dom und der nahen Walhalla ist allein eine Reise wert. Von den vielen Seen, die wie blaugrüne Augen der Landschaft sind, ist wohl der Chiemsee der schönste. Die Fraueninsel in ihm ist mehr als ein Juwel. Viele Seen birgt dieses Land: den Starnberger See, den Ammersee, den Tegernsee, den Kochelsee, den Walchensee, den Eibsee und andere mehr, jeder hat seine Liebhaber und Freunde. Die sanften Vorberge mit den Wäldern und Matten und die erhabene Urwelt der Alpen sind herrlich wie am ersten Tag.

Von den Allgäuer Alpen über Augsburg bis Nördlingen und Dinkelsbühl reicht der schwäbische Kulturkreis, der dem bajuwarischen und fränkischen an geschichtlichen Erinnerungen und reizvollen Landschaften nichts nachgibt. Das Land Bayern aber ist durchaus nicht ein Museum geschichtlicher Erinnerungen. München und Nürnberg sind Industriestädte wie das schöne, abseits liegende Amberg oder das goldene Augsburg, das ein bedeutendes Textilzentrum ist. In Augsburg am Lech erschien die erste deutsche Zeitung. Von hier aus wurde die erste deutsche Ueberseekolonie in Venezuela durch die Welser gegründet. Die Fugger wurden durch ihr Geld eine Weltmacht, mit der die deutschen Kaiser rechnen mußten. In Augsburg wurde der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart geboren. Noch heute blüht das Geschlecht der Mozart in dieser Stadt, deren Maximilianstraße einmal eine Straße in die Welt gewesen ist.

Geißbockversteigerung in Deidesheim — Aufn.: Bürgermeisteramt Deidesheim

Viele Städte müßten noch in das Licht einer schärferen Betrachtung gerückt werden, um aus ihrer Vergangenheit oder Gegenwart ihr Dasein zu verklären. Um es aber erklären zu können, bedarf es selbst einer bayerischen Reise. Hier soll nur auf die großen Ueberraschungen hingewiesen werden, die jeder, der offene Augen hat und Ohren, zu hören, selber findet.

Kennt ihr den Zauber von Rothenburg ob der Tauber, von Dinkelsbühl und Nördlingen? Diese drei Städte werden immer gemeinsam genannt und sind das Ziel vieler Reisen. Sie sind ein Dreiklang aus der deutschen Geschichte, und jede Stadt hat ihren besonderen Ton. Das hochgebaute Rothenburg ist anders als das liebliche, wiesenumgürtete Dinkelsbühl oder das lebendige Nördlingen, die bäuerliche Hauptstadt des fruchtbaren Ries mit den schwäbischen Bauern. Kennt ihr die verträumten Mainstädte Marktbreit und Ochsenfurth? Wenn ihr über Bamberg fahrt, unterbrecht die Reise, geht in den Dom und betrachtet den Bamberger Reiter, der in der dämmernden Kühle in die Ewigkeit reitet und als deutsches Kunstwerk neben einer griechischen Statue für sich besteht.

Bayern ist wirklich ein Land, in dem der Mensch in jeder Jahreszeit das findet, was er sucht: große Städte und verträumte Marktflecken, alte Burgen und merkwürdige Städtchen, schöne Tore und himmelaufragende Dome, herrliche Brunnen und bezaubernde Brücken. In der Bayerischen Ostmark hört er in den tiefen Wäldern die große Einsamkeit rauschen, in den Münchner Museen warten erlesene Kunstschätze auf ihn wie im Nürnberger Germanischen Museum, er kann einsam sein oder gemeinsam, wie er will und wonach ihn sein Herz drängt. In diesem Lande Bayern lebt und webt der deutsche Genius weiter. Von Bayreuth aus erobert sich Richard Wagner die ganze musikalische Welt. E. Th. A. Hoffmann, der Dichter und Musiker hat lange in Bamberg gelebt, Dietrich Eckard, der erste Dichter und Rufer für das Dritte Reich, ist da unten geboren und gestorben. Der Ruhm von Albrecht Dürer, Hans Sachs, Veit Stoß, Peter Vischer, Tilman Riemenschneider, Balthasar Neumann und von vielen anderen großen Künstlern erfüllt noch unsere Zeit, wird weiterklingen und von der schöpferischen Kraft des Landes Zeugnis ablegen.

„Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen!" heißt es in einem Wanderlied. Wer recht in Freuden reisen will, können wir heute sagen, der fahre in das schöne Bayernland. Der Kunstfreund findet unvergleichliche Kostbarkeiten, der Kranke und Erholungsbedürftige Heilkraft und Gesundheit, der Wanderer und Sportfreund stille Täler, schöne Seen und gletscherhaft blaugrüne Flüsse, rauschende Bergwälder und verträumte stille Dörfer. Der Wunder voll ist dieses Land, an dessen Südfront die Alpen in aller Herrlichkeit aufragen.

In diesem einzigartigen Zusammenklang von fränkischem, bajuwarischem und schwäbischem Geist und Gemüt, in diesem harmonischen Zusammenklang dreier Kulturen kann der Mensch alles finden: Traum und Wirklichkeit, Besinnung und Heiterkeit.

Im Chiemsergebiet
DAS SCHÖNE FERIENLAND
Auskunft u. Prospekte d. alle Verkehrsämter u. Reisebüros
Aschau — Der bekannte Luftkurort an der Kampenwand. Schwimmbäder-Moorbad. Große Festhalle. 4 km von der Reichsautobahn. Ausflugsmöglichkeit n. den Großglockner sowie in das nahegeleg. Tirol
Chiemsee-Inseln — Herren- und Fraueninsel, idyllische Ruhe, Königsschloß
Endorf — im Chiemgau, bayer. Voralpen, Erholungsort inmitten herrlicher Seen und Wälder. Moorschwimmbad, Tagesausflug Berchtesgaden-Königssee und Wendelstein. Bürgerl. Gasthöfe. Mäß. Preise
Prien — der Luftkurort am Chiemsee, 532 m ü. d. M., bietet Erholung, Sport und Unterhaltung für alle Ansprüche
Reit i. Winkl — 700 m. An der Tiroler Grenze, eine idyllisch gelegene Sommerfrische am Fuße des Kaisergebirges
Rimsting — 503 m ü. d. M. Prachtv. Ausf. n. See u. Alpen. Bäder in 5 Seen. Ermäß. Rundfahrten a. d. Chiemsee. Gutgef. Gasth. u. Privatquartiere
Ruhpolding — der beliebte Kurort, der allen Ansprüchen gerecht wird

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Mittenwald
920—1100 m, der hochalpine Luftkurort an der Tiroler Grenze. Einzigartiges Tourengebiet
Hotel Post, das Haus der Erholung. Tennisplätze am Haus. Herrliches Gartencafé. Pension RM. 8.- bis 10.-. Telefon 24
Hotel Karwendel, ruhiges, bestgeführtes Familienhaus. Pension 7.- bis 10.— (Besitzerin Frau von Bülow)
Pension Hoffmann, bestempf. Haus, mit all. neuzeitl. Einr., erstkl. Küche, gr. Garten, Liegewiese, Garage. Pens. 6.50 bis 8.-. Tel. 18
Alpenhotel Ertl, erst. Fam. Haus, staubfr., ruh., Ps. v. 8.- b. 10.-, Pros.
Pension Höhenheim, P. v. 5.- b. 6.- sonn., ruh. Lage, rhein. Küche
Pens. „Schwalbennest", P. 5.50 b. 6.50, sonn., ruh. L., herrl. Ausbl.
Gasthof-Pens. Raineck, ruh. Lage a. W., Pens. v. 5.- b. 6.-, fl. W., Zh.
Pens. Wittelsbach, P. v. 5.50 b. 7.50 ruh., staubf. L., fl. W., nordd. Kü.
Gasthof Alpenrose, Pens. 6.- b. 7.-
Pens. Landes, Pens. v. 5.50 b. 6.50
Pens. Bavaria, Zh., P. 5.50 b. 7.-
P. Rizner-Schweisthal, P. 5.- b. 7.-
Bergzauber, Bettpr. 1.80 b. 2.-
Sonnenheim, h. L., Bett 1.50 b. 2.-
Pens. Drachenburg, P. 5.50 b. 7.50
Pens. Westfalenhaus, r. Butterk.
Hintersteinersee am Fuße des Wilden Kaiser
Alpengasthof und Pension Bärnstatt 950 m in einzigart. Gebirgslage, 40 Bett., eig. Melerei. Liegeterr., Wiener Küche. Garage. Pens. ab 4.00 inkl. Strandb. Prosp.
In der herrlichen Vorderbrühl 20 km von Wien
Hotel-Pens. „Vorderbrühl", Mödling, Liechtensteinstraße 9. Vorzügl. Verpfl. (auch Diätküche). Kalt- u. Warmfließwass., herrl. Park, ganzjährig geöffnet, volle Pens. ab RM. 6.— je nach Lage der Zimmer. Anmeldungen: Wien II, Praterstr. 8.

TIROL 14 TAGE Pauschalaufenthalte
EHRWALD MARIA REGINA das vornehme Sporthotel a. d. Zugspitze ab RM 73.-
STEINACH am Brenner Hotel STEINBOCK das Haus mit allem Komfort ab RM 78.-
Prospekte durch die Hotels
Wöchentlich 1 mal erscheint seit Jahren die HB-Reisebeilage Der Erfolg der HB-Anzeigen ist in dieser Regelmäßigkeit begründet

Bad Ingelfingen
TRINK-KUREN für Darm, Leber, Galle, Zucker
BÄDER für Herz, Skrofulose, Rachitis
Auskunft durch die Stadtverwaltung

Berchtesgadener Land
Berchtesgaden: Grandhotel u. Kurhaus* Tel. 6271. 8.— 16.— — Haus Geiger Hotel-Pens. Pension von 5.50—12.50 — Pens. Landhaus Urban Pension 7.50—15.- — Hotel Bellevue, Österreichischer Hof. Eintl. Familienhaus Pens. v. 7.- 12.- — Hotel Post und Leithaus Pens. 7.50—15.- — Hotel Krone. Fein bürgerliches Haus, Pension 6.50 8.— — Askania* Pension 8.— 11.— — Hot. Schwabenwirt 6.- 7.- während der Hauptsaison keine Pension, Bettpreis ab 1.80 4.— — Hotel-Pens. Stiftskeller 6. W., Pension 8.50 9.— — Hotel Vier Jahreszeiten 6. W., Aussichtsterr., Pens. 6.- 9.- — Hotel-Pension Erika ruhige zentrale Lage, gut bürgerlich Pension 6.— 7.50
Haus Hindenburg 6. W. Tel. 3605. Halb-Pension ohne Mittagessen 4.50 — 7.- — Pens. Hohenadl 5.50—7.50 — Hotel Watzmann 5.50—7.- — Hotel Bavaria 6.50—8.- — Brandholzlehen 5.50—8. — Parkhotel ruh. u. zentr. Lage — Pens. Hohenwarte 5.50—7.50 — Pens. Seimler m. Tennisheim
Schönau: Hotel-Pens. Panorama Autoanfahrt, 6. k. u. w. Wasser Garage, schönste schattigste Park Pension v. 6.— 8.— — Schloß Hubertus Strandbad Schern — Landhs. Lehmann, mod. sehr behagl. Haus, bes. 6 Kochgelegenh., Fernsprechanschl. 4.80, B. 5.50-8.- — Café Brunneck 5.50—6.- — Haus Köppeleck 4.50—7.50 ruhige freie Lage mit grod. Park
Königssee: Hotel Schiffmeister* direkt am See Pens. 9.50—13.-
Hotel Königssee 6.50 8.— — Pens. Watzmannblick 800 m in ruhiger Lage 5.— 6.50 — Ghs. Schöne Aussicht Zahl. 50 — Pension Liegl 6.50—7.50 — Café Waldruh* Pens. 5. 5.50-7.50 — Vorderbrand 3000 m 6.— 8.50
Ramsau-Hintersee: Hotel Post direkt am See 1000 m 6.50—7.50 — Hotel-Pens. Gamsbock Zentralh., 5. k. u. w. Wasser, Schöne Lage am See 6.50—8.- — Gasth. u. Pens. Hocheck ruhiges Haus, nordd. Küche, Vorsaison-Ermäß. 5.50—6.- — Gasthaus Oberwirt Zimmer 1.60 bis 3.50 — Haus Steinberg Bett 5.— 7.50
Schellenberg: Schafferwirt 6.— 8.- — Forelle 5.— 6.- — Gasth. Untersberg 6.50—8. — Gsth. Almbachklamm 6.50-8. — Gasth. Kugelmühle 6.50—
Prospekte durch die Auskunft- und Werbezentrale Deutschland, Berlin, Columbushaus, durch Reisebüros und Kurdirektion Berchtesgaden

Volksschauspiel Oetigheim (Baden)
DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE FREILICHTBÜHNE
Eröffnung Pfingstmontag ● Jeden Sonntag vom 6. Juni bis 25. September 1938, 14—18 Uhr
„Agnes Bernauer" von Hebbel
An den beiden letzten Sonntagen im Juli, August, September
„Jungfrau von Orleans" von Friedrich v. Schiller
Preise RM. 1.- bis 6.- Fernsprecher 2061 Rastatt
Abendaufführungen: 20 bis 22.00 Uhr - RM. -.50 bis 1.50
„Der Reiter", 18. und 25. Juni
„Der Türkenlouis", 16. u. 23. Juli
„Warbeck", 6. und 13. August
4000 Sitzplätze — Zuschauerraum gedeckt

MARCHIVUM

„... meistbietend an den Mann gebracht"

Im alten Tuchmacherstädtchen Lambrecht in der Saarpfalz steht im Stall ahnungslos ein Geißbock. Sein geruhsames Dasein hat bald ein Ende, denn in wenigen Wochen steht er im Brennpunkt eines alten Brauchtums. Seit dem Jahre 1404 muß alljährlich ein Geißbock von Lambrecht aus die Wanderung nach dem Städtchen Deidesheim an der deutschen Weinstraße antreten. Er war die Vergütung für ein an die Lambrechter abgetretenes Weiderecht.

Friedebach bei Pössneck
Aufn.: Rühle, Landesverkehrsverb. Thüringen

Im bunten Festspiel klingt am Pfingstmontag im waldumrauschten Bärental von Lambrecht das geschichtliche Geschehen um den Lambrechter Geißbock auf. Pfingstdienstag hält er, geführt von dem jüngsten Lambrechter Ehepaar, seinen Einzug im rebenumkränzten Weinstädtchen Deidesheim. Um ½6 Uhr steht vor der schönen Renaissancefreitreppe des Rathauses

„im sauberen Haargelock
der Lambrechter Bock
und wird in seiner ganzen haarigen Pracht
meistbietend an den Mann gebracht."

Beim letzten Glockenschlag der sechsten Stunde hat er seinen neuen Besitzer gefunden. So will es der Brauch. Tausende sind heitere Zeugen und lustige Mitspieler dieses Brauchtums, dem der Pfälzer Wein fröhliche Beschwingtheit gibt.

Das jüngste saarpfälzische Volksfest

Pfingsten, das liebliche deutsche Frühlingsfest, das helle Fest des Frühsommers ist nahe. Und mit dem herannahenden Pfingstfest wird die Aufmerksamkeit weiter Kreise in der Pfalz, ja weit darüber hinaus in Süddeutschland auf das Schifferstadter Rettichfest gelenkt, das sich als jüngstes saarpfälzisches Volksfest in den Reigen der bekanntesten Volksfeste des Gaues eingefügt hat.

Zum dritten Male feiert Schifferstadt sein Rettichfest. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hatte 1936 in Verbindung mit der Gemeinde den kühnen Wurf hierzu gewagt. Ueber 5000 Gäste waren der erste Erfolg. Beim zweiten Fest im Vorjahre konnten schon über 10 000 auswärtige Besucher verzeichnet werden. Und für dieses Jahr ist wieder eine gewaltige Steigerung zu erwarten.

Der bedeutendste Gemüsegarten der Saarpfalz lädt nun wiederum seine Freunde zum Rettichfest ein. Der Rettich ist das Schifferstadter Spezialprodukt und ist heute fast schon in allen Teilen Deutschlands bekannt und begehrt. In der Zeit der Haupternte gibt es Tage, an denen neben anderen Gemüsearten oft allein 80 000 bis 100 000 Rettiche angeliefert werden.

Neben diesen gewaltigen Mengen, die durch die Pfälzische Gemüse- und Obstzentrale Schifferstadt verschleißt werden, setzen die Anbauer selbst Tag für Tag noch Tausende und aber Tausende auf den Wochenmärkten der näheren und weiteren Umgebung unmittelbar an den Verbraucher ab.

Schifferstadt, die Metropole des pfälzischen Gemüsebaues, hat also schon ein besonderes Anrecht auf das Rettichfest. Das ganze Dorf steht zur Zeit mitten in den Vorbereitungsarbeiten. Die Gäste werden staunen, wie schön Schifferstadt geworden ist. Fast jedes Haus hat ein schmuckes, frisches Kleid bekommen. Die Hauptstraßen des Ortes sind mit Bäumen bepflanzt, die Bürgersteige haben Plattenbelag erhalten und so manche Unschönheit ist im vergangenen Jahre verschwunden. Mit der Ausgestaltung des Adolf-Hitler-Platzes, auf dem das Volksfest abgehalten wird, hat jedoch der Baumeister der Gemeinde den Vogel abgeschossen auf dem Gebiete der Dorfverschönerung.

Angenehm überrascht werden die Gäste auch von dem Festzug sein, den Schifferstadt am ersten Pfingstfeiertag bietet. In einer Reihe von Festwagen und Gruppen wird zunächst die Entwicklung des Schifferstadter Gemüsebaues gezeigt. Man sieht die Marktfrauen, wie sie vor Jahrzehnten ihre Gartenbauerzeugnisse in großen Körben auf dem Kopf oft stundenlang des Weges in die Stadt trugen. Ueber den Schubkarren, Handwagen, das Fuhrwerk und die Marktrolle führt dann die Entwicklung der Gemüsebeförderung zum Kraftwagen.

Außer diesen Festwagen und Gruppen um den Schifferstadter Gemüsebau wird diesmal im Festzug alles gezeigt, was den Namen Schifferstadt in irgendeiner Weise über die Grenzen des Dorfes hinausgetragen hat. Und die Bevölkerung hat wahrhaftig allerhand Phantasie entwickelt, um den Gästen etwas Originelles zu zeigen.

Es werden alle Vorbereitungen getroffen, um das Rettichfest zu einem frohen Fest werden zu lassen. Und die Gäste sind über Pfingsten in Schifferstadt bestimmt gut aufgehoben.

Weintrauben als Straßenschmuck

„Schönheitskur" eines Moselstädtchens

Das Weinstädtchen Winningen an der Mosel hat jetzt eine „Generalreinigung" des Stadtbildes durchgeführt. An den Fachwerkhäusern, deren Fassaden im Laufe der Zeit übergeputzt worden waren, ist das Fachwerk wieder freigelegt worden. Um dem Ort ein schönes, einheitliches und dem Charakter der Landschaft entsprechendes Aussehen zu geben, dürfen die Häuser in Zukunft nur noch einen Anstrich in hellgrauen oder gelblich-braunen Tönen erhalten. Die vielen aus heimischen Natursteinen erbauten Häuser werden einen besonderen, für den Weinort charakteristischen Schmuck erhalten. Vor jedes Haus wird ein Weinstock gepflanzt, der Tafeltrauben trägt. Mit ihrem satten Grün im Sommer und den im Herbst aus untem Laub golden leuchtenden Trauben, die übrigens auch an die Fremden verkauft werden sollen, werden diese Rebstöcke zur Belebung des Straßenbildes beitragen.

Besucht am Pfingstmontag das
Freilichtbühne • Tanz • Volksbelustigungen
Anfragen Bürgermeisteramt Lambrecht
Historische Geißbockfest in LAMBRECHT

Winzerverein Kallstadt
Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

Haardt an der Weinstraße
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.
Auskunft u. Prosp. d. Verkehrsamt

Uber Pfingsten nach Deidesheim
Auch Pfingstmontag Musik!

Ab 15 Uhr: Standkonzert, Festzug mit Geißbock, Trachtentänze, Küferschlag, Faßschlüpfen, Bockwurst, Edelwein, Tanz. Spätzüge und Spätomnibusse nach allen Richtungen. (Sonderomnibus von Deidesheim nach Ludwigshafen um 22 Uhr bei genügender Besetzung.)

Gasthaus Martin Ungstein
Ausschank d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins. Vorzügliche Küche. - Eigene Metzgerei.

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernruf Nr. 1
Besitzer: Eduard Mappes.

Besucht Freinsheim
Weinausschank Jean Oßwald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Freinsheims. Bekannt gute Küche. Weinkommission. Kallstadterstr. 63, Fernsprecher 35

Mussbach an der Weinstrasse
Besucht unseren Spezialausschank in der
Winzergenossenschaft im Ratskeller

Kurpfalz Weinterrasse
Fernruf 6006 Neustadt
der herrliche Ausflugspunkt in
Gimmeldingen a. d. W.

Freinsheim „Grüner Baum"
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Huck.
Besitzer: Karl Neuschäfer

Prospekte für nahezu alle Erholungsorte erhalten Sie im Verlag des HB.

Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe
Höhenlage 480 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3.80 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autozufahrt bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 364.

Besucht die Waldgaststätte Isenach bei Bad Dürkheim (Saarpfalz), Telefon 327

Auf zum Hahnenfest in Freinsheim auf dem historischen Festplatz
Pfingst-Samstag, -Sonntag, -Montag, -Dienstag

WACHENHEIM an der Weinstraße
Im Herzen des Edelweinbaugebietes
Mittelpunkt des Fremdenverkehrs / Für Kongresse und Vereinsausflüge besonders geeignet
Winzergenossenschaft am Markt
Winzervereinigung am Südeingang
beide mit modernen, gemütlichen Gaststätten bekannt gute Weine / Ia. Küche / Parkplätze

Besuchen Sie auf Ihrer Pfingstfahrt den Edelweinbauort FORST an der Weinstraße
mit seinen guten Gaststätten und dem Winzerverein
Gute Weine Vorzügl. Küche Pfingstanz

Die Barockstadt Bruchsal

Ist irgendwo draußen in der großen Welt von Bruchsal die Rede, dann versagen zumeist die geographischen Kenntnisse. Und doch ist die Lage dieser schmucken Stadt gar nicht so abwegig, daß sie einem Reisenden verborgen bleiben könne. Man mag durch das Musterländle Baden reisen wie man will: Bruchsal kann einem nicht entgehen. Die D-Züge halten an diesem Verkehrsknotenpunkt der Nord-Südrichtung Frankfurt—Basel und der Ost-Westrichtung Stuttgart—Saarbrücken; und die Autobahn Frankfurt a. M.—Karlsruhe führt in diese freundliche handels- und gewerbefleißige Stadt, die auch von jeher schon der geistige und politische Mittelpunkt des Kraichgaues gewesen ist. Wer auf der Reichsstraße Nr. 3 seinen Weg durch unsere Stadt nimmt, kann an dem einzigartigen Schloß nicht vorbeisehen, das in der „Damians-Vorstadt" mit der Stirnseite und dem vorgelagerten Ehrenhof unmittelbar an der Straße liegt. Fährt man gar in den Abendstunden hier vorbei, dann zeigt sich das heitere Spiel der Architektur mit seinen Farben im „besten Licht" zahlreicher Scheinwerfer: eine märchenhafte Pracht und Wirkung, wie sie der geniale Erbauer in seinen kühnsten Träumen nicht ahnte. Und wer gar das Glück hat, im Flugzeug aus der Vogelperspektive die wohlgegliederte Symmetrie der Bruchsaler Schloßanlage mit ihren Bauten und Gärten zu bewundern, wird diese Stadt nie vergessen.

Angesichts dieser unbestreitbaren Vorzüge ist es merkwürdig genug, daß dieses „Broufel", wie in einer alten französischen Reisebeschreibung zu lesen steht und wie es in der Sprache der Einheimischen auch tatsächlich genannt wird, so wenig bekannt ist. Die historischen Bedingtheiten, warum Bruchsal bis heute seinen kleinstädtischen Charakter bewahrt hat, brauchen hier nicht erwähnt zu werden; wichtig ist vielmehr, daß die sich im Laufe der Geschichte entwickelten Gegebenheiten immer erkannt wurden und eine fürsorgliche Pflege erfuhren.

Das als Ottonenpfalz gegründete Bruchsella führte im ganzen Mittelalter, späterhin als speyerische Landstadt, ein bescheidenes Dasein. Die Franzoseneinfälle des ausgehenden siebzehnten Jahrhunderts leaten auch das malerische, türmebewehrte Städtlein zweimal in Schutt und Asche, daß die Glocken von den Türmen herunterschmolzen. Dann aber folgte den französischen Waffen die französische Baukunst und Baumode, die allerdings unter den Meisterhänden deutscher Künstler das Gepräge deutscher Eigenart nicht vermissen läßt. Die Herren von Speyer wollten ein Schloß haben wie ihre Standesgenossen in Rastatt, in Karlsruhe und in Mannheim, ein kleines Versailles, draußen in der Ebene. Wurde das große französische Königsschloß aus einer Sandwüste gestampft, dann erhob sich das Bruchsaler Schloß über dem rauchenden Trümmerhaufen, in den Melacs Mordbrenner die blühende Rheinpfalz verwandelt hatten. 1722 wurde der Grundstein gelegt zu einem Kleinod, das dem heutigen Bruchsal im Reigen der badischen Städte gleicher Größe eine bevorzugte Stellung einräumt. Es verdankt dies einem glanzliebenden Vertreter jenes baufreudigen Jahrhunderts, der hier, wo „er den Lebtag keine schönere Situation gesehen", der Stadt das Gesicht des deutschen Barocks gegeben und ein Schloß erbaute, das jedermann entzückt und den Kunstkenner in Staunen setzt. Der Speyerer Fürstbischof hat es verstanden, die größten Baukünstler seiner Zeit für seine Residenz zu verpflichten; so schuf ein Balthasar Neumann das schönste Treppenhaus seines Baustils, und namhafte Stukkateure wie Johann Michael Peichtmeier und Maler wie Asam und die beiden Zick zauberten in die Innenräume eine rauschende Pracht des Rokoko. Wenn man bei einem Rundgang durch das Schloß all die barocken Kostbarkeiten bewundert hat, soll man in aller Gemütsruhe nochmal den Treppenaufgang hinaufsteigen und beobachten, wie sich die Schönheiten des Kuppelbaues entrollen und entwickeln wie ein farbenfreudiger Film. Das ist einzig und unübertroffen am Bruchsaler Schloß.

Noch mehr des Schönen! Man stelle sich im Schloßgarten auf, unter der großen Ulme, wo der nördliche Reitweg auf den Goldfischteich mündet, und versenke sich in die nirgends mehr erreichten Proportionen zwischen Mittelbau, Campanile und Kavalierflügel. Eine Wohltat für das einigermaßen geschulte Auge. Oder man spaziere des Abends von der Schloßgartenmauer her auf die Orangerie zu; und wenn dann unter dem Portal der Gartenseite mit traulichem Schein die Ampel brennt, muß man sich in der Hauptallee und ihren Seitengängen ergehen, und da glaubt man sich in dem spärlichen Licht leise schaukelnder Hängelaternen in ein Zauberreich versetzt. Ganz große Genießer jedoch kommen im Sommer, wenn die Reben blühen und die hohen Kastanien ihre leuchtenden Kerzen aufgesteckt haben, und lauschen den weltberühmten historischen Schloßkonzerten im lichterhellten Fürstensaal; sie ergötzen sich an zeitgenössischen Weisen, Reifröcken und Perücken und fühlen sich ganz im Banne der leichtbeschwingten Welt der „Sentiments", der tändelnden Spiele von Formen, Farben und Tönen.

Front des Bruchsaler Schlosses — Aufn.: Verkehrsverein Bruchsal

Schönheiten der Umgebung

Es ist nun aber nicht so, als ob neben dem prachtvollen Schloß und seinem Garten mit den allegorischen Statuen, Wasserspielen und zartduftenden Rosen das übrige Stadtbild mit seinen Reizen verblaßte. Das „Belvedere" im hochgelegenen und wohlgepflegten Stadtgarten trägt auch seinen wenn auch fremden Namen schon zu recht: man genießt von dem eigenartigen Bauwerk aus eine prächtige Aussicht auf die alte, turmgeschmückte Stadt, deren Silhouette eindrucksvoll von den Türmen der prunkvollen Peterskirche (auch von Balthasar Neumannas Meisterhand geschaffen), beherrscht wird; man ist überrascht von der herrlichen Lage der Stadt, die sich vom Saalbach an die Höhen schmiegt und in die Rheinebene ausbreitet; man sieht weit hinaus in die Niederung des Rheins und tief hinein in das wellige Hügelland des fruchtbaren Kraichgaues. Wer mit Liebe und offenen Augen durch das aufstrebende Städtchen wandert, wird hier noch mehr des Schönen entdecken. Geschichtlich bemerkenswerte Erinnerungen vermitteln dem Besucher ein Rundgang durch die Räume der Städtischen Sammlungen, wo Kulturgut aus fünf Jahrtausenden lagert und Zeugnis ablegt von dem Lebenskampf unserer Vorfahren. An einem biederen Bürgerhause der Huttenstraße erinnert auch eine Gedenktafel daran, daß der sangesfreudige Dichter Josef Viktor von Scheffel hier gelebt hat, wo er übrigens seinen Kater Hiddigeigei kennen lernte.

Es hieße eine einseitige Skizze von Bruchsal entwerfen, wollte man nur von seinen kulturellen Ueberlieferungen reden. Die günstige Eisenbahnlage ist von entscheidendem Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung und Bedeutung Bruchsals geworden. Die Vereinigten Eisenbahnsignalwerke im Siemenskonzert sind schon seit mehreren Menschenaltern in Bruchsal das größte Industrieunternehmen. Etwas kleiner, aber doch nicht zu unterschätzen, sind die Bruchsaler Papierwarenindustrie, die Werkstätten für Spezialmotore und Werkzeugmaschinen, elektrischer Koch- und Heizapparate, Gas- und Kochherde, die Holzwareninduslrie, die Produktion chemisch-technischer Erzeugnisse, und nicht zuletzt die Tabakindustrie. Ist auch dieser Geschäftszweig durch die Wirtschaftsnot vergangener Jahre schwer geschädigt worden, so muß die Bruchsaler Zigarrenindustrie neben Hamburg und Mannheim, neben Westfalen und dem Eichsfeld, doch noch immer an erster Stelle genannt werden. Gleichzeitig hat der Rohtabakhandel im Bezirk Bruchsal sich so entwickelt, daß er heute, was inländische Erzeugnisse angeht, einer der größten ist von Deutschland. Weil aber zu einer guten Zigarre ein guter Tropfen gehört, hat Bruchsal einen sehr ausgedehnten Hopfenhandel, der viele norddeutsche Brauereien versorgt. Und was in den Bruchsaler Weinbergen wächst, ist auch nicht zu verachten. Der Kraichgau gehört zu den heißesten Landstrichen Deutschlands; und da, wo er in die Rheinebene hinabsteigt, „kocht" die mittägliche Augustsonne einen würzigen Wein. Wenn dann der Herbst die Blätter färbt, und das Obst auf den Landstraßen liegt dann läuft der süße Most in Strömen über die Keltern bis spät in die Nacht. Die gottgesegnete Fruchtbarkeit unseres Landstriches gibt ihm mit Recht den Namen „die Kornkammer Badens".

Wer Bruchsal noch langweilig findet, der tut ihm unrecht oder kennt es nicht. Freilich, es drängt seine Schönheit nicht auf, man muß sie suchen und muß schon fast einen Kennergeschmack haben, der auf Reisen gebildet und durch Vergleiche geläutert ist. Trotz aller anderen Vorzüge will aber das heutige Bruchsal in erster Linie unter dem Gesichtswinkel des Barocks und seiner kunstgeschichtlichen Fortsetzung im Rokoko historisch begriffen werden.

BRUCHSAL die Stadt des Barock u. Rokoko hat seine großen Tage

4. – 6. Juni: 11. Internationales Pfingst-Hockey-Turnier

10. – 13. Juni: Historische Schloßkonzerte im Fürstensaal

Solistin: Hannefriedel Grether vom Badischen Staatstheater

Voranmeldung zu den Konzerten in MANNHEIM: Verkehrsverein, Plankenhof P 6, Fernsprecher Nr. 34321

Ein Besuch in Bruchsal wird zum Erlebnis!

Auskünfte: Verkehrsverein Bruchsal e. V. am Bahnhofplatz, Fernsprecher 2836

Alle Kenner trinken Denner
BRAUEREI DENNER BRUCHSAL

In Bruchsal besuchen Sie das vornehme Café Kull am Bahnhof mit seinem schönen Garten und seiner Glasterrasse. Eigene Konditorei

Deutsche Reichsbahn

Billige Fahrt mit der Reichsbahn nach BRUCHSAL

Sonntagsrückfahrkarten gültig von Samstag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). Fahrtunterbrechung je einmal auf Hin- und Rückfahrt.

Rundreisekarten Karten Nr. 19, 20, 18, 12P, 19P, 20P, 22P, 21P, 23P, 24P, 25P, 37, 51, 21, 28, 32, 36, Mz 11, 25, 26, Sbr 8, 36 oder in Verbindung mit diesen Karten. Gültigkeit je nach Entfernung 15 und 30 Tage. Beliebige Fahrtunterbrechung.

Auskunft erteilen die Bahnhöfe u. Reisebüros

Reichsbahndirektion Karlsruhe

MARCHIVUM

Der Handwerker als Ausrüster der Urlauber

Jeden Sommer und auch jeden Winter freuen wir uns wieder aufs neue, daß das Reservatrecht des Reisens aufgehoben wurde. Nicht mehr der Geldbeutel ist entscheidend, und das Gruseln vor den Hotelpalästen, die auf den Reiseprospekten abgebildet waren, haben wir längst verlernt. Es ist noch gar nicht so lange her, da machten wir unsere Reisen mit dem Zeigefinger auf der Landkarte. Das ist, wie gesagt, vorbei. Wir haben heute KdF. Millionen Menschen erleben die Urlaubsfreude als ein Geschenk, sie lernen Deutschland und darüber hinaus einen Teil Europas und sogar Afrika kennen. Und neben dem Erleben steht noch ein wirtschaftliches Moment, über das es sich verlohnt, kurz zu sprechen.

Reisen ist immer irgendwie mit einem Aufwand verbunden. Anschaffungen sind notwendig, Koffer, Kleider, Schuhe, Wäsche und vieles andere wird gekauft. Wenn diese Anschaffung auch aus Anlaß der Reise vorgenommen wird, so geschieht sie doch unter dem Gesichtspunkt der Verwendung außerhalb des Urlaubs. Folglich ist es falsch, bei solchen Anschaffungen an der Güte des zu Kaufenden zu sparen. Es ist denkbar, daß dieser Vorschlag, weniger Aufwand zu treiben, dafür aber gute Sachen zu besitzen, einen Sturm der Entrüstung hervorrufen wird bei denen, die auffallen wollen um jeden Preis. Doch sei gerade denen, die in der großen Gemeinschaft mit KdF reisen, die eine Bitte ans Herz gelegt, paßt euch dem Rahmen der Reisegemeinschaft an; Verstand und Takt sind die besten Grundlagen für die Urlaubserholung.

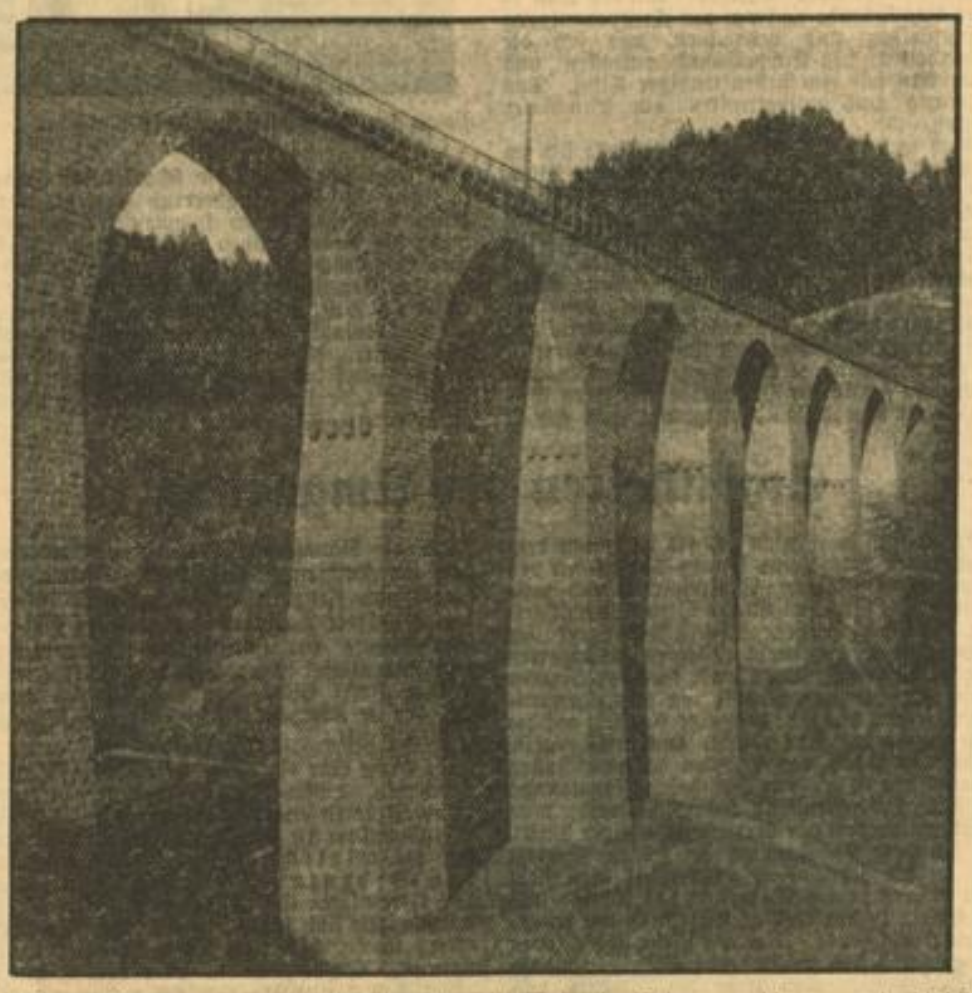
Den Anstoß zu diesen Ausführungen gab eine Ausstellung, die in diesen Tagen im Haus des deutschen Handwerks in Berlin geöffnet wurde. Der Handwerker als der Ausrüster des Urlaubsreisenden ist das Grundthema. Sie stellt in dem, was sie zeigt, den Gegenbeweis für den Irrtum dar, daß diese Dinge, die der Mensch — und hier gerade der Arbeiter und Angestellte — für den Urlaub braucht, unerschwinglich seien. Etwas Nachdenken, ein bißchen Stilgefühl, Sinn für eine eigene Note, und das Problem ist auch für den geldst, der glaubt, daß ihm seine Mittel derartigen „Luxus" nicht gestatten würden. Es sind unzählige Handwerke, die notwendige und vielleicht auch entbehrliche Dinge — die deshalb nicht weniger schön sind — bereitstellen. Greifen wir nur die augenfälligsten heraus: Sattler, Schneider, Schuhmacher. Der Schlosser sichert während der Abwesenheit die Wohnung, das Haus, der Fachfotograf nimmt sich der Ferienaufnahmen an, der Uhrmacher sorgt für die genaue Zeit, die auch im Urlaub meist nicht zu entbehren ist.

Nun vom Verstand zum Gemüt. Es ist doch eine alte Weisheit: Wenn einer eine Reise tut, dann bringt er meistens etwas mit! Aber fragt nur nicht was! Nach ihren Reiseandenken sollte man die meisten Menschen nur im Dunkeln fragen, damit man nicht sehen braucht, wie sie erröten über den Kitsch, den sie zusammentragen. Sinn für das Schöne haben und das Herz auf dem rechten Fleck, sind erste Voraussetzungen dafür, daß man im Laufe der verschiedensten Urlaubsjahre wirklich etwas zusammenbringt, das auch über die Zeit hinweg Freude bereitet. Gerade, wenn wir reisen, die Welt erleben und uns erholen, dann soll die Zeit der nachfolgenden Arbeit einen Abglanz von jenen Freuden- und Sonnentagen haben, dann soll der Niederschlag jener Erlebnisse nicht Bestandteil von Schreckenskammereinrichtungen sein. Wir kämpfen gegen den Kitsch aus einem gesunden und natürlichen Empfinden heraus, und besonders deshalb, weil wir uns dagegen auflehnen, was uns ein jüdisch-liberalistischer Geschäftsgeist aufzudrängen versuchte und heute leider zum Teil immer noch anbietet.

In diesem Sinne ist diese neue Ausstellung kerngesund, sie zeigt 1000 Dinge, die schön sind, Freude machen, meist einen praktischen Zweck erfüllen, dabei aber lauter Reiseandenken sind. Es ist eine reizende Reise durch alle deutschen Gaue, von denen jeder die schönsten Reiseandenken aus handwerklichen Werkstätten bereitstellte. Ob Süd, ob Nord, ob Ost, ob West, das Reiseziel spielt keine Rolle und der Geldbeutel auch nicht, das schöne Reiseandenken aus jedem erdenklichen Material steht zur Verfügung. Und es sind Pfennigbeträge, die auf den kleinen Zetteln am Boden oder an der Seite stehen. Das ist besonders wichtig, denn wir haben nicht viel Geld. Doch deshalb sind wir besonders dankbar, daß wir diese Groschen, die für uns viel Geld bedeuten, nicht unnütz vertun. Wer diese Schau sah, der möchte sofort durch ganz Deutschland fahren und überall das einkaufen, was er hier sieht. Eigentlich schade, daß es nicht geht, wenigstens nicht auf einmal.

Uebrigens: Kaufen heißt auch erleben. Wie wär's drum, wenn wir uns in unserem Urlaub jeder für sich als kleiner Kolumbus ausbilden, wenn wir jene Werkstätten ausfindig machten, die uns das geben können, was wir als Andenken an diese Reise mitnehmen wollen. Es gibt sie in ganz Deutschland. Man muß sie nur finden. Und dann des abends sich auf die Bank setzen, vor die Werkstatt des Töpfers, des Kunstschmiedes, Buchbinders, Webers, oder wen ihr sonst findet. Es sind herrliche Gespräche, die da zustandekommen, Worte, die von Herzen kommen und zu Herzen gehen. Arbeitsmänner finden sich im Urlaub, die schaffende und die ruhende Hand schlagen eine Brücke über Mißverständnisse.

Es liegt ein tiefer Segen in den Feierabendgesprächen im Urlaub. Nehmt alles nur in allem: ein bißchen Herz, eine Portion Verstand und der gute Wille im Urlaub glücklich zu sein, schafft ein Urlaubsglück, um das uns unendlich viele beneiden. Nicht die dicke Brieftasche macht uns glücklich. Vielmehr und viel öfter sind es die kleinen Dinge, die den Urlaub erhalten über schwere Wochen der Arbeit hinaus. Und es sind die Andenken, die wir Menschen verdanken, mit denen wir zumindest gedanklich meist Brüderschaft geschlossen haben, weil uns ihre Arbeit der beste Mittler des Verständnisses für die Not und Schwere, aber auch für das Glück und die Freude des anderen sind.



In kühnem Bogen spannen sich Viadukte über die Täler des Schwarzwaldes Archivbild

Kurhaus und Gasthof **Hundseck** im Schwarzwald, 900 m — Sport Behaglichkeit Erholung

Luftkurort Dillweißenstein

Im schönen Nagoldtal

Oben steht die ehemalige Ritterburg Raben-eck, etwas höher die Ritterburg Krähe-eck. In ihrem Schloßhof werden die Freilichtspiele nachmittags und abends von erstklassigen Künstlern des Stadttheaters Pforzheim aufgeführt und 1000 Plätze stehen zur Verfügung. Diese Vorstellungen werden gerne von Fremden und Kurgästen besucht.

Im untern Schloßhof sorgt die Waldwirtschaft für das leibliche Wohl der Gäste. Unterhalb befindet sich das neuerbaute Strandbad (1200 Personen fassend), mit allen Neuerungen, Strandkaffee, mit Ausblick auf den grandiosen Wasserfall. Bei seenhafter Beleuchtung können die Gäste, falls sie nicht müde sind, das Tanzbein schwingen oder die nahegelegene Freilichtbühne, wo abends ein lustiger Schwank gespielt wird, besuchen. Hoch oben im Wald befindet sich die Ritterburg Hoheneck, der schönste Platz weit und breit mit herrlicher Aussicht auf die Weltgoldstadt Pforzheim. Der Mannheimer liebt dieses Plätzchen, das ihm Erholung und Unterhaltung gleichermaßen sichert, erinnert sich immer wieder gerne der im schönen Nagoldtal verbrachten Stunden.

Baden-Baden das Weltbad im Schwarzwald

Herrlich gelegenes **Strandbad** an der Oos und Lichtentaler Allee. Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen.

Altes Schloß Herrlicher Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

„Jagdhaus" Pension und Kaffeerestaurant. Beliebter Ausflugsort. Ruhige, staubfreie Lage, direkt am Walde. — Mäßige Preise.

Kurhaus Rote Lache 700 m ü. d. M. Neubau, fl. Wass. w. u. k., mäß. Preise. Stets frische Bachforellen. Herrl. Aussicht. Autoverb. B.-Baden — Forbach. Tel. Forbach 222. Prospekte.

Hotel Aurelia • Pfälzer Hof Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Säle für Vereine. Zimmer 3.— RM, Pension 6.50 RM. Fließ. Wasser. — Prospekte. Inh. Th. Biesleger.

Ebersteinburg 50 Min. von B.-Baden. Höhenluftkurort 400—500 Meter ü. d. M. Geschützte, idyllische Lage mit Burg Alt-Eberstein. / Herrliche Wälder mit Felsen. / Postautoverbindung B.-Baden—Gaggenau—Gernsbach. / Gutgef. Gasthöfe und Pensionen. Auskunft Bürgermeisteramt. (4536V

Hotel „Wolfschlucht" Fließ. Wasser w. u. k. Großer Park mit Liegewiese. Garagen. Prosp. Tel. 482. W. Spielmann, Küchenchef.

Gasthof Krone Altbekanntes Haus. / Gute Küche. / Schöne Zimmer. Pensionspreis von 4.— bis 5.50 RM. B. Falk.

Marxzell / Gasthaus u. Pension Schönblick Im schön. Albtal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochenend. Zim. fl. Wasser. Pens. 4.00—4.50. Wochenend 5.50. Eig. Schlachtung. Forellen. Tel. S A 53. Bes. Ludwig Neuer. 4509V)

Pfingsten in Baden-Baden

Pfingstsamstag, 4. Juni: Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Gala-Abend mit internationalen Varietévorführungen
Kapelle Joe Bund, Berlin - Eintritt 5.— RM. - Frack, Smoking, Uniform.
Pfingstsonntag, 5. Juni: Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Pfingst-Festball mit Kabarett-Einlagen
Kapelle Joe Bund, Berlin - Eintritt 2.— RM - Abendanzug.
Pfingstsonntag, 5. Juni: Kurgarten, 21.15 Uhr
Großes Prachtfeuerwerk
Pfingstmontag, 6. Juni: Kurhaus, Großer Bühnensaal, 21.30 Uhr
Bunter Kabarettabend Eintritt 1.10 RM - Anzug beliebig
Außerdem Samstag und Sonntag, 21.30 Uhr, im Kurhaus Kabarett und Tanz. Täglich mehrere Konzerte. - Täglich Theater. - Täglich Traubensaftkur. Karten für die groß. Veranstaltungen im Vorverkauf an d. Kurhauskasse (Ruf 2151/54).
Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, Anstalt des öffentlichen Rechts.

Die Kurhäuser an der Schwarzwaldhochstraße
Bühlerhöhe, Sand, Hundseck
sind Judenfrei!

Enzklösterle 600-900 Meter über dem Meer. Die beliebte, ruhige Sommerfrische! Herrliche Tannenhochwälder, romantische Gebirgsseen. Post-Autoverbindung: Wildbad-Freudenstadt. Gute Gaststätten - Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Enzklösterle **Pension Klaiber** Gut bürgerliches Haus. Schöne, sonnige Zimmer, teils mit Veranda. Liegewiese. Beste Verpflegung, zeitg. Preise ab 3.60. Pros. Ruf 71

Erholungsheim-Pension „Waldfrieden" Stille ruh. Lage, nahe am Wald. Ruf 88, Prosp. im HB. Bes. Wilh. Korte

Pension Schwarzwald Vor- und Nachsaison RM 3.60, Hauptsaison RM 4. Telefon 66. Gut bürgerliche Verpflegung. Fließendes k. u. w. Wasser. Zentralheizung. Liegewiese, Liegeterrasse

Enzklösterle - Gompelscheuer 700 m ü. M. **Gasthof - Pension Enzursprung** in nächster Nähe des Tannenhochwaldes, beste Erholungsmöglichkeiten. Mäßige Preise. Garten mit Liegewiese, Garagen, Postautohaltestelle Wildbad - Freudenstadt. Tel. 69 Enzklösterle — Bes.: Th. Vogt.

Erholungsort **FORBACH** bewegteführte modern eingerichtete Häuser. Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsverein Forbach. Schwarzwald - Murgtal

Anzeigen werben!

Gasthof Schwanen **Eppingen** (das bad. Rothenburg) im schönen Kraichgauer Hügelland empfiehlt seine gemütlichen Lokale und schönen Saal 250 Personen fassend, für Betriebs- u. Wanderausflüge. Prosp. u. Ausk. dch. Herm. Dieffenbacher, Tel. 141

Herrenalb

Kaffee „Harzer" eigene erstkl. Konditorei. Zimmer ab 2 RM. Fließ. warmes u. kaltes Wasser - Bäder - Zentralheizg. - Garagen. Auskunft jederzeit Palast-Kaffee „Rheingold" Mannheim

Frohe Ferien in Herrenalb bei vorzügl. Verpflegung in dem gut eingerichteten *Hotel Waldhorn* Besitz. Frau L. Schaufler. Garage. Tel. 318. Prosp.

Bernbach 510 - 580 m üb. d. Meere. Bahnstation: Herrenalb. Schöne Spaziergänge in den herrlichsten Tannenhochwäldern nach: Mauzenkopf, Tannschach, Bernstein, Mahlberg usw. Gute Unterkunft in sämtl. Gasthöfen. Prosp. d. d. Bürgermeisteramt

Gasthaus „Zum grünen Baum" Bek. gute Küche. - Bad im Hause. - W. C. - Liegewiese. Schöne Zimm., z. T. fließ. Wasser. - Prosp. - Mäß. Preise

Gasthaus und Pension „Löwen" Altbek. Haus. Liegew. Pensionspr. 3.50. Schöne Fremdenz. Prosp.

Gasthaus und Pension „BÄREN" Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad. Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine. Prospekte. Besitzer: F. Besch.

Reiseprospekte liegen im Verlag des „HB" auf.

Altensteig im württb. Schwarzwald. 450 m ü. d. M. Idealer Erholungsaufenthalt, schöne Lage, modernes Schwimmbad, Pensionspreis 3.50 bis 4.50. Prospekte und Gasthöfe-Verzeichnis durch Fremdenverkehrsverein u. Bürgermeister

Gasthof Grüner Baum L. Pappler, 32 Betten, fließendes Wasser, Speisesaal, Garten, Garag., Fernruf 220
Gasthof Traube W. Seeger, 28 Betten, fließendes Wasser, Saal, Garagen, eigene Metzgerei, Fernruf 218
Kurhaus Waldfrieden K. Pfeifer fl. W., Terrasse, Liegew., ruh. Lage, dir. a. Walde, 24 Bett., gem. Räume
Gasthof Pension Bäßler, fließendes Wasser, Ruf 329
Kaffee Lenk - Gasthaus zum Schiff, 15 B., fl. W., Ruf 264
Gasthof Schatten, fl. W., Ruf 304, Nähe d. Waldes, fr. Lage
Garth. Sternen, Chr. Kalmbach, 12 B., Liegew., Rübeschloß., e/o. Landw.
Gasthof Waldhorn, K. Kempf, Koch, 10 Zimmer. Ruf 304

Büchenbronn im Schwarzwald 465—611 m ü. d. M. Pension „Zum Bären" Elg. Metzgerei. Schöne Fremdenzimmer, Gutbürgerl. Küche, Großer Garten, Liegewiese, Freibad. Pension ab 2.80 Mk. Reichl. Verpflegung. Prosp. im Verlag. Bes.: Hugo Leins.

MARCHIVUM

Rote Seen, magnetische Berge und singendes Land

Allerlei Naturmerkwürdigkeiten in Deutschland / Von Hans Zippel

Man kann Naturmerkwürdigkeiten nicht sammeln wie Briefmarken, Bierfilze oder Schmetterlinge; denn man kann sie nicht mit nach Hause nehmen, sondern muß auf Reisen gehen, um sich an seinen Entdeckungen zu erfreuen. Aber das ist gerade das Schöne an dieser besonderen Art von Sammelleidenschaft. Man erlebt dabei nicht nur das schöpferische, oft launische Walten der Natur, sondern bekommt auch ein Stück Deutschland zu sehen, das man sonst nie besuchen würde.

Aus der Fülle der Naturmerkwürdigkeiten Deutschlands sei hier einiges zusammengetragen, das gewissermaßen den Grundstock zu einer Sammlung bildet, die jeder beliebig vermehren kann.

Nehmen wir zuerst das Element des Wassers! Am Bilstein, einem Berg unweit von Witzenhausen in Hessen, gibt es einen roten See. Ganz feiner, ziegelroter Ton färbt sein Wasser — fürwahr ein närrischer Anblick! Einen zweiten roten See finden wir bei Dens (Kreis Rotenburg) in Hessen. Seine Färbung wird, wie die Wissenschaft feststellte, durch Wasserflöhe verursacht. Zudem ist er in regenreichen Zeiten wasserarm, bei Trockenheit dagegen wasserreich. Ein Gegenstück zu Hessens roten Seen ist der Blutteich in Oberkirnach im Schwarzwald. Er „errötet" zeitweise, wenn eine bestimmte Alge blüht. Ein weiteres Farbwunder ist der Blautopf bei Blaubeuren in Württemberg. Sein Wasser ist so unwahrscheinlich blau, daß des Himmels Bläue darüber kläglich verblaßt. Außerdem hat diese Quelle die merkwürdige Eigenschaft, von Zeit zu Zeit ohne ersichtlichen Grund zu brodeln. Die Leute sagen dann: „Es siedet wieder mal im Topf". Das gleiche sagen sie von der Donnerlochquelle bei Eschweiler hof in der Rheinpfalz. Auch sie brodelt mitunter. Von Zeit zu Zeit verstopft sich ihr unterirdischer Ausfluß; dann stauen sich die Wasser, um plötzlich mit starkem Druck hervorzubrechen. Eine ähnliche Quelle gibt es unweit Berlinchen in der Neumark. Sie heißt bezeichnenderweise „Großmutters Kaffeetopf". Oestlich von Berlin gibt es einen Fluß, der nach zwei Seiten fließt: die Stoberow in der Nähe von Müncheberg fließt einerseits der Oder, andererseits der Elbe zu — weil ihre Quelle auf der Wasserscheide zwischen Ost und West liegt. Eine einzigartige Naturmerkwürdigkeit ist schließlich der Spreewald, ein weites Netz von mehr als 300 Wasserarmen, auf denen sich der Verkehr vielfach noch ausschließlich im Kahn abspielt.

Die stärksten Quellen Deutschlands sind die Rhumequelle im Südharz, die in jeder Sekunde 4000 Liter Wasser liefert, und der „Aachtopf", die mächtige Karstquelle der Aach, die als unterirdischer Abfluß der Donau am Südrand der Schwäbischen Alb zutagetritt, den Hegau durcheilt und bei Radolfzell in den Untersee mündet. Was Quellen leisten können, zeigt der Jordanssprudel in Bad Oeynhausen, der als größter Thermalsolsprudel der Welt aus 725 Meter Tiefe und mit einem Druck von 7,3 Atmosphären in jeder Minute 7000 Liter Thermalsole 42 Meter hoch emporschleudert. — In die Abteilung „Seen" unserer Sammlung gehören übrigens noch der periodische See bei Schopfheim im südlichen Schwarzwald, der zeitweise verschwindet, und der Bauerngraben bei Roßla im Südharz, der ebenfalls in regenreichen Jahren austrocknet, in dürren sich mit Wasser füllt.

Das alte Säckingen — Archivbild

Das zweite Urelement, das Feuer, ist seltener vertreten. Man könnte hier auf die erloschenen Vulkane Deutschlands hinweisen, zumal auf den Vogelsberg in Hessen, den bereits erwähnten Bilstein, die „Maare" der Eifel, die wassergefüllte Krater sind, die Berge des Hegau im südlichen Württemberg u. a. m. Vulkanischer Glut verdanken die drei warmen Quellen des Kaiserstuhls ihre Eigenart. Ihr Wasser ist immer so warm, daß die in ihm lebenden Salamander auf den Winterschlaf verzichten können. Merkwürdig, wenn auch nicht naturgewollt, ist ferner der brennende Berg bei St. Ingbert in der Saarpfalz. Hier handelt es sich um ein Kohlenflöz, das vor 250 Jahren in 300 Meter Tiefe in Brand geriet und seitdem brennt. Eine Folge vulkanischer Einwirkungen dürfte eine andere merkwürdige Naturerscheinung sein, die man in den verschiedensten Gegenden Deutschlands beobachten kann: die magnetischen Berge, auf denen die sonst so zuverlässige Kompaßnadel streikt. Schon Alexander von Humboldt beobachtete das 1795 auf dem 695 Meter hohen Heidberg im Fichtelgebirge. Hier ist sogar jeder Stein magnetisch. Aehnlich ist es auf dem Wachtküppel, einem Berg der Rhön, auf dem Ilsestein und den Schnarcherklippen im Harz, wo Goethe einst entsprechende Untersuchungen vornahm, und in den Eishöhlen auf der Dornburg bei Hadamar im Westerwald, wo unterirdische Magneteisensteinlager die Ursache sein sollen.

Als drittes Urelement galt den Alten einst die Luft. Sie ist — nicht nur physikalisch gesehen — ein höchst dehnbarer Begriff und wird es sich deshalb gefallen lassen müssen, als dritte Abteilung der Naturmerkwürdigkeiten all das aufzunehmen, was sich sonst nicht einordnen läßt. Zweifelsfrei gehören hierher das phänomenale 17fache Echo bei Charlottenbrunn in Schlesien und das für Liebesleute leicht verhängnisvolle Flüsterecho auf dem Mellensee bei Lychen in der Uckermark, das so hellhörig ist, daß es von der einen Seite des Sees zur anderen hinüber selbst leise geflüsterte Worte deutlich vernehmbar überträgt. Nach mittelalterlicher Auffassung gehört auch die Dunsthöhle in Bad Pyrmont hierher. Hier kann man beobachten, daß eine brennende Kerze dicht über dem Erdboden erlischt — in der Kohlensäure nämlich, die ständig dem Boden entweicht. Schwieriger ist schon die Einordnung des Brockengespenstes im Harz. Namentlich zur Zeit der Herbstnebel sieht man von der Höhe des historischen Hexenberges aus urplötzlich weit drüben in den Nebelwolken über dem Tal seinen eigenen Schatten in gigantischer Vergrößerung, dazu die Schatten des Berges selbst und der Gebäude

Heidelberg Parkkaffee Haarlass
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Huzenbach im Murgtal
Pension u. Café Wiedmann
Gut bürgerliche Küche — Schöne Zimmer — Pensionspreis ab RM 3.80 — Prospekte.

Pension Frey schöner Ferienaufenthalt Liegewiese u. Schwimmbad direkt am Haus. Vollpension RM. 3.80

Luftkurort Dillweißenstein im Schwarzwald
Gasthof zur „Traube"
Schöne Fremdenz., Wiener Küche, gr. Saal, Garag., Strandbad, 1200 Pers. fass., Freilichtspiele, Strandkaffee. Volle Pens. von 4.— RM. an. Keine Kurtaxe. Bes. Karl F. Heinz.

Neuenbürg Im nördlichen Schwarzwald

Ruhe
Erholung
Ausspannung
Schnellzugstat. a. d. Bahn Pforzheim—Wildbad. Ausgedehnte Tannenwälder, gute Hotels, Gasth. u. Fremdenheime. — Werbeschriften durch alle Reisebüros und Verkehrsverein Neuenbürg.

Eine erfolgreiche **Kur**
machen **Erkrankte an den Atmungsorganen und Erholungsbedürftige** in dem altbewährten **Kurort Schömberg,** Kreis Neuenbürg (Schwarzwald). — Prospekte durch das **Kuramt.**

Luftkurort **Calmbach** *im Schwarzwald* *¼ Stunden von Wildbad entfernt*
Inmitten herrlicher Tannenwälder **Neuangelegtes Freischwimmbad.** Gute u. preiswerte Gaststätten. Werbeblatt durch den Verkehrsverein.

Altwindeck b. Bühl Baden
Hist. Ruine (1100 erb), aussichtsr. gelg. Restaur., Kaffee, bill. Pens. a. Hochw., Liegew. Herrl. Spazierg. f. Erholungsbedürftige. Von Baden, Bühl, Ottersweier, Hundseck m. Auto bequem zu erreichen. Ruf Bühl 671. R. Gräßel. — Auch ist gar. echt. Schwarzw. Kirschgeist (alt) in jed. Quant. abzug.

Wildbad im Schwarzwald ● RHEUMABAD · LUFTKURORT
Pfingsten in Wildbad!
Kurtheater · Kurkonzert
Samstag Großer Pfingstball
Neue Trinkhalle · Tanztee
Strandbad · Bergbahn

Aach bei Freudenstadt (Schwarzwald) **Gasthof „Zur Sonne"**
Neu erbaut, neuzeitl. Fremdenzim. m. fließ. k. u. w. Wasser. Gut bürgerl. Verpfleg. bei mäßig. Preisen. Bes.: Chr. Frey.

● **Alpirsbach** 435-750 m ü. M.
die schöne Kur- und Klosterstadt im Schwarzwald. — Herrliche Wälder, Kuranlagen, Spiel- und Tennisplätze. Luft- und Schwimmbad. Jagd- und Forellenfischerei. Zeitgemäße Preise. Alte Baudenkmäler. — Prospekte durch den Kurverein. Fernruf Nr. 6.

Baiersbronn
Gasthof und Pension „Zur Krone"
Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellenf. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 3.50 Mk. an.

Kurhaus **Allerheiligen**
620—800 m ü. d. M. Bahnstat. Ottenhöfen, Oppenau. Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 5.— Prospekte. Besitzer A. Nassoy

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besucht. Luftkurort am Fuß der Hornisgrinde Preisw. Unterkunft. Prosp. dch. den Verkehrsverein

Gasthaus Pension Engel
Fließendes Wasser. / Zentralheizung. Bäckerei. / Eigenes Forellenwasser. / Garage.

Seebach 400—1166 Meter im Achertal 20 Min. v. Bahnst. Ottenhöfen
Gasthaus „Zur Krone"
Terrasse mit prächtiger Aussicht. Zimmer mit fließ. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.— RM. Prospekte. Telefon Kappelrodeck 237. (56066V)

Sasbachwalden Bahnstation Achern. — Am Fuße der Hornisgrinde
Hotel und Pension **„Gaishölle"**
Originalstube (Heimatmaler Kayser). Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HB". Fernruf Achern 251

„Sonnenwirtshaus"
Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenzimmer. Liegeterrasse. Garage. — Fernsprecher: Achern 327 — Mäßige Preise (20 302 V) Besitzer: Jos. Prestel.

Sasbachwalden - Brandmatt
Hornisgrindegebiet (750 m ü. d. M.)
Pension Leonhard Kopp
Schön. Sommeraufenthalt. / Gutbürgerl. Küche. / Reichliche Verpfleg. / Liegewiese. / Bad i. Hs. / Pens. 3.50—3.80 RM.

Waldorf Stat. Rohrdorf u. Nagold / Omnibuslinie Nagold—Pfalzgrafenweiler üb. Waldorf. Gasthof u. Pens. „Krone" bietet zurückgesetzte Einführungspreise von RM. 2.50. Erfolg. i. d. groß. Ruhe des Schwarzw.; gemäß. Höhenklima, 600 m ü. M. Selt. Aussicht a. d. umgeb. Höh., bis z. Hornisgrinde. Schön. Spaziergänge d. Obstanlag., Getreidefeld. u. Lebenskraft spend. Hochwald. ½ Std. entf. d. Hochw. Schwimmbad Berneck. Lausch. Liegew. b. Hs. Mod. An- u. Umbau, Gar., fl. W. Gt. bürgl. Küche, beste Getränke garant. Erhol. u. Wohlbefind. Anfrag. erbet. an Joh. Wurster.

Niederwasser (b. Hornberg)
Gasthof und Pension „Zum Rößle"
Altbek. Haus. Prächt. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn, direkt am Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Tel. 392 Hornberg. Prospekte. Besitzer: Hermann Dold.

NUSSBACH bei Triberg 700—1000 m hoch
Ruhige Lage. — Herrliche Alpenfernsicht. — Schöne Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

Nußbach bei Triberg 670 bis 1000 m über dem Meer
Gasthof zum „Römischen Kaiser"
Bekannt gutes Haus in schönster Lage. Zentralheizung. Pensionspreis 3.80 bis 4.70 Reichsmark. Prospekte.

IM HERZEN DES SCHWARZWALDES — Luftkurort **Wolfach** — Der 300 jähr. Kurort Zentr. Touristenverkehrspunkt — Auskunft durch das Kur- u. Verkehrsamt

Altglashütten (bad. Schwarzw.) 1000—1200 m über dem Meer
Höhenluftkurort. Ideal gel. im höhensonnenreichen Feldberggeb., Stat.: Dreiseenbahn. Herrl. Strandbad im Wald. Ausk. u. Prosp. HB. u. Verkehrsver.

Altglashütten
Pension „Haus Sommerberg"
Neuzeitl. eing., mit all. Komfort. Sonn., staub- u. lärmfreie Höhenlg., Gel. zu Luft- u. Sonnenbäd. Anerk. gt. Küche. Pens. 4.50—5.50. Tel. Altglashütten 52. Prosp. HB. Bes. E. Gauwitz

Hirschwirtshaus Oberwolfach Seit 1615 im Schwarzwald
mit vorzüglicher Unterkunft, herrl. Liegehalle und Garten-Terrasse. — Pension RM. 4.00. — Mit Wolfach Omnibusverbindung. — Tel. Wolfach 366. (20 312 V)

Ringelbach Gasthof-Pension zum Salmen Bahnstation Oberkirch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, frdl. Zimmer. Pensionspr. 3.60 Mk. Inh.: Heinrich Meier.

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort
Schapbach im Wolftal
Bahnstat. Wolfach. Postautoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal - Bad Rippoldsau usw. Bek. durch seine Volkstracht. Schwarzwaldhäuser und Kriegerdenkmal. Prosp.

Falkau / Pension Villa Helene
In sonn. staub- u. lärmfreier Höhenlage. Neuzeitlich eingerichtet mit allem Komf. Fließ. Wasser w. u. k., Liegewiese u. gr. Garten. Anerk. gute Küche. Pensionspreis 4.50—6.50 RM. Bes.: Frau Helene Riedel. Fernsprecher Altglashütten 81.

Lenzkirch
Das neuzeitliche, preiswerte Haus
HOTEL HIRSCHEN
Besitzer J. Kraus Wwe. / Fernsprecher 227 / Prospekte

Reiselfingen (900 Mtr.) südl. Schwarzwald Kurgebiet des Feldbergs. — Gasthof und Pension „Zum Sternen" — neu erbaut. Liegewiese. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM.

Wieden (Hochschwarzwald)
der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Prosp. durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen"
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Gar. . Pens. 4.— RM.

Unteruhldingen - *Bodensee*
Gasthof-Pension „Seerose"
(vormals „Strand-Café") Am See und Wald. Prospekte

auf ihm. Bei Arnstadt in Thüringen gibt es einen singenden Berg. An Sommerabenden vernimmt man in seiner Nähe ein seltsames Tönen, das entfernt an das Zirpen der Grillen erinnert. Man sagt, es käme von dem Rieseln ungezählter Wasserläufe, die durch den porösen Kalkgrund sickern. Nicht ganz so poetisch klingt, wie schon der Name sagt, der „Gesang" der Schnarcherklippen im Harz. Ein singendes Tal gibt es unweit Trier bei Dhronecken im westlichen Hunsrück. Auch hier wird der geheimnisvolle Klang, der wie fernes Glockenläuten anmutet, auf das Rauschen vieler kleiner Wasserfälle zurückgeführt.

Die letzte Abteilung unserer Sammlung umfaßt alles, was mit der Erde zusammenhängt. Hierher gehören z. B. die verdrehtesten Bäume der Welt. Sie wachsen im Süntel an der Weser bei Hameln. Es ist eine Reihe von Buchen, die sich vom Stamm bis in die letzten Aestchen hinauf winden und drehen. Eine ungleiche Ehe wurde im Fasanerlepark von Zweibrücken zwischen einer Eiche und einer Buche geschlossen. Sie wuchsen in vier Meter Höhe zusammen, sahen aber ihren Irrtum nach drei weiteren Metern Wachstums ein und trennten sich wieder. Zu den seltensten Baumarten gehört in Deutschland die Eibe. In Paterzell bei Weilheim in Oberbayern gibt es noch einen Hain mit 2500 Eiben. Einige hundert stehen in der Gegend des Bodetales im Harz und im Eibengarten von Dermbach in der Rhön. Am zahlreichsten sind sie noch im Bereich des Ringgaues und des oberen Eichsfeldes bei Eschwege und Heiligenstadt, wo man über 10 000 Eiben gezählt hat. Libanonzedern trifft man im Park des Schlosses Johannisberg bei Geisenheim am Rhein. Ein einzelnes Prachtexemplar wurzelt im Schloßpark des Grafen von Berckheim in Weinheim an der Bergstraße. Es ist 230 Jahre alt, 4,5 Meter dick und 25 Meter hoch und soll einst als kleines Bäumchen aus Palästina mitgebracht worden sein. Merkwürdig sind weiter die vierzehnstämmige Buche von Binenwalde bei Rheinsberg, mit der Erinnerungen an Friedrich den Großen verknüpft sind, der älteste Weinstock der Welt in Oberlustadt bei Speyer, der um 1500 gepflanzt wurde und heute 120 Zentimeter Stammumfang hat, der größte Weinstock von Deutschland im Park des Schlosses Monrepos bei Geisenheim, der eine Spalierfläche von 130 Quadratmeter bedeckt und schon bis zu 2500 Trauben getragen hat, und die beiden einzigen deutschen Mammutbäume in der ehemaligen Oberförsterei Tränkegrund im Glatzer Bergland.

Zum Schluß seien noch einige merkwürdige Erscheinungen erwähnt. In der Fränkischen Schweiz gibt es eine Felsengruppe, die bei entsprechendem Stand der Sonne als Schatten das Profil Richard Wagners auf den Rasen wirft.

Bad Dürkheim
Gaststätte u. Pension **Herzogmühle**
Große Kaffeeterrasse im Park mit Blick auf Herzogweiher. Erstklass. Küche. Geeignet für Betriebsausflüge.

Frühlingsfahrt durch Baden

Von den Giebeln und Türmen der Burg des Götz von Berlichingen im Neckartal geht sie aus, die fröhliche Reise durchs badische Land, auf die uns die Zeitschrift „Badnerland — Schwarzwald" schickt: Durch rauschende Täler der Schwarzwälder Bergbäche und Flüsse, hinauf zu den aussichtsreichen Höhen des schönen deutschen Waldgebirges, über winkelige Straßen und unter altersgrauen Toren romantischer Städtchen hindurch, an Schwarzwaldhäusern und blühenden Blumenwiesen vorbei, durch das ganze herrliche, in der Maisonne aufglänzende badische Land; von der Bergstraße und dem Neckar zu den alten Heilbädern und Erholungsorten am Fuße des Schwarzwaldes, über die luftigen Höhen und durch die dunklen Wälder des Gebirges bis zum Hegau, dem burggekrönten, und dem leuchtenden Bodensee. Auf diesem Weg zeigt sie uns Pfingstbräuche, über die W. Fladt anschaulich plaudert und die in Bildern vom Schellenmarkt vorgestellt werden. Von badischen Flüssen erzählt E. Baader. Eine Wanderung im Odenwald macht Otto Philippi, und dazwischen kommen zahlreiche Bilder, die von dem vielseitigen Geschehen im badischen Land berichten: Wie die Kinder der wiedergewonnenen deutschen Ostmark als Feriengäste Badens sich unter ihren Gastgebern wohlfühlen, wie die neuen Rheinbrücken bei Karlsruhe-Maxau und Speyer eingeweiht wurden, wie die Hotelbesitzer aus aller Herren Länder in Baden-Baden und auf dem „Hohritt" tagten, und anderes. Die mit einem farbigen Titelbild nach einem Aquarell von E. Pfefferle ausgestattete reichhaltige Ausgabe kann gegen Portoersatz von 15 Pf. vom Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstraße 10, bezogen werden.

Ausspannen heißt die Parole an Ferientagen — Aufn.: Tobis

Freilichtspiele am Bodensee

Die Sommerfestspiele des Konstanzer Stadttheaters sind am Bodensee zu einem alljährlich wiederkehrenden Ereignis geworden, das man nicht mehr missen möchte. Wer einmal auf der Karlsbastion des Hohentwiels, im Ehrenhof der Mainau oder auf dem Meersburger Schloßplatz miterlebt hat, wie die milde Sommernacht lebendig wurde im phantastischen Geschehen des Spiels, wie die schattenhaften Kulissen der alten Schlösser und die stille, nächtliche Bodenseelandschaft mitzuspielen begannen, dem sind die Festabende lieb geworden.

Im kommenden Sommer werden die Festspiele nun ganz wesentlich ausgebaut unter Einsatz des vollen Orchesters und des gesamten Opernpersonals. Auf dem Hohentwiel werden „Der Trompeter von Säckingen", der „Zigeunerbaron" und Schönherrs Schauspiel „Glaube und Heimat" aufgeführt. Auf der Mainau werden „Die Hochzeit des Figaro" und ein Lustspiel von Gobsch „Der Fischzug von Neapel" geboten. In Meersburg schließlich soll „Das Meersburger Hügelspiel", Werk des Konstanzer Heimatdichters Karl Schuhmacher, zur Aufführung gelangen. Im Rahmen dieses reichbesetzten Spielplans ist dem besonderen Charakter der drei Naturbühnen weitgehend Rechnung getragen worden.

Fischreiher auch im Schwarzwald

Die gewaltige Fischreiher-Kolonie im Neckartal oberhalb Zwingenbergs ist den Besuchern dieser Gegend wohlbekannt. Man schätzt die Zahl der dort seßhaften Reiher auf rund 300. Auch am Hochrhein zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen, sowie in den Altrheinwaldungen bei Karlsruhe sieht man kleinere Kolonien von sechs, sieben und mehr Fischreihern. In geringerer Zahl, meist als Einzelgänger, lebt dieser schöne Vogel im Donauried zwischen Donaueschingen und Immendingen. Nun ist auch der Fischreiher in den Tälern des Ostschwarzwaldes heimisch geworden. Im oberen Bregtal wurde oberhalb von Vöhrenbach eine Kolonie von sechs Vögeln festgestellt.

Der Luftkurort Schönwald i. Schw.

Während die Natur des Tieflandes mit Riesenschritten dem Sommer entgegeneilt, hat sich auf den Höhen des Hochschwarzwaldes der Bergfrühling eigentlich erst endgültig durchgesetzt. Ueberraschend schnell und fast über Nacht ist er gekommen und hat mit einem Schlage eine gänzliche Umwandlung des Landschaftsbildes bewirkt.

Schönwald, der wundervolle Kurort über den Tribergwasserfällen, übt jetzt eine besonder Anziehung aus. Der liebliche Platz auf 1009 Meter Meereshöhe, der erst vor wenigen Wochen eine hervorragende gute Wintersaison beendet hat, ist nach einer kurzen Ruhezeit zu neuem Leben erwacht. Angezogen durch den Reiz seiner landschaftlichen Eigenart und in der Erkenntnis der Vorzüge einer Vorsaisonkur in gesundheitlicher und finanzieller Hinsicht, sind bereits die ersten Gäste in erstaunlich großer Zahl angekommen. Sie genießen in vollen Zügen die Annehmlichkeiten einer Saison-Eröffnung. Alle erdenklichen Vorbereitungen sind getroffen, den Besuchern den Aufenthalt so schön als nur irgend möglich zu machen. Der Kurort bietet, inmitten echter Schwarzwaldlandschaft für Erholungsuchende wie Naturfreunde lohnenden Aufenthalt im mittleren Schwarzwald. Auch für den Kraftfahrer ist Schönwald jetzt, nachdem die herrliche Kunststraße Triberg—Schönwald—Furtwangen ausgebaut ist, ein begehrter Haltepunkt geworden.

Reichsbahn-Autobuslinie im Hochrheingebiet

Zur Schaffung einer direkten Verbindung zwischen dem Wiesetal und dem Hochrhein bei Rheinfelden hat die Reichsbahn eine Autobuslinie über den Dinkelsberg zwischen Schopfheim und Rheinfelden geschaffen. Sie dient zunächst noch dem Berufsverkehr, soll mit dem Sommerfahrplan aber dem allgemeinen Verkehr dienstbar gemacht werden.

KONSTANZ liegt am Bodensee - wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!
Zentraler Ausflugsstandort für See und Berge. Strandbäder, Golf. Täglich 3 Kurkonzerte im Seepark. Gratisprospekte Verkehrsamt.
Hotel Barbarossa · Hotel Deutsches Haus · Hotel Halm
Hotel Hecht · Insel-Hotel im See · Hotel Krone
Viele gute Gasthöfe u. Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungsstätten
Besucht die Insel Mainau
Dr. Büdingens Sanatorium Herz - Nerven - Innere Leiden

DOBEL 700—900 m SCHWARZWALD HÖHENLUFTKURORT heilkräftiges Klima
Hotel-Pension „Sonne" Fließendes warmes und kaltes Wasser Zentralheizung. Gut und preiswert. Garagen. — Pension ab RM. 4.50
Hotel-Pension „Post" Für ruhig. Aufenthalt. Fließ. Wasser Zentralheizung. Garage. Prospekte Fernspr. 457. Besitzer A. Künzer
Luftkurort Huzenbach Gasthaus u. Pens. z. Engel Herrl. Lage, schöne Zimmer, Liegewiese, anerkannt beste Verpflegung, mäß. Preise. Fernsprech. Schönmünzach 33. Prospekte durch das HB und Besitzer K. Klumpp.
KAPPEL Schwarzwald 800 bis 1200 m über d. M. Höhenluftkurort. Prächtige Wälder, gepflegte Waldwege. / Strandbad. / Gute Hotels und Pensionen. / Prospekt durch das Bürgermeisteramt. (33 442 V
Ay Im Südschwarzw., an d. Schweizer Grenze, Höhensonne, 650 m, Bad, Liegestühle zu Liegekuren, neuerbaut u. einger., waldreich, sonnig, staubfrei. Pens. RM. 3.80 bei gut., reichl. Verpflegung inkl. Bedienung und Spesen. Herrliche, äußerst preiswerte Gesellschaftsfahrten in die Schweiz nach Lugano, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnstation: Waldshut (Rh.) u. Seebrugg. Pens. „Marienruhe", Kölbl.
Kurhaus Kaltenbronn-Hohloh 1012 m nördl. Schwarzw., Post Gernsbach, Murgtal. Für Familien empf. Sommeraufenthalt. Prima Verpflegung. Sonnenbäder, Liegekuren. Bäder i. H. Freibäder im Naturschutzgebiet Hohlohsee—Wildsee. Pension 5 RM., Kinder nach Uebereinkunft.
Erholung im schönen Schwarzwald
Calw im nördl. Schwarzw. Ausgangspunkt für Autofahrten und Wanderungen in d. nördl. u. mittleren Schwarzw. / Gute Unterkunft u. Verpflegung. Auskunft ert. die Geschäftsstelle d. Fremdenverkehrsvereins, Bahnhofstr. Nr. 1.
SCHONACH im Hochschwarzwald 900-1180 m grüßt Sie, und schenkt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekte u. Auskunft Kurverwalt.
Hotel Lamm empfiehlt sich für vorzügl. Kuraufenthalt. fl. W. w. u. k. Pens. ab 4.80. Prospekte. Ruf Triberg 806.
Hotel Ochsen Südlage - Sommerberg. Gut bürgerliche Küche. Badezimmer mit fließ. Wasser steht frei zur Verfügung. - Zentralheizung - Prospekte
Luftkurort Nagold 400—600 Meter Schwarzwald Idyllische Lage, ringsum Wälder, schöne Spaziergänge, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthöfe, Konzerte, neue Jugendherberge. — Prospekte durch Verkehrsverein.
HIRSAU Württembergischer Schwarzwald Gasthof - Pension „Löwle" Ruh. Aufenth., gutbürgerl. Haus, fl. W. w. u. k. Zentralheizung. Großer Garten. Garage. Prosp. dch. d. Bes. Fr. Billharz, Küchenchef. Fernruf Calw 583.
Luftkurort Neuweilnau (Taunus) landschaftlich schönster Punkt inmitten romantischer Berge und alter Burgen. Schwimm- und Lufbad. Kurhaus schöne Aussicht Idealer Erholungsaufenthalt. — Terrasse. Garten. Zimm. mit fließ. Wasser. Garage. Prospekt. — Fernsprecher Rod a. W. 39.
Muggenbrunn 974—1120 m über d. Meer. Höhenluftkurort im südlichen Schwarzwald zwischen Feldberg, Belchen u. Schauinsland Auskunft durch das Bürgermeisteramt
Gasthof „Grüner Baum" Beste Verpflegung, fl. Getränke, Zentralheizung, fl. Wasser w. u. k., Posthaltestelle und Post im Hause. Prospekte. Fernspr. Todtnau 290
Todtnauberg 1021 bis 1388 Meter über dem Meer. Idealer Erholungsplatz alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser Privat-Pensionen
Hotels: Sternen u. Engel Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich. Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein. FELDBERGGEBIET
Taunus Eppstein im Taunus Herrlich gelegener Luftkurort, mildes Klima, billige Omnibusausflüge durch den Taunus, Burgfestspiele, Wohn- und Wanderzentrum. Prosp. beim Bürgermeisteramt.
Lorch (Württemberg) die berühmte Hohenstaufen-Gedenkstätte, die idyllische Sommerfrische mit herrlichen Hochwäldern. — Schwimmbad. — Pension 3.50—4.50 RM. — Prospekte durch den Verkehrsverein.
Reit im Winkl 700 Mtr. - a. d. Tiroler Grenze. Das Schatzkästchen am Fuße des Kaisergebirges. Der schöne Sommererholungsplatz. Prospekte durch das Verkehrsamt und HB
Ulm a. D. Die Stadt des Münsters und der Gotik führt in die Schwäbische Reichsstadtherrlichkeit. Ausgangspunkt zum Bodensee, Allgäu, nach Oberschwaben und zur Schwäb. Alb. Internationaler Startplatz für Faltbootfahrten. Altnastieg der Autobahn. 13. bis 21. August 1938 Ulmer Schwör- und Heimatwoche Auskunft: Städtisches Verkehrsamt, Hauptwache
Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU Wernarzer Heilquelle Stahl- und Moorbad seit 1747 Bayer. Staatsbad in der Rhön erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden u. Blutarmut. Saison: Mai—Oktober. Jagd, Fischerei. Wernarzer Wasserbezug dch. Händl., Apoth., Drog. Behnl. Hamburg-München. Ausk. u. Prosp. dch. die Badverwaltg. Bad Brückenau.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Am 18. Juni beginnen in Nürnberg die festlichen Aufführungen des Opernhauses mit „Lohengrin". Weiter sind vorgesehen für den 19. „Der Graf von Luxemburg", den 21. „Der Vogelhändler", den 22. „Die lustige Witwe" und den 23. Juni „Die Meistersinger".

*

In Salzburg werden während der Sommermonate wieder Aufführungen des bekannten Salzburger Künstler-Marionettentheaters geboten. Den Höhepunkt der Spielzeit wird Mitte Juli — zum 25jährigen Bestehen des Theaters — die Uraufführung eines Puppenspiels „Don Juan" aus dem 16. Jahrhundert bilden.

*

Bad Orb hat in einem eingefriedeten Wald an den Hängen des Spessarts einen Wildpark eingerichtet, in dem Edel-, in der Hauptsache Damwild, ausgesetzt wurde.

*

Bayreuth hat einen Zeltlagerplatz für Autowanderer angelegt, der mit Wasserleitung und Stromanschluß versehen ist und Abkoch- und Bademöglichkeiten bietet. Der Platz ist nicht weit von der Stadtmitte entfernt und besitzt gute Zufahrtswege von allen Hauptverkehrsstraßen.

*

Bad Hersfeld in Kurhessen hat eine neue geschlossene Wandelhalle erbaut, die durch einen Gang unmittelbar mit dem gleichzeitig erneuerten Badehaus verbunden ist.

Neue Verbindung nach Hiddensee

Von Rügen nach Hiddensee über die sog. „Fährinsel" wird demnächst das schmucke Boot „Möwe", 12 Meter lang und mit starkem Motor ausgerüstet, den Dienst übernehmen. Auch die Linie Lietzow — Breege — Juliusruh — Hiddensee hat am 27. Mai ihre regelmäßigen Fahrten begonnen.

Eine „Blumenstraße" in Wiesbaden

Daß Städte zur Verschönerung des Straßenbildes Blumenschmuckwettbewerbe mit Prämiierung der schönsten Blumenfenster und -balkone durchführen, ist in den letzten Jahren zu einem weitverbreiteten Brauch geworden. Daß aber eine ganze Straße einen einheitlichen Blumenschmuck erhält, wie es jetzt in Wiesbaden geschehen ist, dürfte einmalig sein. Hier wurden auf Anregung des Kur- und Verkehrsvereins auf der Wilhelmsstraße in Abständen von 15 Meter Blumenkübeln mit mehrfarbigen Hortensien aufgestellt, die den Reiz der Straße dieses weltbekannten Heilbades erhöhen. An den Kosten dieses ebenso eigenartigen wie noblen Schmuckes haben sich in gemeinnütziger Weise die Geschäftsinhaber der Wilhelmstraße beteiligt.

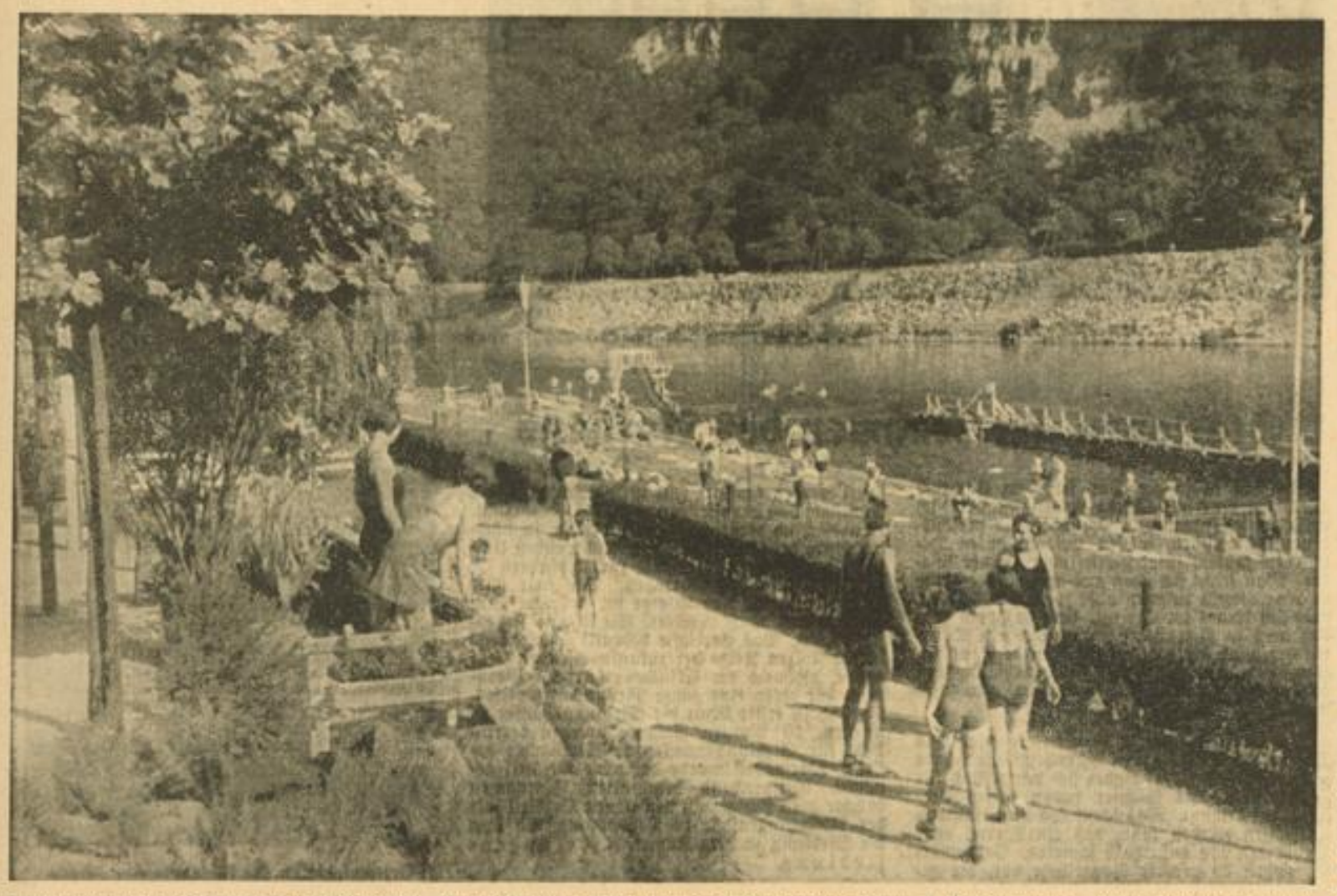
Dampferverkehr Greifswald—Rügen

Ab 1. Juni bis 4. September besteht ein guter Dampferverkehr von Greifswald nach Rügen, im direkten Anschluß von und nach Berlin, Mitteldeutschland und Schlesien. Für die Linie werden durchgehende Reise- und Gepäckkarten von der Reichsbahn ausgegeben, und zwar nach Thiessow, Göhren, Baabe, Sellin, Binz oder Saßnitz.

Eine Minnesängerburg in der Steiermark

Ulrich von Liechtensteins Frauenburg

In der Nähe von Unzmarkt im oberen Murtal in der Steiermark, an der Bahn Wien—Klagenfurt, steht auf einem steilen Felsrücken die Frauenburg, der Wohnsitz des berühmten Minnesängers Ulrich von Liechtenstein (1200 bis 1275). Von Unzmarkt aus führt der alte Burgweg steil, zum Teil in gedeckten Wandelgängen zur unteren Terrasse des Burgberges, auf der sich das kleine Dörfchen Frauendorf ausbreitet. In der Kirche findet man den Grabstein des Minnesängers. Er zeigt über dem Liechtensteinschen Wappen das Kreuz und darüber die schlichten Worte „hie leit Ulrich dises hauses rehter erbe". Der berühmte Minnesänger hat sich viel auf der Frauenburg aufgehalten und ihr wahrscheinlich auch den Namen gegeben, da dieser urkundlich zuerst zu Ulrichs Lebzeiten auftritt. Die Werke Ulrichs „Frauendienst", „Frauenlob" und eine Anzahl Minnelieder, gehören zu den schönsten und interessantesten der deutschen Minnepoesie. Sie geben in ihren Schilderungen eines erstaunlich überschwenglichen und abenteuerlichen Frauenkults, in ihren lebhaften Turnierbeschreibungen ein geradezu einzigartiges Kulturbild. Die Burg selbst, zu der man von der Kirche aus über die Reste des alten Torwerkes gelangt, wirkt auch als Ruine noch machtvoll. Der wuchtige viereckige Turm, der älteste Teil der Burg, gewaltige Kellergewölbe, Zinnen, Säulenreste, Pechnasen, Scharten und Basteien erinnern an einstige Herrlichkeit.



Jetzt locken wieder Badefreuden im Neckartal. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt vom Strandtreiben in Neckargemünd. Aufn.: Bürgermeisteramt

WEINHEIM

Horst-Wessel-Bad
Im herrlich gelegenen Birkenauer Tal - Große Sportplätze - Modernste Sprungturmanlage
SA Sturmbann III/171

Goldener Bock
„Deham is Deham"
Bek. gute kalte u. warme Küche. Schöne gr. Nebenzimmer f. Vereine u. Belegschaft. Fremdenzim. m. fl. Wass.

Wenn Weinheim — dann
Café Walter Inh.: Frau B. Gärtner
Hauptstraße 133, gegenüber Parkplatz
Das gemütliche, renov. Familiencafé. Gepflegte Weine.

Wachenburg-Weinheim
Fernruf 2225 - 402 m üb. d. Meer, herrl. Rundblick - Neue Autostraße - Eig. Konditorei - Gern besucht. Tages-Kaffee

Konditorei-Café Schütz
Weinheim - Hauptstraße 74

BADISCHER HOF
Gutbürgerliche Gaststätte, gemütliche Räume, herrl. schattiger Garten mit Blick auf beide Burgen. — Heinrich Burckhardt.

Fuchs'sche Mühle
das beliebte Ausflugsziel
im romant. Birkenauer Tal bei Weinheim. Geeignet für Belegschaftsausflüge. Gr. Gartenwirtschaft und Säle.

Conditorei - Café Vogel
Herrliche Gartenterrasse mit Burgenblick.
Hauptstrasse 61

Zum Müllheimer Tal
Gut bürgerliche Küche. Eig. Schlachtung. Großer modern. Saal. Verbandskegelbahn. Fremdenzimmer

„Zum Schloßberg"
Am Aufgang zu den Burgen. Fremdenzimmer. Schöner Garten - Liegewiese -. Beliebtes Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften.

Ladenburg die 2000 jähr. Stadt mit ihem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch

Konditorei-Kaffee und Weinstube Schork
Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neunheilerhaus am Marktplatz

Bahnhof-Hotel Ladenburg
Das altbekannte Lokal Besitzer: Bechtold

Besucht d. schönen Schiffgarten Inh.: August Lewinger
Nächstes Lokal vom Bade Unterkunft für Paddler

Wohin nach dem Strandbad?
in E. Rufer's Gasthaus z. Ochsen Ladenburg Hauptstr. 28
Vorzügl. Küche - Winzergenossenschaftsweine - Flaschenbier

Besucht das herrlich gelegene
Waldschwimmbad in Schriesheim

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof
439 m üb. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpflg. Pens. 3.80 RM. Prosp. Tel. Schönau 35. Tägl. Postautoverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (785V

Höhenluftkurort Oberabtsteinach 540 Mtr.
Pension „Zum Goldenen Bock"
Herrl. Wälder. Altbek. Haus. Gute Küche, reichl. Verpflg. Pens. ab 3.—, Monatspens. 80 Mk. Postautoverb. Weinheim.

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde"
Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Ulfenbachtal. Neuer Speisesaal. Bad i. Hs. Schwimmbadgelegenheit, große Liegewiese. Beste Verpfl., mäß. Preise. 15 Min. von Station Wahlen. Prospekte. Tel. 50 Waldmichelbach. Bes. H. Jöst.

Odenwald - Sommerfrische
Neu einger. Fremdenz. m. w. u. k. W., staubfr., i. Wiesental, dir. a. Walde. Gutbürg. Küche, p. Tag 3.50 Mk. Schön Wochenend. Bad i. H., Liegew. m. W., Postautoverb. m. Stat. Zell-Kirch-Brombach. 20 213
Unkel & Windisch, Mühle, Langen-Brombach.
Post: Kirch-Brombach i. Odenwald. Tel.: König 76.

Für Pfingsten!
Moosbrunn „Gasthaus zur Rose"
Bahnstation Hirschhorn über den Neckar. Hirschhorner Landstraße bis Moosbrunn 1¼ Std. zu laufen. Ein Idyll. Plätzchen für Ferien und Wochenende. Beste Küche. Garten, Liegew., direkt a. Wald. Schöne Aussicht. Pensionspreis 3.50 RM. mit vier Mahlzeiten. Bes.: Gustav Wesch.

Steinbach im Odenw.
Pension „Hessischer Hof"
(St. Michelstadt) Gem. Zimm. m. fließ. W. Bek. gute Küche. Liegeterr. Pens. 3.80. 15 Min. zu bek. Stadion m. Schwimmbad Michelstadt. Prosp. Bes.: Joh. Schlörit.

Kirch-Brombach i. Odenw.
Ihren Sommeraufenth. find. Sie in der Pension Metzg. u. Landwirtsch. v. Böhm u. Emig. Ruh., staubfr. u. tannenwaldr. Geg., Bad, Liegest. m. Liegew. vorhd., schöne Zimm., gute bürgerl. Küche bei mäß. Preis. Fernsprecher Amt Königl 87.

Luftkurort Wüstenrot
im Mainhardter Wald, 550 m ü. d. M. / Erholung u. Ruhe findet man bei bestr. Verpflegung in d. Pension Schmieg
Zim. m. fl. Wasser, schöne Liegewiese am Haus, 5 Min. v. Freibad u. Wald entf. Mäß. Preise. (Keine Kurtaxe.) Verl. Prospekt.

Bergsträßer Festspiele
Marktplatz Heppenheim Marktplatz
Pfingstsonntag (Uraufführung) Pfingstmontag (1. Wiederholung)
„Die Erlösung der weißen Dame"
Freilicht-Lustspiel von Hans Holzamer - Dargestellt von der Spielgemeinschaft der Bergsträßer Festspiele unter Mitwirkung von Berufsschauspielern
Preise: RM. 0.50, 1.-, 1.50 Beginn jeweils 8.15 Uhr.
Weitere Aufführung: 12. 6., 16. 6. (Freilichtn.), 19. 6., 26. 6., 3. 7., 10. 7. 38.
Das große Volksfest „Bergsträßer Sommernächte" findet am 2., 3., 4., 9. und 10. Juli statt.
Sonntag, 3. Juli, nachm. 2.30 Uhr: Großer historischer Festzug
„Das Oberamt Heppenheim huldigt Landgraf Ludwig X. von Hessen.

Luftkurort Lindenfels
Die Perle des Odenwaldes
400 m ü. d. M. Inmitten herrlicher Waldungen. Prachtvolles Schwimm-, Luft- und Sonnenbad. Ideales Standquartier für Kraftfahrer und Wanderer. Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernsprecher 125.

Beerfelden i. Odenw.
Gasthof und Kaffee „Zum Schwanen"
Bes. August Sattler, Fernruf 227. — Das beliebte Haus für Wochenendausfl. Zimm. mit fl. k. u. w. Wass., Zentralhzg.

Reußenkreuz
Gasthaus und Pension „Reußenkreuz", inmitten schönster Waldungen, 550 Meter ü. d. M., Terrasse mit Fernblick, Liegewiese, Liegestühle. Ia Küche und Keller. Pens. 4.— RM. Für Ausflüge besond. geeignet. Fernruf 263, Beerfelden. Inhaber: Gustav Kroll.

Wer Ruhe und Erholung sucht, komme nach dem herrl. gel.
Schloß Reichenberg b. Reichelsheim im Odenwald
Schöne sonn. Zimmer. Liegehalle. Anlage mit Wald. Großes Schwimmbad. Anerkannt gute Verpflegung. Pension 4.— RM. Neu renoviert. Prospekte frei. Besitzer: Jak. Siefert.

Luftkurort Robern
an der Bahnst. Mosbach—Mudau (420 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch". Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. - Pensionspreis einschließlich Baden 3.50 RM.

Höhenluftkurort Vielbrunn im Odenwald 450 Meter
Gasth.-Pension „Odenwald" Eigene Metzgerei. Gut bürgerl. Küche. Mäßige Preise. Zimmer m. fl. W., Liegew., Schwimmbad 3 Min. v. Wald Besitzer Ad. Deitrich, Tel. 8

Waldpension Hainhaus i. Odenw. b. Vielbrunn Inh.: Franz Müller
Gaststt. (ehem. fürstl. Jagdschl.), herrl. Erholungsaufenth. für Ruhesuch., prächt. Waldspazierg., Liegew. mitten im Wald. Pens. 4.- RM. (keine Nebenk.). Omnibusvb. m. Bad König i. O. a. W. Auto. Prosp. dch. Hß. u. Bes. Post u. Tel. Vielbrunn 18

Waldkatzenbach
Kurheim „Löwen"
Neubau. Eig. Metzgerei. Landwirtschaft. Garage. Pensionspreis 3.20—3.50 RM. Prospekt. Wochenendpreis 4.50 RM. Fernsprecher: Strümpfelbrunn 16. Bes.: Jacob Rack.

Gasthof und Pension „Zum Adler"
Erstkl. Haus, vorzügl. Küche. Zentralheizung. Fließ. kaltes und warmes Wasser. Eig. Schlächterei. Einkehrstätte der Touristen. Mäßige Preise. Prospekte. Bes.: Köhler.

MARCHIVUM

Unser Besuch gilt dem benachbarten Viernheim / Schmucker Ort zwischen Neckar und Bergstraße

Wandertage im Frühling sind in einer Hinsicht „Einlaufstage". Man gewöhnt sich allmählich wieder an die Touristik. Da fällt die Wahl mit Vorliebe auf nahelegene Ausflugsziele, die einen ausgedehnteren Spaziergang auch lohnend erscheinen lassen und Gelegenheit bieten, die Kenntnis um Menschen und ihre Zielstrebungen zumal in unserer Nachbarschaft zu erweitern und zu vertiefen. In die Reihe der bevorzugten Orte reiht sich naturgemäß Viernheim an erster Stelle ein, das nicht allein seinem Menschenschlag nach, sondern auch rein markt- und arbeitsmäßig mit der Rhein-Neckar-Stadt aufs engste verknüpft ist.

Der Kraftfahrer, der kurz vor Käfertal die gepflegte Fahrstraße einbiegt, beglückwünscht sich zu der freien, geräumig angelegten Straße, die er in Richtung Viernheim durchfahren kann. An fruchtbaren Feldern, die sich zu beiden Seiten breiten, führt der Weg vorbei, dann durch das grüne Waldband bis zur Einmündung in die Reichsautobahn. Hinter der Autobahnbrücke leuchten die vielen neuen Häuser zur Linken auf, bietet sich dem Blick die breit hingelagerte Front Viernheims, von den Spitzen der schlanken Kirchtürme überragt. Die Umgehungsstraße zieht sich am Kapellenberg vorbei, der bekrönt von den alten Brauereigebäulichkeiten wie ein wehrhaftes Vorwerk anmutet.

Ueber die Geleise der OEG hoppelt der Wagen weg, dem Ortseingang zu. Sauberkeit von Straßen und Häuserfronten ist der erste Eindruck, der sich bietet. Als Ortskundiger blickt man etwas zaghaft zum Kirchturmshahn hinauf, ob er noch seinen Platz behauptet hat. Er soll vor Jahren einmal ganz unvermittelt Platzwechsel vorgenommen haben. Aber er thront noch majestätisch auf der Spitze, trotz Winter- und Frühjahrsstürmen. An einem schmucken Fachwerkbau haftet der Blick an störenden Reklameblechen, die wohl jetzt der energischen Verschönerungsaktion des Bürgermeisters Pg. Hans Bechtel zum Opfer fallen werden. Ueber diese und eine Fülle anderer Absichten und Pläne unterrichtet uns dieser Vielbeschäftigte, der trotz allen Zeitmangels über den unvermittelten Besuch aus Mannheim sichtlich erfreut ist. Er ist stolz darauf, berichten zu können, daß die Zubringerstraße zur Reichsautobahn bis Herbst von Viernheim nach Weinheim vollendet sein wird. Die Straße wird keinen Ort dazwischen berühren. Viernheim hat es sich gewiß nicht träumen lassen, einmal ein Verkehrsknotenpunkt solchen Ausmaßes zu werden. Wie wir uns bei der Einfahrt augenscheinlich überzeugen konnten, wird an der Weiterführung der Straße wacker gearbeitet. Dem Mannheimer wird es ein Vergnügen sein, ohne Zwischenstation die Zweiburgenstadt an sonnigen Herbsttagen ansteuern zu können. Er wird es bei dieser Gelegenheit gewiß nicht versäumen, aus Dankbarkeit und Sympathie in Viernheim Station zu machen und in gemütlicher Stammtischrunde mit den aufgeweckten und jederzeit aufgeräumten Viernheimern in die nötige Tuchfühlung zu kommen, die einer gutnachbarlichen erlebnisfrohen Beziehung besonders förderlich ist.

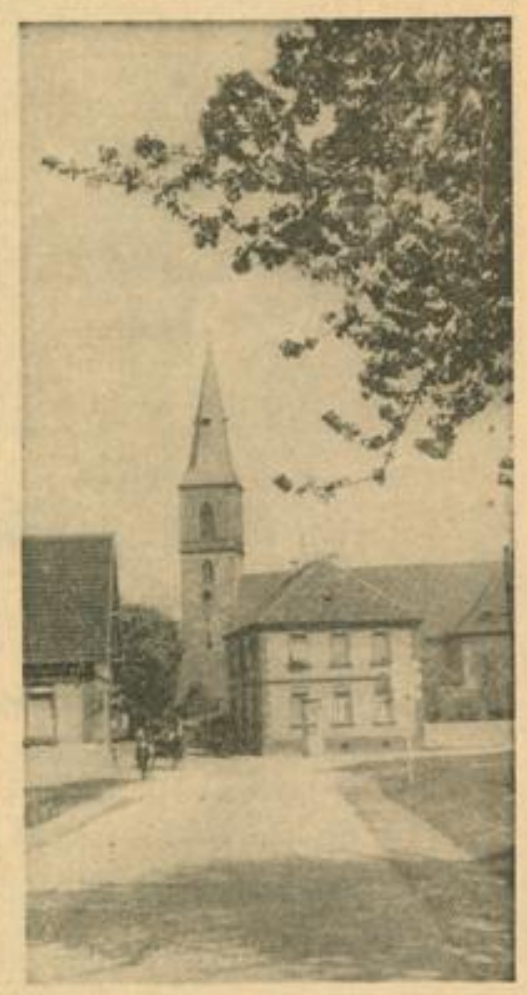
Die neuen Siedlungshäuser von der Gartenseite aus

Stationen, im Rahmen des Aufbaus

Wir sind es ja gewöhnt, seit dem Umbruch allerorten eine auffallende Arbeitstätigkeit sich entfalten zu sehen. Die Vorhaben der verschiedenen Gemeinden, die zu unseren guten Bekannten zählen, interessieren aber immer wieder. Man kennt sich eben aus und möchte gerne in Augenschein nehmen oder wenigstens hören, was sich Neues im Ort tut. Und da hören wir, daß auch in Viernheim der erzwungene Dornröschenschlaf, der vor sechs Jahren noch auf den Gemütern lastete und die Unternehmungslust lähmte, gründlich aus den Augen gewaschen worden ist.

Die erste Flöte im Aufbaukonzert spielt das Bauhandwerk. Es hat in Viernheim alle Hände mobilisiert. Der Ort eignet sich vortrefflich für Heimstätten. Die Städter haben diesen Umstand gut erkannt. Was schon aus dem Umstand geschlossen werden kann, daß ein Viertel aller Bauherren von außerhalb kommen. Gegenwärtig liegen 30 private Baugesuche vor, die geprüft werden müssen. Für Privatbauten ist die Nordstadt — Tivoli genannt — bevorzugt. Hauptsächlich vielleicht darum, weil sie in nächster Nähe der Autobahn liegt. Auf welchen Umstand der südländische Name zurückzuführen ist, ließ sich nicht herausbringen. Das war aber auch die einzige Fehlanzeige bei unserem Einbruch in das Nachbargebiet. Sie ist eine Nebensächlichkeit. Das Erreichte bedeutet schon etwas in der stolzen Reihe der zukunftweisenden Aufgaben, die noch der Erfüllung harren. Viernheim hat deren eine ganze Menge aufzuweisen. Da sind in erster Linie die Siedlungshäuser zu nennen. 50 Morgen Gelände wurden bereits 1936 für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt. Wormsheck wurde der neue Ortsteil genannt. Entsprechend dem alten Flurnamen brachte man sinngemäß den neuen Ortsteil mit der Niebelungensage in Verbindung. So kam die Siedlung zu dem Namen Nibelungensiedlung.

35 Siedlungshäuser konnten bereits im Vorjahre bezogen werden. Zwanzig befinden sich gegenwärtig im Bau. Vorgesehen sind noch 12 Siedlungshäuser. Damit ist aber das Siedlungswerk nicht abgeschlossen. Platz ist noch für weitere 60 Siedlungshäuser, von denen jedes rund 1000 Quadratmeter Gartengelände erhält. Trotz der tatkräftigen Förderung des Siedlungswesens ist die Wohnungsnot in Viernheim außerordentlich groß. Es wird vieler Jahre bedürfen, ehe die Wunden, die diesem aufstrebenden Gemeindewesen in der Systemzeit geschlagen wurden, verheilt sind.



Ortseinfahrt an der Heddesheimer Straße

Kurpfälzischer Tiergarten
mit Vogelwarte Heidelberg
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad
Besondere Sehenswürdigkeit: Großflugkäfig
Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit
Zugang durch Mönchhofstraße — Tiergartenstraße oder Straßenbahn bis Meßplatz — Hindenburgbrücke (19 287)

Alte Bergfeste Dilsberg
Gasthof „Schöne Aussicht"
Große Terrasse mit herrlichem Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht erreichbar. Eigener Parkplatz. Telefon Neckargemünd 288

Besuchen Sie den beliebten Ausflugsort
Waldhilsbach
Bekannt durch seine idyllische Lage und seine Gaststätten

Waldhilsbach Erreichbar durch herrl. Waldwege über Königstuhl, Kohlhof oder Drei Eichen.
Gasthaus „Zum Rössel"
Gut bürgerliche Küche. — Eigene Backwaren. — Große Säle und schöner Garten.

Waldhilsbach Ihr Ausflug nur in das altbekannte Gasthaus zur Krone
Schöne Räume für Vereine und Gesellschaften. Gute Verpflegung
Besitzer: Philipp Müller. Fernruf 211 Neckargemünd

Gaiberg bei Heidelberg
Besuchen Sie unseren schöngelegenen Höhenluftkurort. Ruhige Lage inmitten des Waldes. 293 m ü. d. M. Herrliche Fernsicht.

Bammental
die Perle im Elsenztal
herrl. Waldwege über Kohlhof — Drei Eichen. Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser.

Neckarsteinach
4-Burgen-Städtchen. Erfrischende Wald- u. Gebirgsluft.
Schönes Strandbad
Gute Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen. - Prospekte.

Gasthof „ZUM SCHIFF"
Schön geleg. Lokal u. Terrasse am Neckar. / Saal, geeignet für Vereins- u. Betriebsausflüge. / Schöne Fremdenzimmer. Pens. 4.— RM. Inh. K. Sparhuber. Tel. 18.

Hotel und Pension **Schwalbennest** Georg Reinhard Küchenchef
Tel. 79. Pens. v. 4.50 an. Zentralhzg. Fl. kalt. u. warm. Wass. Bäder i. Hs. Besonders gelegen für Betriebs- u. Kegelausflüge. Spez.: Aal nach Feinschmecker Art. Forellen blau, geb. Neckarfische. Weine der Winzergen.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten"
Pension 4.50 — 5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten „Hirschhorner Aalkopf", „Saarbrücker Lebertopf". Fernruf 8 Autobusse. Besitzer Kaspar Schaefer, Küchenmeister

Hirschhorn a. N.
Pension-Hotel Issel
Fließ. Wasser. Restauration. Kaffee. Großer Garten. Sport- und Liegewiesen. Forellenfischerei. Eig. Freischwimmbad beim Hotel. Pension ab 4.50 RM. — Fernsprecher Nr. 2.

Wirklich gute Erholung finden Sie in
Pleutersbach a. Neckar
Gasthaus und Pension „Löwen" Eigene Metzgerei, schöne Fremdenzimmer Terrasse Strandbad Staubfrei Pension 3.50 RM. Aeltestes Parteilokal. — Fernruf Eberbach 403.

Zur Grenze Bahnstation Pleutersbach
Direkt am Neckar und Wald gelegen. Strandbad, eigenes Ruderboot. Pensionspreis ab 3.— RM. Wochenende. — Fernruf 455 Eberbach. Besitzer: L. Hoffmann Ww.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
im Luftkurort
Rockenau
am Neckar Station Eberbach

Rockenau
Gasthaus u. Pension „Traube"
direkt am Neckar Modernes Strandbad Behagl. Zimmer mit fließ. Wasser Schön. Saal Gartenterrasse. Liegewiesen Pension ab 3.50 Prosp. Bes. Karl Schmelzer

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse
Gasthaus zum Schiff
Gute Küche, gepflegte Weine. Zimmer mit fließend Wasser Saal f. Vereine Bes. Fr. Ruoff

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)

Gasthaus und Pension „Zum Anker"
Bestempf. Haus / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung Freundl. Zimmer. fl. Wasser Gesellschaftsräume. Neckarterrasse. Autohallen Pension von 3.50 Mk. an. Fernruf Neckarzerach 21. — Prospekte beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Gegr. 1767 seitdem im Familienbesitz Vorzügl. Verpflegung Pension 3.50 Ortsnetz Fernsprechstelle.

Peterstal
bei Heidelberg
Gasthaus u. Pension „zum gr. d. Löwen"
Inmitten herrlicher Wälder und Wiesen. Beste Verpflegung. Pension ab 3.— RM., für Betriebsausflüge u. Wochenende 5.—.

Erbach i. Od.
Gasthaus u. Pension zur „Wolfschlucht"
Gut bürgerliche Küche, Zimmer mit fließendem Wasser, Bad. Pension ab Mk. 3.50

Erholungsbedürftige
finden noch Aufnahme in schönem ruhig. Landhaus, herrliche Lage, waldreiche Gegend, mit voll. Verpflegung zu billigen Preisen bei Bäckermeister
Emil Hirth, Michelbach
Post Eberbach

Die Nachfrage
nach Prospekten in unserer Reiseauskunftsstelle hat stark eingesetzt. Wir bitten die Verkehrsvereine und Pensionen, uns weitere Prospekte zu senden.
Hakenkreuzbanner

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung
Einzelbadkarte 20 ₰, Jahresdauerkarte für Familie 3.- ℳ

Eberbach
Das Ausflugsziel für die Frühlingsfahrt ins herrliche Neckartal

Gasthaus „Zur Rose" (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3.50

Ruhe, Erholung, Wanderfreuden in der sehenswerten mittelalterlichen Fachwerkstadt
Mosbach im Neckartal
mit seinem herrlich gelegenen, neuzeitlichen
Schwimmbad

Höhenluftkurort **Mülben** b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel"
Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage Pension m. bester Verpfleg. (4 Mahlz.) von 3 RM an. Autoverbindung. Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer.

Besuchen auch Sie im Höhenluftkurort **Mülben** b. Katzenbuckel
die renovierte Pension Reinacher
am Walde gelegen. — Schöne Fremdenzimmer mit Verandas. Gute Verpflegung. Badegelegenheit. Liegewiese. Besitzer: Emil Reinacher. Fernruf Strümpfelbrunn 82.

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen"
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpflegung. (4 Mahlz.), Pens. 3.50 RM. - Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Aglasterhausen. Karl Liebig.

Kailbach (Odenwald) bei Eberbach (Bahnstation)
Gasthof und Pension Stahl In herrl. waldreicher Gegend. Pensionspreis 3.30. Gute Verpflegung. Prosp. grat.

Bad Rappenau
Solbad und Luftkurort
Erstes Solesschwimmbad in Süddeutschland - Freiluftinhalatorium - Bade-, Inhalations- und Trinkkuren
Anerkannte Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Katarrhen. — Für Ruhe- und Erholungsuchende. —
Gemütlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge. Auskunft Kurverwaltung. Fernruf Nr. 1

Prospekte durch unsere Reisedienststelle

NORDSEEBAD **Langeoog** DIE schöne Insel

MARCHIVUM

Große Projekte in Angriff genommen

Zahlreich sind die Projekte, die zum Teil schon in der Ausführung begriffen sind. So wird zur Zeit der Friedhof einer Umgestaltung unterzogen. Die neue Anlage wird ein völlig verändertes, dem Ernst und der Würde des Ortes entsprechendes Gesicht erhalten. Hinzu kommt noch die Erstellung einer Leichenhalle. An großen Bauabsichten sind weiterhin der Sportplatz mit Schwimmbad zu nennen. Es ist allerdings noch nicht heraus, wann diese Arbeiten in Angriff genommen werden. Sehr viel ist auf dem Gebiet des Straßenbaus geleistet worden. Die staubfreien Bindungen der Straßen und die neuen Fußsteige finden den ungeteilten Beifall von Fahrern und Fußgängern.

In diesem Zusammenhang ist eine kleine Anregung am Platze. Wie wäre es mit der Gestaltung eines freien Platzes vor dem Rathaus? Die Einzäunung an der Kirchenecke verschandelt ohnedin den Eindruck und läßt auch den Monumentalbau der Zwölf-Apostelkirche nicht wirksam zur Geltung kommen. Nachdem jetzt allerorten zur Beseitigung des unschönen Eisengitters aufgefordert wird, wäre diese Anregung auch für Viernheim angebracht, wo mit lobenswertem Eifer die Hände gerührt werden, um den Aufbau im neuen Deutschland zu betreiben.

So wurde Viernheimer Qualitätstabak

Bei dieser Gelegenheit ist es interessant, einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte dieses Orts während der letzten 400 Jahre zu werfen, die für Viernheim besonders schicksalshaft waren. Zwar kann der Heimatgeschichte entnommen werden, daß bereits im 9. Jahrhundert von „Firnheim — Virnheim — Vierheim" die Rede war. Aber es gab in den nachfolgenden Jahrhunderten doch Zeiten, wo die Siedlung lange verlassen lag und die Einwohner sich in die Nähe der Bergstraße geflüchtet hatten. Die französische Soldateska brannte damals Ort und Kirche nieder. Etwa um das Jahr 1630 fanden sich erst wieder die wenigen Viernheimer aus der Verbannung zurück. Der Ueberlieferung nach sollen damals nur vier Einwohner von Hungersnot und Pest verschont geblieben sein. Ob darauf die alte Ortsbezeichnung Vierheim zurückzuführen ist, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen.

Die Tabakkulturen der Viernheimer bis Hedesheimer Gegend sind ob der Güte ihrer Gewächse weit und breit bekannt. Interessant, zu erfahren, daß die Anpflanzung des ersten Tabaks auf das Jahr 1536 zurückgeht. Damals wurden die 120 Morgen Weinstöcke ausgerodet. An die Stelle der Rebstöcke traten Tabakpflanzen. Die Kulturen erfuhren im Laufe der Jahrhunderte eine immer größere Ausdehnung. Neuerdings sind auch noch Spargelfelder hinzugekommen, die ebenfalls gute Erträgnisse abwerfen. Ernten von annähernd 3000 Zentner können in guten Jahren erwartet werden.

Zum Schluß unserer Umschau sei den Viernheimer Freunden noch eine der alten Geschichten mitgeteilt, die heute noch die Runde machen.

In der Umgebung des Orts gibt es zahlreiche Sandbuckel. Einer von ihnen heißt der „Glockenbuckel". Es kann allerdings kein Viernheimer sagen, welchem Sandbuckel dieser sagenumrankte Name zukammt. Während des Dreißigjährigen Krieges sollen die Viernheimer die silbernen Kirchenglocken in einem der vielen Sandbuckel vergraben haben, um sie vor dem Zugriff der Feinde zu sichern. Alte Viernheimer wollen zu bestimmten Zeiten den Glockenklang aus dem „Glockenbuckel" gehört haben. Möglich, daß sie besonders hellhörig waren. Aber es gelang ihnen doch nicht, die genaue Richtung und den bestimmten Sandbuckel zu bezeichnen, der den sagenhaften silbernen Glocken sicheres Versteck bot. Immerhin ist diese Geschichte bezeichnend dafür, wie stark sich die schweren Notjahre des 17. Jahrhunderts dem Gedächtnis der Viernheimer eingeprägt haben und mit welcher Liebe die Ueberlieferungen bis zur Stunde gepflegt und weitergetragen wurden.

Die Pfingsttage stehen vor der Tür. Sie bieten dem Mannheimer Gelegenheit, sich mit dem neuen Gesicht Viernheims vertraut zu machen und mit den Nachbarn von „Verne" die alte Freundschaft zu erneuern. hk.

Neue Siedlungshäuser an der Bürstädter Straße

Die Siegfriedstraße in der Nibelungensiedlung Aufn.: W. M. Schatz (4)

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich:
Dr. Hermann Knoll

Bezirkssparkasse Lorsch • Hessen
Hauptzweigstelle Viernheim

Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit

- Annahme von Spar- und Depositengeldern
- Führung von Scheck- und Girokonten
- Gewährung von Kontokorrentkrediten, Hypothek. und sonstigen Darlehen
- Ankauf von Wechseln
- Beratung in allen Kreditangelegenheiten

Besucht **VIERNHEIM** *den schöngelegenen Ort zwischen Reichs-Autobahn und Bergstraße*

Blick von der Umgehungsstraße aus

Viernheim ist von herrlichen Waldungen mit Eichen-, Buchen- und Föhrenbeständen und fruchtbaren Feldern umgeben. An der nordöstlichen Grenze der Großstadt Mannheim gelegen, hat es mit dieser günstige Verkehrsverbindungen durch eine neugebaute Straße, die Reichsautobahn mit Zubringer Viernheim und die Elektrische Bahn der OEG. Auch die Reichsbahnstrecke Worms—Lampertheim—Weinheim geht über Viernheim. Trotz ländlichen Charakters besitzt Viernheim schmucke Häuser, schöne und gut unterhaltene Straßen. Günstige Siedlungsmöglichkeiten haben die Wohnungsbautätigkeit stark belebt und in den letzten Jahren die Nibelungen-Siedlung erstehen lassen.

Siedlungshäuser der Nibelungensiedlung

Nach dem Besuch des herrlichen Laub- u. Nadelwaldes laden gutgepflegte Gaststätten zu Speise und Trank

Große Tabak- und Spargelanbauflächen

MARCHIVUM

Es ist sicher kein Zufall,

daß die „Mynheers" so gerne Kaffee trinken. Ein Geschenk ihrer Kolonien! Und dieser Kaffee wird auch **Ihren** ganzen Beifall finden. Kräftig im Geschmack, gehaltvoll und doch von mildem Charakter.

JAVA-KAFFEE

ist der Mittelpunkt manch genußreicher Kaffeetafel.

Hotel-Mischung
125 Gramm .. 80 Pfg.

Schlüter-Kaffee
Spezialhaus für guten Kaffee und Tee
D 1 Paradeplatz Tel. 22836

Das prägt Dir immer wieder ein

Zum Bohnern soll es Seifix sein

½ Dose RM 0.75
¹/₁ Dose RM 1.40

Seifix bohnert wunderbar glänzend, leicht u. spiegelklar!

Für die Feiertage: Kaffee

Stets frische Röstungen aus eigener Großrösterei 125 gr Paket **63, 75, 85** ₰
Eine billige Sorte offen .. 125 gr **47** ₰
Schreibers Kaffee (coffeinfr.) 125 gr **65** ₰
Weizenmehl Type 812 ... ½ Kilo **20** ₰
Weizenmehl Type 812 ... ½ Kilo **21** ₰
(mit Kleber- oder Auslandsweizen)
Frische Hefe ..... 60 gr **10** ₰
Schreibers Backpulver .... Brief **6** ₰
Schreibers Vanillinzucker 3 Brief **10** ₰
Sultaninen, Korinthen, Haselnußkerne

Backfertiges Kuchenmehl Type 812 zur Bereitung von:
Marmorkuchen, Sandkuchen u. Königskuchen ..... 500-gr-Paket **45** ₰
Zubereitungsvorschrift auf der Packung

Eier-Schnittnudeln ... ½ Kilo ab **44** ₰
Eier Makkaroni offen und in Packungen
Grieß-Spaghetti ..... ½ Kilo **38** ₰
Eier-Spaghetti .. ½ Kilo **45** u. **52** ₰
Spätzle ..... ½ Kilo **36** u. **44** ₰
Hörnchen ..... ½ Kilo **38** u. **48** ₰

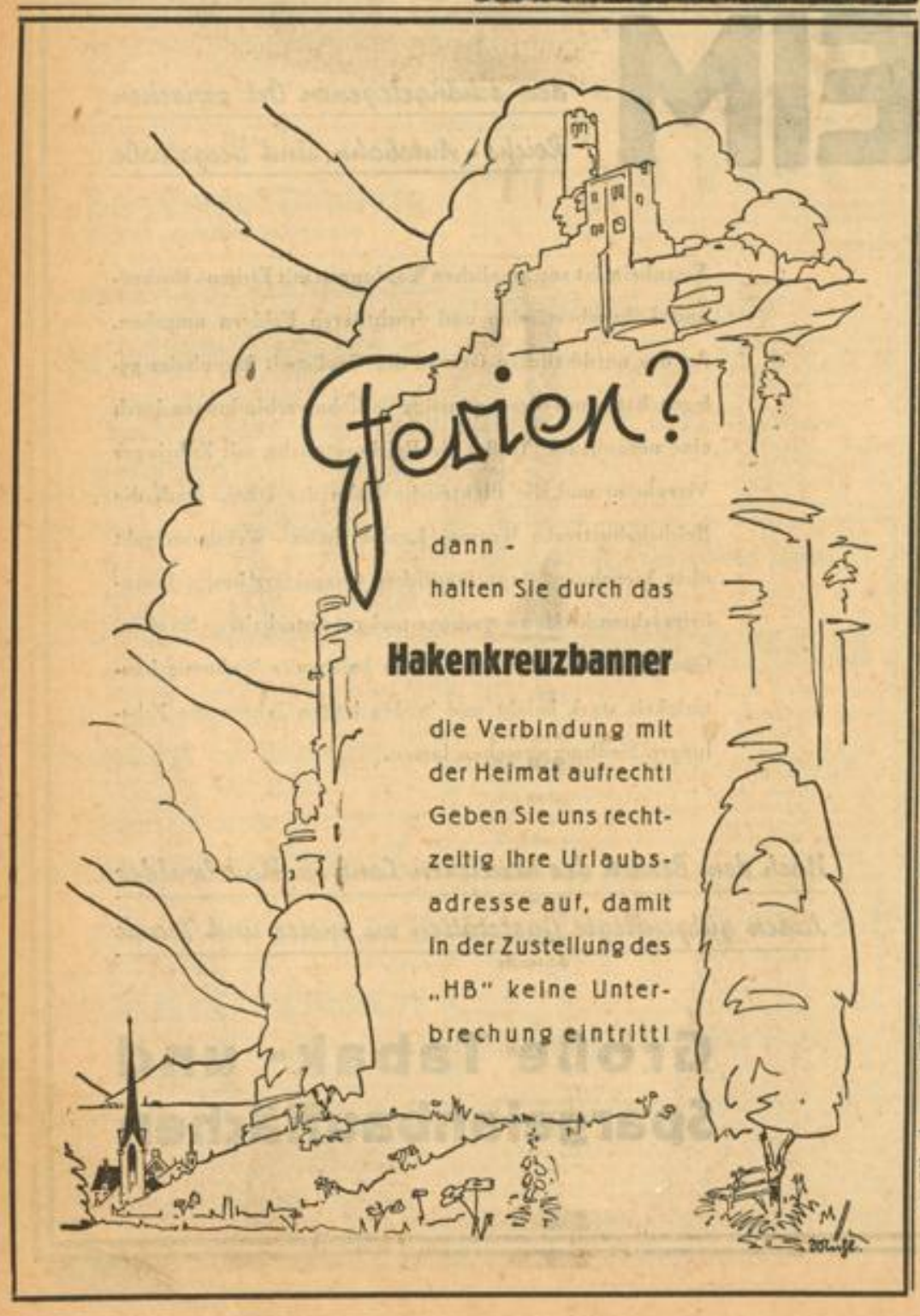
Gemüse- und Obst-Konserven

37er Deutscher Weißwein offen Liter **80** ₰
37er Deutscher Rotwein offen Liter **80** ₰
36er Musbacher Bischofsweg (natur) Rheinpf., Wachstum Jakob Haas Literfl. **1.-**
37er Stein Veltliner Weißwein Litfl. **1.05** (Niederösterreich)
37er Dautenheimer Leckmantel natur (Rheinh.) Wachstum J. G. Schönleben Wwe. Dautenheim ..... Literfl. **1.15**
37er Gau Bickelheimer natur (Rheinhess.) Wachst. Bernh. Müller Wöllstein. Literfl. **1.20**

Die Preise für Flaschenweine verstehen sich ohne Glas

3% Rabatt

Schreiber



Kraftfahrzeuge

BMW-Limousine
45 PS, fabrikneu, schwarz, mit Goldeschiebedach, Standort Ludwigshafen am Rh., sofort lieferbar, zu verkaufen. (7214*)
Wörthstraße 26, Ruf 628 50.

Gebrauchtes **Goliath-Dreirad** Hinterlader zu verkaufen. Fernruf 411 74. (7206*)

Motorräder einige m. u. ohne Seitenwagen, bill. abzugeben. **R 6, 3** Meffert Reparat.

Opel Kabriolett 2 L. zum Schätzpreis abzugeben. Zuschr. unt. 7178* an den Verlag ds. Blattes erbeten.

Auto-Anhänger leicht, 2 Achsen, gesucht. **Fernruf 216 43**

Steuerfreie Opel-Limous. zum Barpreis von 300 ℳ zu verkauf. Räder.: Stoldergstraße 4, Laden. (7129*)

Motorrad Ariel 550 ccm, bill. zu v. Martin Reuthinger Rhm.-Seckenheim, Sloppenheimerst. 79 (7196*)

1 Bleichert-Zweiseiten-Kippanhänger 7½ To. Tragkraft, Bereifung 40×10, Umst. b. preiswert zu verkaufen. Zuschriften an: Oswald Bernd, Ingenheim-Pfalz, Lüttelstraße 64. Fernruf 235. (35 785 B)

Auto-Boxen zu vermieten. **Renschgarage** Lange Rötterstraße 41 53 Fernruf 511 20

Garage Rh. Breite Str. Friedrichsbrücke, **zu vermieten.** Zuschr. unt. 7181* an d. Verlag d. B.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Auto-Verleih Fernruf **42532**
Kilometer 8 Pfennig
an Selbstfahrer Schnitzergarage Speyerer-Str. 1-5

Autos für Selbstfahrer neue Wagen **Ph. Hartlieb** jetzt O 7, 23 Fernruf 21270 Einzelboxen zu verm.

Gebr. Autos werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Unterricht

Gründlichen **Klavierunterr.** ert. m. gut. Erfolg Käthe Heimig-Lang Jetzt: C 1, 16. (7254*)

Nähschule für **Selbstanfertigung** einfacher und eleganter Damengarderobe
M. Hösli Mannheim, N 4, 21 Fernruf 226 33

Zum Wochenend!
Tafelfertige Eintopf-Gerichte mit Fleisch-Einlage, in 24 versch. Sorten, 1-kg-Dose ausreich. für 2-3 kräftige Esser **RM. 1.20**
Rheinlandhaus Feinkost **O 5, 3**

Verschiedenes

Ihre Wäsche Gardinen usw. in d. Wäscherei Müller Neuluisheim, Freiluftrockn. ½ kg 14 ₰. Behandlung wie zu Hause. — Bitte, Postkarte! (7144*)

Tauschgesuche

Gebraucht. Pionier-**Einer-Faltboot** m. Rud. u. Hauszeit geg. gbr. Motorrad, steuerfr. m. ev. Aufz. zu tausch. od. zu verkaufen. Anzul. n. 19 Uhr. **F 4, 1, 4. Stock.** (7177*)

Mit **NORDSEE**
Fischkonserven in's Freie!

Zum Pfingstausflug empfehlen wir:

Bratheringe in Champignon Dose à 270 gr	**38** ₰
Erfrischende Feinkost Dose à 270 gr	**43** ₰
Fettheringe in Tom. Dose à 270 gr ... **35** D. à 130 gr	**25** ₰
Bierschnitten Dose à 270 gr	**45** ₰
Makrelen in Altholst. Tunke Dose à 270 gr **50** D. à 120 gr	**27** ₰
Gelsardinen Dose à 90 gr **29** 120 gr **35** ohne Grät. 160 gr	**68** ₰
Gelsardinen in Tomaten Dose à 95 gr	**36** ₰
Leberwurst von Dorsch Dose à 120 gr	**30** ₰
Sild in Oel Dose à 120 gr	**28** ₰
Kieler Frühstück Dose à 125 gr	**49** ₰

NORDSEE Mannheim - S 1, 2 Fernsprecher 25913 Fisch-Spezial-Geschäft

BROWN, BOVERI & CIE.

Aktiengesellschaft, Mannheim

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am **24. Juni 1938, vormittags 10½ Uhr, im Palasthotel Mannheimer Hof** in Mannheim stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung

ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung und über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über Satzungsänderungen und Neufassung der Satzung in Anpassung an das neue Aktiengesetz, im besonderen über:
   Bezeichnung des Gegenstandes des Unternehmens,
   Mindestzahl der Vorstandsmitglieder und deren Vertretungsbefugnis,
   Mindestzahl, Pflichten und Rechte des Aufsichtsrats,
   Bildung von Aufsichtsrats-Ausschüssen,
   Neuregelung der Vergütung für den Aufsichtsrat,
   Einberufung der Hauptversammlung, Stimmrecht,
   Fristen für die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Geschäftsbericht und deren Vorlegung an Aufsichtsrat und Hauptversammlung,
   Verteilung des Reingewinns,
   Bekanntmachungen der Gesellschaft,
   Ermächtigung des Aufsichtsrats zu formalen Aenderungen der Satzung.
   (Der Entwurf der neuen Satzung liegt schon vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft zur Einsicht auf.)
4. Neuwahl des Aufsichtsrats.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1938.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen gemäß § 7 der Satzung spätestens drei Werktage vor der Hauptversammlung, also **spätestens am 21. Juni 1938,** ihre Aktien oder im Falle der Hinterlegung derselben bei einem Notar die Bescheinigung vor Ablauf der Hinterlegungsfrist bei der Gesellschaft in Mannheim-Käfertal oder bei einer der nachfolgenden Stellen innerhalb der üblichen Geschäftsstunden hinterlegen:

in Berlin:
bei der Dresdner Bank,
bei dem Bankhaus Mendelssohn & Co.,
bei der Reichs-Kredit-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
bei der Deutschen Bank,

in Düsseldorf:
bei dem Bankhaus B. Simons & Co.,

in Frankfurt a. M.:
bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M.,
bei der Mitteldeutschen Credit-Bank, Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft,
bei der Metallgesellschaft Aktiengesellschaft,
bei dem Bankhaus Georg Hauck & Sohn,

in Leipzig:
bei der Dresdner Bank in Leipzig,
bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Leipzig,
bei der Deutschen Bank, Filiale Leipzig,

in Ludwigshafen a. Rh.:
bei der Dresdner Bank, Filiale Ludwigshafen a. Rh.,
bei der Deutschen Bank, Filiale Ludwigshafen a. Rh.,

in Mannheim:
bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim,
bei der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Mannheim,
bei der Deutschen Bank, Filiale Mannheim,

in Saarbrücken:
bei der Gebr. Röchling Bank,
bei der Dresdner Bank, Filiale Saarbrücken.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Die notarielle Bescheinigung muß die Stückzahlquittung und die Nummer der hinterlegten Aktien, ferner die Bestätigung enthalten, daß die Stücke bis zum Schluß der Hauptversammlung bei dem Notar in Verwahrung bleiben. Nach rechtzeitiger Hinterlegung einer solchen Bescheinigung erhält der Hinterleger eine Quittung darüber und Eintrittskarte.

Mannheim, den 1. Juni 1938.

Der Aufsichtsrat der Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft
Franz Belitz, Vorsitzer.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Heddesheim erloschen ist, werden alle ihretwegen angeordneten Schutzmaßregeln, insbesondere die Anordnung vom 13. Dezember 1937, aufgehoben. Soweit für die Gemeinde Anordnungen mit Rücksicht auf Seuche in Nachbarorten erlassen wurden, bleiben diese bestehen.

Mannheim, den 31. Mai 1938.
Bezirksamt V/63.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 2. Juni 1938 nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Flügel, 2 Büfetts, 1 Bücherschrank, 1 Couch und verschiedene andere Möbelstücke.
Bär, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 2. Juni 1938 nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Registrierkasse, 1 Klein-Kraftrad, 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, 1 Dauerwellen-Apparat, 1 Trockenhaube, Wohnungseinrichtungsgegenstände verschied. Art.
Baur, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 3. Juni 1938, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Ford-Wagen, 3 Oelgemälde, eine Badewanne, 1 Radio u. sonstiges.
Bindert, Gerichtsvollzieher.

Freitag, den 3. Juni 1938, nachmittags 2½ Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Toilette, 2 Teppiche, 1 Leuchter, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Ledersessel, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank und sonstiges.
Stephan, Gerichtsvollzieher.

Freie!
en wir:
. 38
. 43
gr 25
. 45
gr 27
gr 68
. 36
. 30
. 28
. 49
1 - 81,2
her 25913
Fisch-
al-Geschäft
& CIE.
eim
zu der am
Mannheimer
schlusses mit
über die Ent-
eufassung der
m besonderen
Vertretungs-
ts.
und des Ge-
t und Haupt-
derungen der
der Haupt-
f.)
1938.
umen wollen,
tage vor der
, ihre Aktien
m Notar die
der Gesell-
achfolgenden
rlegen:
schaft,
lschaft,
ung der Com-
ft.
schaft, Filiale
Rh.,
. Rh.,
chaft, Filiale
rfolgt, wenn
sie bei an-
ammlung im
tung und die
g enthalten,
ng bei dem
Hinterlegung
ne Quittung
eesellschaft

Benutzen Sie schon das wundervolle Birkenwasser von Dr. Dralle? Es lohnt sich – für das Haar, für die Frisur und nicht zuletzt für die gute Stimmung.

Preise: 1.40 1.80 3.10 ½ Ltr. 5.10

Dralle

Trauerkarten – Trauerbriefe
liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme sowie die reichen Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Anna Berger

Witwe, geb. Weber

sagen wir aufrichtigen Dank.

Mannheim-Neckarau, den 1. Juni 1938.
Maxstraße 33

Die trauernden Hinterbliebenen

Am 30. Mai 1938 verschied nach längerem, schwerem Leiden

San.-Scharführer

Rudolf Kaffer

Mannheim, den 1. Juni 1938.

Der Führer des San.-Trupps 171
m. d. F. b.: Gerstacker, San.-Obertruppführer

Die Beerdigung findet am 2. Juni 1938, um 14 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. – Antreten um 13.15 Uhr vor der Leichenhalle.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach langem, schwerem Leiden ist plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, Herr

Emil Schulz

im Alter von 68 Jahren von uns gegangen.

Mannheim, Buenos Aires, den 31. Mai 1938.
Meerfeldstraße 17

In tiefer Trauer:
Frau Meta Schulz geb. Kleyhauer
Erna Schott geb. Schulz
Max Schott
Ida Schulz
zwei Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Juni 1938, ½2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Danksagung

Für die uns beim Tode unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme, für die zahlreichen Blumenspenden, den ergreifenden Grabgesang des Silcher-Bundes und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Bürk sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim, Kaiserslautern, den 2. Juni 1938.

Familie Fritz Schroth
Familie Christian Wießler
Familie Valentin Müller

Klosettpapier
10 Rollen „Krepp" 75, 1 Rolle 8 ₰
Springmann's Drogerie, P 1, 6

Suchen Sie!
ein Bild, ganz gleich ob Landschaft, Blumen, religiös
dann kommen Sie zu uns!
Christliche Kunst Mannheim O 7, 2

Wanzen u. Ungeziefer aller Art
beseitigt radikal. 28 Jahre im Fach
Rich. Kroschel, Mannheim, T 5, 10
Fernruf 23192 Mitglied der DAF

Für den Bond-Kunden

Wer mit wenig Mitteln viel erreichen will, der findet im Kleinanzeigenteil des „Hakenkreuzbanner" die ideale Werbemöglichkeit!

Für die Feiertage empfiehlt:
Frisch geschossenes **Reh**
Keulen u. Blätter ½ Kilo Mk. 1.40
Vorderschlegel ½ Kilo 1.00
Ragout ½ kg -.90
36er Gänse
Enten
36er Hähnchen
Poularden
Capaunen
Suppenhühner
Junge Tauben
Bodensee-Blaufelchen
Lebende Forellen
Hechte, Zander, Karpfen, Aale
Rheinsalm
Alle Sorten frische **Seefische**
Matjes-Heringe
Neue Kartoffeln
J. Knab
Qu 1, 14
Fernruf 202 69

Täglich immer frische
Blaufelchen
Heilbutt
Rotzungen
Seezungen
sowie andere Fischsorten zu haben bei
Fisch-Reuling
Qu 4, 20, Freßgasse
Fernruf 21673

Herren-Kleidung
Teilzahlung
Bequeme Raten
Die Etage für Herrenkleidung
MANNHEIM
P 3, 14
im Kaufhaus Thomasbräu

Schmuck und Uhren
Neuarbeiten
Reparaturen
Umarbeitungen
Ankauf v. Altgold
Besch. II 4512
Gustav Stadel
Qu 6, 10
Goldschmied
Tradition seit 1840

Pelz-
Reparaturen billig
Schürin. M 6, 16

Amtl. Bekanntmachungen

Ilvesheim

Hundesteuer

In der ersten Hälfte des Monats Juni ist jeder über 3 Monate alte Hund von den hier ansässigen Besitzern bei der Gemeindekasse hier zur Versteuerung anzumelden. Bei dieser Anmeldung ist sofort die Steuer für das Steuerjahr — 1. Juni 1938 bis 31. Mai 1939 — zu entrichten.

Die Steuer beträgt für einen Hund jährlich 12.— RM.; hält der Besitzer gleichzeitig mehr als einen Hund, so ist für jeden weiteren Hund die doppelte Steuer zu zahlen.

Die Hinterziehung der Hundesteuer wird gemäß § 9 des Hundesteuergesetzes mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Steuer bestraft.

Neben der Geldstrafe ist die Steuer nachträglich zu entrichten.

Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig bezahlt wird, können eingezogen werden.

Ilvesheim, den 31. Mai 1938.
Der Bürgermeister:
W. Engel.

Daunendecken
mit Nahtdichtung
Federn u. Daunen
in allen Preislagen
Füllen im Beisein der Kunden
Willi Röslen
Mannheim-Neckarau
Schulstr. 41
Fernruf 486 72

Gebr. Autos
werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Zum **Wandern und Sport!**

Sport-Anzüge
Jankets
Kletterwesten
Trachtenhosen
Trachtenträger
Sporthemden
Polohemden
Sportschuhe
Sportstrümpfe
Sportgürtel
Touristenkocher
Aluminiumdosen
Trinkbecher
Wanderdecken
Schlafsäcke
Zeltbahnen
Zelte
Hordentöpfe
Thermosflaschen
Marschkompasse
Kartentaschen
Fahrtenmesser
Eß-Bestecke
Tornister
Rucksäcke
Brotbeutel
Feldflaschen
Sporthosen
Turnhemden
Fußballschuhe
Gymnastikschuhe
Trainingsanzüge
Sportgeräte
Fuß- u. Handball

Karl Luke
F 4, 1
Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen (Verlang. Sie Preisliste) - Vers. geg. Nachnahme

Er soll ja Glück bringen

verrußte Zündkerzen in Ihrem Motor sind weniger beglückend. Der Motor springt dann schwer an oder läuft unruhig. Tanken Sie deshalb immer bei der OLEX, hier erhalten Sie stets die richtige Kraftstoffmischung. Jawohl!

"BP" OLEX

Was für den Körper Vitamine, das ist BP für die Maschine!

Mein alter Kampf
gegen die vielen Stöhungen und die enge Verbrennung ist zu Ende, seitdem ich mein Rad mit „Kufeke" pflege. Es läuft jetzt wieder auf und freut sich, wenn ich Flocke mit „Kufeke" reibe. Ja, ja! „Kufeke" ist gut, und billig im Gebrauch ist es auch.

Bäume im Gegenlicht

Das ist keine Schwierigkeit für den
Agfa Feinschicht-Film!

Solche Aufgaben meistert er mit seinem Lichthofschutz mühelos; denn er wurde auf Grund der modernsten Erkenntnisse der Emulsionstechnik geschaffen.

Die wichtigsten Vorteile der Agfa Feinschicht sind:
Feineres Korn!
Größere Bildschärfe!
Bessere Vergrößerungen!
Absoluter Lichthofschutz!

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets einen Agfa Film! Verlangen Sie ausdrücklich
Agfa Isopan · Agfa Isochrom!

Agfa Isopan, der allerempfindlichste, 6x9 cm, nur RM 1.—
Agfa Isochrom, der farbenempfindliche, 6x9 cm, nur RM 0.90

Agfa Isopan Feinkorn Film

Und dazu eine Agfa Billy – von 13.— RM an

MARCHIVUM

Heute!

ALHAMBRA P 7, 23 Planken
Heute letzter Tag!
Die unruhigen Mädchen
Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.35

SCHAUBURG K 1, 5 Breite Str.
Heute letzter Tag!
Ihr Leibhusar
Beg.: 3.00 4.35 6.35 8.40

SCALA • CAPITOL Meßplatz
Meerfeldstraße
Heute letzter Tag!
„Saratoga"
Beg. Scala: 4.00 6.10 8.30
Beg. Capitol: 4.15 6.20 8.30

Morgen!

Unser großes Pfingstprogramm!

Zwei, die Sie immer gern sahen:

Jenny Jugo und Gustav Fröhlich

in dem Großfilm der Tobis:

Die kleine und die große Liebe

Eine reizvolle Liebesgeschichte aus unseren Tagen von einer Flugzeug-Stewardeß und dem Thronfolger eines kleinen europäischen Staates, mit herrlichen Außenaufnahmen von der italienischen Riviera. **Ein Film, der Jenny Jugo in ihrer bisher interessantesten Rolle zeigt.** Dieser Film ist durch Thema, Milieu und Gestaltung **einmal etwas ganz Anderes!**

PREMIERE MORGEN!

ALHAMBRA

Ein neuer großer Harry Piel

„Ganz gefährlich" - das ist übrigens haupt kein Ausdruck. Dieser unmögliche Herr Pitt überrascht uns mit Sensationen, die wahrlich nicht alltäglich sind und die nur ein Harry Piel vollbringen kann. **Unser Harry - ganz groß - ganz toll - ganz wundervoll!**

Hilde Weißner, Willy Schur, Urs. Grabley

PREMIERE MORGEN!

SCHAUBURG

Olympia

FEST DER VÖLKER

1. Film der Olympischen Spiele Berlin 1936

Tobis

Gestaltung: Leni Riefenstahl

Ab morgen nur im

GLORIA-PALAST Seckenheimer Str. 13

Ufa-Palast

Heute letzter Tag!

Spiel auf der Tenne

Ein neuer volkstümlicher lustiger Ufa-Film mit
Heli Finkenzeller, Erika Pauli, Joe Stöckel, Fr. Kampers
Vorher: Ufa-Wochenschau — Kulturfilm
Anfang: 3.15 6.00 8.30 - Für Jugend nicht zugelass.

Gaststätte „Alte Pfalz"

P 2, 6 **Freßgass'**

Empfehle meinen Mittag- und Abendtisch sowie gutgepflegtes Bier und Naturwein

Inhaber: Willy Baum

Umzüge

Möbel-Transporte
Lagerung
Paul Loy, H 7, 36
Fernsprech. 223 34.

Verloren

Gold. Damen-Armbanduhr

Freitagabend auf dem Wege Schloß-Lindenhof-Ueberf.-Gontardplatz verl. gegangen. Abzugab. g. Belohn., da Andenken des verstorbenen Mannes, d. Fundbüro.
(32 504 B)

Schlachthof

FREIBANK
Freitag früh 7 Uhr
Kuhfleisch, Anf. Nr. 1

Unsere Trauung findet heute statt

Kurt Haegele
Hildegard Haegele
geb. Lahs

Mannheim, den 2. Juni 1938 *Trützschlerstraße 29*

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 2. Juni 1938:
Vorstellung Nr. 339. Miete D Nr. 27
1. Sondermiete D Nr. 14
Zyklus zeitgenössischer Dichter und Komponisten — II. Abend:

Begegnung mit Ulrike

Komödie in sieben Bildern von Sigmund Graff.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

PAUL PFEIFFER
ERIKA PFEIFFER geb. Fides
Vermählte

MANNHEIM Waldparkstr. 29

Für die Festtage

Gute Weine

Liter von RM. **0.80** bis RM. **2.20**

Verlangen Sie Preislisten

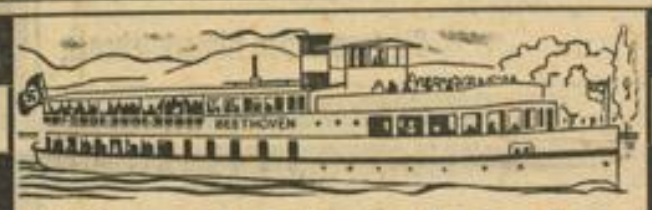
Naturreiner Apfelsaft Literfl. 0.75 o. Gl.
naturreine Traubensäfte unvergoren

37er Dürkheimer Feuerberg rot Literflasche **1.35** o. Gl.
37er Dürkheimer Klosterberg weiß Literflasche **1.50** o. Gl.

Max Pfeiffer

Fernruf 44128

Schwetzinger Straße 42, — G 3, 10 (Junghuschstr.) — R 3, 7 — Seckenheimer Straße 110 - Eichendorffstr. 19 Eisenstraße 8 — Stengelhofstraße 4.



Pfingst-Rheinfahrten

Ab Mannheim mit Zwischenstationen. — Sonntag und Montag

Billige wahlweise Schiffs/Bahn-Rückfahrkarten

7 Uhr	Koblenz	× RM 8.—	□ RM 7.20
	Bacharach	× „ —	□ „ 3.30
13 Uhr n. So.	Rüdesheim/Assm.	× „ 4.80	□ „ 2.80
	Mainz	× „ 3.40	□ „ 2.30

× Hin Schiff, zurück Bahn - □ Hin und zurück Schiff

8.25 Uhr Speyer-Germersheim-Karlsruhe und zurück
11.25 Uhr 13 Uhr n. So. **Worms** und zurück
14.25 Uhr Speyer-Germersheim u. zurück **Karlsruhe**
19.45 Uhr Worms und zurück - 22 Uhr n. So. **Worms**

Gruppen z. T. schon ab 8 Personen und Militär Ermäßigung!

Täglich wechselnde Abfahrten ab Mannheim:
Speyer - Karlsruhe — Worms - Mainz - Rüdesheim - Bacharach - Koblenz - Köln
Fahrpläne - Auskunft - Fahrkarten (Auch Schiff/Bahn)

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
Rol. Küpper & Co., Rheinvorland 3, Ruf 202 40, 240 66

Zur Pfingstreise

modische Strümpfe u. Handschuhe

Hausmarke „Inge"
Mattkunstseide in den neuen Sommerfarben **1.45**
„Rogo"-Strümpfe **1.65, 1.95**
Reine Seide links gewirkt, II. Wahl . . **1.95**
Kniestrümpfe
K'seide, glatt und gemustert . . **-.75, 1.10, 1.45**
Filet-Handschuhe
modische Farben u. Formen . **1.50, 2.25, 2.75**
Charmeuse-Handschuhe
mit aparter Biesengarnierung . . **-.90, 1.50, 1.95**

Schöne Wäsche:

Charmeuse-Unterkleider
mit Spitzengarnierung od. hübsch. Motiv. **4.95, 5.25**
Garnituren: Hemd und Schlüpfer
Kunstseide, gemustert **2.65**
Kunstseide „Juvena" **4.95**
Damen-Blusen
Charmeuse, einfarbig und gemustert **2.95, 3.95**

Wollhaus **Daut** Mannheim
Breite Straße, F 1, 4

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Karl M. Hageneier; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Unterhaltung: Heinz Schulz; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Ratzel; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll u. Carl Lauer; für die Bilder dieRessortschriftleiter; sämtl. in Mannheim. Ständ. Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr (außer Mittwoch Samstag und Sonntag).
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —
Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwitz, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag). — Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. — Für den Anzeigenteil verantw.: Wilhelm M. Schatz, Mannh.
Zur Zeit gelten folgende Preislisten:
Gesamtausgabe Nr. 3, Ausg. Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9.
Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühausgabe A Mhm. . . über	16 500	
Abendausgabe A Mhm. . . über	14 400	
Ausgabe B Mhm. . . . . über	25 900	
Ausgabe A und B Mannheim		über 41 350
Frühausgabe A Schw. . . über	600	
Abendausgabe A Schw. . . über	600	
Ausgabe B Schw. . . . . über	6 350	
Ausgabe A und B Schwetzingen		über 6 950
Frühausgabe A Wbm. . . über	500	
Abendausgabe A Wbm. . . über	500	
Ausgabe B Wbm. . . . . über	3 200	
Ausgabe A und B Weinheim		über 3 700
Gesamt-DA. Monat April 1938 über		52 000

Bekanntgabe

Noch zu Pfingsten werden Ihre
Herren- u. Damenhüte
schön wie neu
gereinigt und geformt

M. ABEL M 2, 10
Hutmachermeister
Abholung u. Zustellung - Ruf 27726

An jedem Tag ein anderes Gericht!

Gem.-Nudeln Gries gefärbt ½ kg	-.36
Suppen-Einlag. Gries gef. . 125 gr	-.10
Bunte Bohnen . . . . . ½ kg	-.16
Milch-Reis . . . . . ½ kg	-.23
Linsen . . . . . ½ kg	-.28
SEEFISCH in bekannter Qualität	
Seelachs . . . . . ½ kg	-.19
Fischfilet . . . . . ½ kg	-.29
Matjesheringe . . . . . Stück	-.10

A. Lenssing H 5, 1

Friedrichspark - Restaurant

Pfingst-Sonntag und Pfingst-Montag
nachmittags ½4 Uhr und abends ½8 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps der Fliegerhorst-Kommandantur Mannheim-Sandhofen unter Musikleiter **Fischer**

Anschließend: ***Flieger-Ball***

Eintritt: Nachm. 30 ₰ abends 50 ₰ Militär 30 ₰ **TANZ FREI!**

Samstag 8 Uhr: TANZ

Städt. Sparkasse Mannheim

Am **Pfingstsamstag,** den 4. Juni 1938 (Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle Rheinau für den Publikumsverkehr **geschlossen.**

Zur **Einlösung** fälliger **Wechsel** wird an diesem Tage in der Zeit von 11—12 Uhr in unserem **Sekretariat II ein Schalter offen gehalten.** (Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2).

Unsere Zahlstellen in allen Stadtteilen und Vororten sind während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet.

MARCHIVUM